

bergische **WIRTSCHAFT**

IHK-Magazin für Wuppertal, Solingen und Remscheid

Nachgefragt
GUNTHER WÖLFES
ZUR EU-TAXONOMIE

Schwerpunkt
DIE PFLEGE VON
BAUDENKMÄLERN

IHK-News
UKRAINE-KRIEG
DÄMPFT KONJUNKTUR



BESSER MACHEN

Regional verwurzelt, international verbunden.



Höchste Ansprüche an die Beratungsqualität und langjährige Verankerung in der Region:

Das sind die Eckpfeiler unserer Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungstätigkeit. Zu unseren Mandanten zählen bedeutende mittelständische und kommunale Unternehmen. Als größte Kanzlei in Wuppertal und dem Bergischen Land bietet Ihnen Breidenbach mit 140 Mitarbeitern fachübergreifendes Spezialwissen und internationales Know-how unter einem Dach.



Breidenbach und Partner PartG mbB
Friedrich-Engels-Allee 32
42103 Wuppertal
Tel.: +49 (0) 202 493 74 0
www.breidenbach-wp.de



Foto: Sabine Rosenplanzer



EINFACH SELBST KÜMMERN

Verantwortung für unsere Gesellschaft hat im Bergischen eine lange Tradition.

Liebe Leserinnen und Leser,

im Bergischen Land hat es Tradition, dass sich Unternehmerinnen und Unternehmer für ihre Region einsetzen. Seit der Zeit der Frühindustrialisierung halfen Fabrikbesitzer beim Aufbau von Kirchen und Schulen, schenkten Gemälde an Museen, initiierten öffentliche Parks und vieles mehr. Auch heute fühlen sich viele Chefinnen und Chefs für ihre Stadt und für deren Menschen verantwortlich. Sie spenden Geld für Leuchtturmprojekte und kleine Verbesserungen oder helfen mit ihrer Mannschaft ganz direkt. Das erhöht auch die Verbundenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrem Arbeitsort. Und ein schönes Umfeld ist gleichzeitig wichtig beim Werben um Fachkräfte. Die Festhalle Ohligs, die Junior Uni, die Wuppertaler Utopiastadt und auch das neue Hochwasserwarnsystem wären ohne die engagierten Unternehmer dahinter nicht möglich. Was sie dazu brachte, sich zu engagieren, lesen Sie ab Seite 16.

Auch die zahlreichen schönen Gründerzeitgebäude im Bergischen Land benötigen viel Aufmerksamkeit und Pflege, damit sie ansehnlich bleiben oder erst werden. Dabei geht es nicht nur um Denkmalschutz: Langfristig ist es auch ein Beitrag zum Klimaschutz, die alten Gebäude zu sanieren und zu erhalten. Dabei ist jedoch ein langer Atem nötig. Denn die alten Häuser überraschen häufig mit ungeahnten

Problemen. Und die derzeit explodierenden Baukosten machen die Sache nicht einfacher. Warum es sich trotzdem lohnt, historische Gebäude herzurichten, zeigen wir im Schwerpunkt ab Seite 50.

Die EU-Taxonomie verlangt von Unternehmen immer mehr Nachweise für nachhaltiges Wirtschaften. Welche Verpflichtungen damit einhergehen, ab wann sie greifen und wer betroffen ist, erklärt Gunther Wölfges, Vorstandsvorsitzender der Stadtparkasse Wuppertal, im Nachfragefragt ab Seite 14. Und noch ein Sahnehäubchen für Klassik-Fans: Wussten Sie, dass die Tasten der berühmten Steinway-Flügel aus Remscheid kommen? Welche Feinheiten bei der Produktion der empfindlichen Holzstücke beachtet werden müssen, erfahren Sie ab Seite 26.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre,

Ihr

Michael Wenge
Hauptgeschäftsführer

INHALT

KURZ NOTIERT

- 06 Gepa erfolgreich mit fairem Handel
- 07 Förderung für Competence Center 5G.NRW
- 08 Schwebebahn-Fahrt 1929 per VR-Brille
- 09 Konjunkturelle Entwicklung Mai 2022
- 10 Solar Decathlon vom 10. bis 26. Juni
- 11 Barmenia: Wachstum bei Gebäudeversicherungen

TITELTHEMA

- 16 Wirtschaft hilft Gesellschaft
- 24 Experteninterview: Dr. Roland Busch

SCHWERPUNKT

- 50 Pflege von Baudenkmalern

NACHGEFRAGT

- 14 Gunther Wölfges (Stadtsparkasse Wuppertal)

PORTRAIT

- 26 Kluge Klaviaturen
- 28 Motte Immobilien
- 30 Groß & klein
- 32 Moosbach & Kanne
- 34 U-Form Verlag
- 36 King Pong

KULINARISCHES

- 12 Pizza Pazza

REGIONAL

- 54 Typisch bergisch – Martin Zobel
- 56 Auf ein ... Bad im H2O
- 58 K3: Drei Jahre Automotiveland.NRW
- 59 K3: Polis Convention

IHK-NEWS

- 38 Ukraine-Krieg dämpft Konjunktur
- 39 Botschafter der Slowakei zu Gast bei der IHK
- 40 Bergischer Unternehmerkongress
- 41 Außenwirtschaftsausschuss
- 42 Ausbildungskonferenz im BZI
- 43 IHK-Bildungspreis für Aweos und Bucs IT

KNOW-HOW

- 44 Treffen der Tourismusreferenten

STANDARDS

- 60 Handelsregister
- 65 Insolvenzen
- 66 Foto des Monats

VERLAGSVERÖFFENTLICHUNG

- 46 Branchenvielfalt im Bergischen Land



16 Titelthema – Viele Unternehmer engagieren sich für unsere Gesellschaft.



50 Schwerpunkt – Alte Gebäude herzurichten macht Mühe, trägt aber viel zu einem guten Stadtbild bei.



Titelbild:
Süleyman Kayaalp
Abgebildet:
Mirko Novakovic



56 Regional – Auf ein Bad im H2O.



54 Typisch bergisch – Jazz-Trompeter Martin Zobel leitet die Bigband „Jazzpension“.



32 Portrait – Moosbach & Kanne veredelt Oberflächen.



30 Portrait – Der Solinger Unverpacktladen Groß und klein lädt zum Probieren ein.

KONTAKT

Redaktion Bergische Wirtschaft
T. 0202 2490111
presse@bergische.ihk.de
Thomas Wängler:
t.waengler@bergische.ihk.de
Eike Rüdebusch:
e.ruedebusch@bergische.ihk.de
bergische-wirtschaft.net

IMPRESSUM: Herausgeber und Eigentümer: Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid
Hauptgeschäftsstelle: Heinrich-Kamp-Platz 2 · 42103 Wuppertal (Elberfeld) · T. 0202 24900 · www.bergische.ihk.de
Geschäftsstellen: Kölner Straße 8 · 42651 Solingen · T. 0212 22030 · Elberfelder Straße 77 · 42853 Remscheid · T. 02191 3680
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt (Chefredaktion): Hauptgeschäftsführer Michael Wenge · T. 0202 2490100
Redaktion: Thomas Wängler · T. 0202 2490110 · t.waengler@bergische.ihk.de · Eike Rüdebusch · T. 0202 2490115 · e.ruedebusch@bergische.ihk.de

Verlag, Gesamtherstellung, Anzeigenverwaltung, Layout: wppt.kommunikation GmbH · Treppenstraße 17-19 · 42115 Wuppertal
T. 0202 429660 · www.wppt.de · Verantwortlich: Süleyman Kayaalp (Geschäftsführung) · Projektleitung: Kinga Klemp · T. 0202 4296613
k.klomp@wppt.de · Anzeigenleitung: Simone Schmidt · T. 0202 4296624 · s.schmidt@wppt.de · Druck: Silber Druck oHG · 34253 Lohfelden
Verbreitete Auflage: 14.100 Exemplare · Erscheinungstermin: 8. Juni 2022

Die „Bergische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid und wird kammerzugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühr geliefert. ISSN 0944-7350. Der Inhalt dieses Magazins wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen dennoch keine Haftung für Druckfehler. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die der IHK wieder. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Gepa: Fairer Handel weiter erfolgreich



Angesichts der aktuellen Krisen verschärfen sich die Bedingungen für die Produzenten im Globalen Süden weiter. Darauf hat das Fairhandelsunternehmen Gepa anlässlich seiner Jahrespressekonferenz aufmerksam gemacht. Mit Produkten wie den beiden Klima-Schokoladen #Choco4Change unterstützt die Gepa vor Ort neue Produktionsmethoden. 20 Cent von jeder Schokolade gehen in die Anschaffung einer Verarbeitungsanlage für gemahlene Datteln. Insgesamt steigerte die Gepa ihren Großhandelsumsatz um 4,7 Prozent auf 84,9 Millionen Euro. Den größten Teil des Umsatzes erzielt die Gepa mit fairem und biologisch angebautem Kaffee, Tee und Schokolade. Dabei zahlt sie den Produktionsgenossenschaften verlässliche Preise über Weltmarktniveau. „Wir freuen uns sehr, dass wir ab jetzt als Gepa zertifiziert klimaneutral sind“, erklärte Gepa-Geschäftsführer Peter Schaumberger.

Kleber Cruz Garcia, Matthias Kroth, Barbara Schimmelpfennig, Peter Schaumberger und Andrea Fütterer freuen sich über ein gutes Jahresergebnis bei der Gepa. Foto: Gepa

Sechs neue Start-ups präsentieren Geschäftsidee

Seit einem Jahr bietet das Wuppertaler Technologiezentrum W-tec ein Akzelerator-Programm für Start-ups an. Damit soll der Weg in die Selbstständigkeit beschleunigt werden. 23 Teams wurden bisher aufgenommen. Sechs davon stellten sich mit ihren Geschäftsideen vor rund 50 Gästen aus der lokalen Wirtschaft vor. Das Team von Launchdrive entwickelt onlinebasierte Lösungen für Unternehmen, um das Kaufinteresse für neue Produkte oder Dienstleistungen zu testen. Die Gründer von Digon.IO haben sich auf die Datenauswertung technischer Problemstellungen spezialisiert. Aus dem Bereich Künstliche Intelligenz und Datenmodellierung kommt das Team von Athenata. Sie haben ein statistisches Verfahren erarbeitet, das die Treffsicherheit von Zukunftsvorhersagen erhöht. Arvice haben eine Online-Plattform für Senioren geschaffen.

Workshops zur Nachhaltigkeit mit Smart City

Die Stadt Wuppertal lädt zu einer Workshop-Reihe „Gemeinsam machen wir Wuppertal smart“ ein. Dabei können alle Bürger über die Zukunft ihrer Stadt mitdiskutieren. Alle Veranstaltungen finden von 17 bis 20 Uhr im codeks, Moritzstraße 14, statt. Am Dienstag, 14. Juni, geht es um „Wie können wir Energie intelligent gewinnen und nutzen?“. Am Mittwoch, 22. Juni, heißt es „Digital Quartiere – wie leben wir mit Hilfe der Digitalisierung besser in unseren Stadtvierteln?“. Um Digitalisierung in Kultur und Sport geht es am Donnerstag, 23. Juni. „Was könnte der digitale Wandel für das Gesundheitswesen bedeuten?“, wird am Donnerstag, 30. Juni, diskutiert. Um die Chancen der Digitalisierung für Einzelhandel und Dienstleistungen geht es am Mittwoch, 6. Juli.

i Weitere Infos gibt es unter smart.wuppertal.de

Weitere Förderung für das Competence Center 5G.NRW

Die NRW-Landesregierung fördert das von der Bergischen Universität Wuppertal geführte Competence Center 5G.NRW für weitere drei Jahre mit rund 2,9 Millionen Euro. Erforscht werden dabei die Möglichkeiten, die private 5G-Campusnetzwerke bieten – etwa bezüglich sozial-gesellschaftlicher Fragestellungen zu Sicherheit, sozialer Inklusion und Nachhaltigkeit oder für Unternehmen und Kommunen. Das Forschungsnetzwerk möchte systematisch Kompetenzen aufbauen und die Nutzung des neuen Standards vorantreiben, um die Lebensqualität im urbanen und ländlichen Raum zu verbessern. Das Projektteam umfasst neben der Bergischen Universität Wuppertal als Kosortialführerin auch die Technische Universität Dortmund, die Universität Duisburg-Essen und das FIR an der RWTH Aachen. Zentraler Informations- und Kommunikationspunkt ist das Internetangebot www.5g.nrw. Es bündelt Projekte, Mitglieder, Termine sowie Aktivitäten und News.



NRW-Wirtschaftsminister Prof. Andreas Pinkwart (3.v.r.) übergab den Förderbescheid an Prof. Volker Stich (RWTH Aachen), Prof. Tobias Meisen (BUW), Monika Gatzke (Competence Center 5G.NRW), Dr. Marc Hesenius (Universität Duisburg-Essen) und Prof. Christian Wietfeld (TU Dortmund, v.l.). Foto: Nicole Nelißen

Infos zu Start-ups und Unternehmensnachfolge

Das Remscheider Startercenter NRW, verantwortet durch die Wirtschaftsförderung der Stadt Remscheid und die Gründerschmiede Remscheid e.V., bietet jeweils um 7.30 Uhr zwei Veranstaltungen im Gründerquartier, Hindenburgstraße 6a in Remscheid an. Am Dienstag, 14. Juni, heißt es: „Wirtschaft meets Start-up – Kommt aus dem Quark“. Dort sollen sich Start-ups und etablierte Unternehmen kennen lernen. Impulse halten Nicole Haas (Gründerschmiede) und Markus Fromm-Wittenberg (Gira Gnerator). Um „Unternehmensnachfolge – Warum man früh starten sollte“ geht es am Dienstag, 13. September. Dazu sprechen Sylvia Urbach (Gründerschmiede), Michael Schwerdtfeger (Hermann Brose GmbH & Co. KG) und Peter Heinze (Stadt Remscheid).

i Anmeldung unter info@gruenderschmiede.org

Neue Möglichkeit für Duales Studium in Remscheid

Das Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung Remscheid bietet in Kooperation mit der privaten, staatlich anerkannten Fachhochschule des Mittelstands (FHM) ab August 2022 eine studienintegrierte Ausbildung zum Industriekaufmann/Industriekauffrau in Verbindung mit dem akademischen Bachelor-Fernstudium in Betriebswirtschaft an. Das wird ermöglicht durch das Innovet-Projekt Sia NRW des Bundes-Bildungsministeriums. Das Lernen im Betrieb, im Berufskolleg und an der Hochschule wird dabei optimal miteinander verzahnt und Leistungen gegenseitig anerkannt. Dabei können die Teilnehmenden im Verlauf der Ausbildung entscheiden, ob sie den Doppelabschluss anstreben oder nur die Berufsausbildung. Bis dahin werden Teilnehmende durch ein individuelles Coaching dabei unterstützt, ihr Potenzial bestmöglich zu entwickeln.

ANZEIGE

Produkt sucht Display!
individuell konstruiert und perfekt bedruckt
Displays ab 1 Stück

digitale Lösungen für Großformatmedien

0202-373 257 50 info@solith.de www.solith.de

ANZEIGE

OFFSET COMPANY
Druckergesellschaft mbH

WIR LIEBEN DRUCKPRODUKTE.
Ute und Hans Brüne

Drucken. Mit gutem Gewissen. www.offset-company.de

ANZEIGE

100 %
GEBEN, WENN ES UM GUTE LÖSUNGEN FÜR UNSERE MANDANT:INNEN GEHT

www.rinke.eu

RINKE.

ETL GLOBAL

GEMEINSAM STÄRKER. FÜR IHREN ERFOLG
© Natalia – stock.adobe.com

Stadt Solingen fördert Fotovoltaik-Anlagen

Wer auf seiner Immobilie eine Fotovoltaik-Anlage installieren möchte, kann in Solingen Fördermittel aus dem kommunalen Programm Fotovoltaik beantragen. Das Programm läuft bis zum 31. Oktober 2022. Unterstützt wird die einmalige Installation von Fotovoltaik- oder Stecker-Fotovoltaik-Anlagen. Profitieren können auch diejenigen, die eine Wohnung gemietet haben: Stecker-Fotovoltaik-Anlagen können in Absprache mit dem Vermieter etwa auf dem Balkon installiert werden. Das hilft beim Klimaschutz und senkt die Energiekosten.

Bezuschusst werden Fotovoltaik-Anlagen auf Bestandsgebäuden mit 300 Euro pro Kilowatt-Peak Leistung, maximal 1.500 Euro pro Gebäude. Zusätzlich wird mit 500 Euro ein Batteriespeicher gefördert, der mit der Anlage gekoppelt ist. Für die Installation von Stecker-Fotovoltaik-Anlagen können Eigentümerinnen und Mieter einen Zuschuss von pauschal 300 Euro oder 150 Euro pro Modul beantragen. Hinzu kommt die Förderung von Energieberatungen im Zusammenhang mit dem Programm, einmalig 75 Euro. Insgesamt stehen für die Förderung 90.000 Euro zur Verfügung, mit Unterstützung durch die „Billigkeitsrichtlinie Kommunaler Klimaschutz“ des Landes Nordrhein-Westfalen.

i Infos gibt es unter <https://www.solingen.de/de/inhalt/foerderprogramm-photovoltaik/>

Fahrt mit der Schwebbahn 1929 per VR-Brille

Ende des Jahres soll Wuppertal-Barmen eine neue Attraktion bekommen: Dann können Besucher mit einer VR-Brille eine virtuelle Schwebbahnfahrt durch das Wuppertal von 1929 – dem Stadtgründungsjahr – machen. Dafür soll ein alter aufbereiteter Schwebbahn-Kaiserwagen in zwei ehemalige Ladenlokale am Werth (Fußgängerzone Barmen) gebracht werden. Im originalen Wagen können 30 Menschen das 20-minütige Event genießen. Organisatoren sind ISG Barmen-Werth, Stadtmarketing, Wuppertaler Stadtwerke (WSW) und die Stadtparkasse Wuppertal. Zusätzliche Erinnerungsstücke zur Schwebbahngeschichte runden die Ausstellung ab.



Virtuelle Schwebbahnfahrt 1929. Foto: mediaprojekt.tv Gesellschaft für audiovisuelle Kommunikation

Circular Valley begrüßt in der nächsten Runde 36 neue Start-ups aus der ganzen Welt

Nach zwei erfolgreichen Runden begrüßt das Circular Valley® jetzt die dritte Kohorte junger Start-ups in Wuppertal. Diesmal sind 36 junge Unternehmen aus aller Welt dabei, die sich mit zirkulärer Wertschöpfung beschäftigen. „Ursprünglich wollten wir nur 20 auswählen. Aber wir waren von der Anzahl der Bewerbungen höchster Qualität so überwältigt, dass wir uns kurzerhand entschlossen haben, fast doppelt so viele einzuladen“, erklärt Carsten Gerhardt, Vorsitzender der Circular Valley® Stiftung.



Beim Circular Valley® feilen die Start-ups an ihrem Konzept, vernetzen sich und lernen, ihr Business gut vorzustellen. Foto: Circular Valley

Neun der Start-ups kommen aus Deutschland, die anderen beispielsweise aus Kolumbien, Lettland, Kenia, Bangladesch, Thailand oder Japan. Von Juni bis September werden die Vertreterinnen und Vertreter der ausgewählten Start-ups im Circular Economy Accelerator an Expertenworkshops, maßgeschneiderten Coachings und Treffen mit Unternehmen in der Region teilnehmen. So sollen sie ihr Business voranbringen.

ANZEIGE

Ihr Vertrauen ist unsere Motivation

BÖCKER
INDUSTRIEBAU

FREIRAUM FÜR ERFOLGREICHE GESCHÄFTE: SCHLÜSSELFERTIG ERSTELLT MIT BÖCKER INDUSTRIEBAU.

Ihr Unternehmen braucht Platz. Ihr Geschäftsmodell soll sich entwickeln können. Den Freiraum dafür plant, konstruiert und realisiert Böcker Industriebau.

BÖCKER INDUSTRIEBAU GmbH
Bismarckstraße 9 · 41747 Viersen
T: +49 (0) 2162 / 14 49 305
E: info@boecker-industriebau.de
www.boecker-industriebau.de

Remscheid sucht Ideen für Freifläche

Nach dem Aus für das Designer Outlet Center (DOC) sucht die Stadt Remscheid jetzt neue Nutzungsideen für die rund 7,5 Hektar große Fläche in Remscheid-Lennep. Alle Remscheiderinnen und Remscheider sind aufgerufen, sich in Eigeninitiative oder in Gruppen für die „Neuen Quartiere in Lennep“ einzubringen. „Es gilt jetzt, die beste Nutzungsidee für Lennep zu finden“, sagte Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz zum Auftakt der Aktion. Allerdings sei die Stadt aufgrund der Haushaltssicherung an rechtliche Voraussetzungen gebunden. „Die Stadt darf aus Haushaltsmitteln keine doppelte Infrastruktur schaffen.“ Neue Sport- oder Veranstaltungsstätten oder Bildungseinrichtungen seien deshalb nicht möglich.

Wer Vorschläge einbringt, sollte dabei direkt die Finanzierung mit im Blick haben. Die Stadt Remscheid habe, so der Oberbürgermeister, aufgrund der Haushaltslage „kaum Möglichkeiten für ein eigenes Investment. Auch gilt es zu beachten, dass mit der Bezirksregierung vereinbart wurde, die Flächen zu veräußern, das heißt, eine kostenlose Bereitstellung durch die Stadt ist nicht möglich.“ Ein erstes Nutzungsszenario für eine neue Nutzung des Geländes im Umfeld der Wupper-, Röntgen-, Brehm- Mühlenstraße und der Straße Am Stadion hat die Stadt bereits vorgestellt. Auch die IHK möchte sich mit Vorschlägen einbringen. Nutzungsideen können per E-Mail an Neuequartiere@remscheid.de geschickt werden.

Manufaktur Kleng erhält Red Dot

Die Solinger Manufaktur Kleng erhält erstmals den Red Dot Design Award in der Kategorie Product Design. Mit seinem Set aus Kochmesser und selbstschärfendem Messerblock in minimalistischem Design überzeugte die junge Manufaktur die Jury. „Wir kombinieren das traditionelle Qualitätshandwerk mit innovativen Technologien aus der Raumfahrttechnik und nachhaltigen Materialien wie den Faser-Bambus-Griff“, sagt Robin Reuschel, Gründer von Kleng. Das Messer wird von einem kleinen Team komplett in Handarbeit in Solingen gefertigt. „Sie haben brillantes Design erschaffen!“, lobt Red Dot-Initiator Prof. Peter Zec.

ANZEIGE

ZEIGEN SIE PRÄSENZ

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!
Simone Schmidt · Tel. 0202 42966-24
s.schmidt@wppt.de

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG MAI 2022

Industriedaten ¹	Stadt Wuppertal	Stadt Solingen	Stadt Remscheid	IHK	NRW
Industrie-Umsatz (Änderungsraten in %)					
1. Quartal '22 geg. 1. Quartal '21	+ 2,3	+ 8,5	+ 13,0	+ 7,8	+ 16,6
März '22 geg. März '21	-3,0	+ 4,5	+ 10,3	+ 3,8	+ 14,0

Exportumsatz der Industrie (Änderungsraten in %)					
1. Quartal '22 geg. 1. Quartal '21					
Exportquote 1. Quartal '22	+ 4,2	+ 9,7	+ 17,5	+ 10,4	+ 15,7
	59,5	50,7	57,7	57,0	46,5

Entwicklung der Industriezweige im IHK-Bezirk (Änderungsraten in %)					
1. Quartal '22 geg. 1. Quartal '21					
a) Herstellung von Metallerzeugnissen:	+ 3,7		e) Chemieindustrie:	+ 3,4	
b) Elektroindustrie	+ 20,5		f) Metallerzeugung:	-0,8	
c) Maschinenbau	+ 12,9		g) Fahrzeugbau:	+ 8,1	
d) Kunststoffindustrie:	-7,3		h) Nahrungsmittel:	+ 29,1	

Arbeitsmarktdaten	Stadt Wuppertal	Stadt Solingen	Stadt Remscheid	IHK	NRW
Arbeitslosenquote² April '22 (in %)					
Arbeitslose, Änderung					
April '22 geg. Vorjahresmonat (in %)	-12,3	-11,2	-15,1	-12,5	-13,8
darunter: Männer	-13,1	-13,0	-14,7	-13,3	-14,6
Frauen	-11,3	-8,9	-15,7	-11,4	-12,8
April '22 geg. Vormonat	+ 1,1	-2,7	-4,2	-0,7	-1,1
darunter: Männer	+ 2,5	-3,2	-3,4	+ 0,2	-1,3
Frauen	-0,7	-2,1	-5,2	-1,8	-0,9

Verbraucherpreisindex für NRW					
April 2022 gegenüber Vorjahresmonat (in %):					
					+7,7

¹⁾ Vorläufige Angaben; Daten beziehen sich auf Industriebetriebe mit mindestens 50 Beschäftigten
²⁾ bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Quellen: Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal, Statistisches Landesamt IT.NRW, eigene Berechnungen; Konjunkturdaten finden Sie auch im Internet unter der Dokumenten-Nummer 2493.

Solar Decathlon vom 10. bis 26. Juni

Direkt an der Wuppertaler Nordbahntrasse sind die innovativen Gebäude der Studierenden des Solar Decathlon aufgebaut. Foto: SDE 21/22



Frische Ideen für nachhaltiges Bauen und Wohnen bietet der internationale Studierenden-Wettbewerb Solar Decathlon. Vom 10. bis 26. Juni zeigen hunderte Architekturstudierende aus der ganzen Welt ihre Objekte in Wuppertal-Elberfeld am Bahnhof Mirke. Dort laden 18 voll möblierte, ein- bis zweigeschossige Hausprototypen zum Entdecken und Staunen ein.

Zum Einsatz kommen umweltfreundliche Baumaterialien wie Stroh und Hanf, organische Baustoffe wie Pilze, Solarzellen und Fotovoltaik, moderne Belüftungs- und Heizsysteme sowie grüne Fassaden und Dachgärten. Neben kreativem Holzbau können

Besucher und Besucherinnen auch das weltweit erste im 3D-Druck hergestellte Gebäude auf Zellulosebasis erkunden. Jeder Veranstaltungstag bietet einen anderen Themenschwerpunkt – von Architektur und Design über Holzbau und Handwerk bis hin zu Innenarchitektur und Lichtdesign. Live-Musik, Gastronomie und öffentliche Preisverleihungen ergänzen das Programm.

i Empfohlen wird eine Anreise per Bahn (20 Minuten Fußweg vom Hauptbahnhof) oder per Fahrrad. Aus organisatorischen Gründen ist ein kostenloses Ticket erforderlich, das unter <https://sde21.eu/program> erhältlich ist, für Einzelpersonen auch vor Ort.

Neue Veloroute von Düsseldorf nach Vohwinkel

Die durchgehende Veloroute von Düsseldorf-Benrath über Hilden und Solingen nach Wuppertal-Vohwinkel ist fertig. In den vergangenen Monaten wurden in Solingen Kreuzungen und Straßenquerungen umgebaut, Radverkehrsführungen an Straßen optimiert, Vorfahrregelungen zugunsten der Radfahrenden angepasst und Schutzstreifen markiert. Jetzt können Radfahrer, aber auch Fußgänger oder Inline-Skater, sicher und schnell die 25 Kilometer lange Strecke befahren. Ein Logo und eine minzgrüne Leitfarbe weisen den Weg. Zur Veloroute gibt es auch eine neue Faltkarte. Sie ist in den Bürgerbüros und in den ADFC-Infokästen erhältlich. Die Streckenführung haben alle beteiligten Kommunen gemeinsam ausgearbeitet. Gefördert wird die Veloroute vom Bundesumweltministerium im Rahmen des Wettbewerbs „Klimaschutz durch Radverkehr“.

Stadtwerke schließen sich Klimawerken an

17 Stadtwerke, darunter die Stadtwerke Solingen und Wuppertal, haben gemeinsam die Organisation „Klimawerke“ gegründet. Zusammen wollen sie einen Fahrplan für die Klimaneutralität entwickeln. Im ersten Schritt stellen die Klimawerke eine Treibhausgasbilanz auf, um herauszufinden, wo wie viel CO₂ emittiert wird. Auf dieser Grundlage werden Klimaziele formuliert und konkrete Maßnahmen zur Erreichung der Ziele erarbeitet. Im Zuge dessen werden die Weichen für eine emissionsfreie Strom- und Wärmeversorgung, für die Zukunft der Gasnetze, für die Elektromobilität und für Wasserstoff gestellt. Außerdem sollen zukunftsfähige Lösungen erarbeitet werden, die die Kunden auf dem Weg in Richtung Klimaneutralität unterstützen. Dazu werden die Klimawerke im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative durch das Bundesumweltministerium gefördert.

Workstadt hilft geflüchteten Menschen aus der Ukraine

Die Geschäftsidee des Start-ups Workstadt ist es, aus dem Ausland ankommenden Fachkräften beim Einleben in Deutschland zu helfen. Diese Expertise setzt das junge Unternehmen auch für Menschen ein, die aus der Ukraine nach Wuppertal geflüchtet sind. So organisierte Workstadt 500 kostenlose SIM-Karten als Spende eines Telekommunikationsanbieters.

In Zusammenarbeit mit dem ukrainischen Kultur- und Bildungszentrum Fantasy e.V. half das Unternehmen bei der Versorgung von Neuankömmlingen und mietete Räume, in denen es Deutschkurse organisierte. Dort können Geflüchtete auch digital arbeiten. „Wichtig ist, dass alle Aktivitäten im Sinne einer Selbsthilfe direkt aus der Community der Geflüchteten heraus entstehen.“

Wir geben nur den Rahmen wie Räume und die übergreifende Koordination und vernetzen zu den relevanten Organisationen innerhalb der Stadt“, erklärt Geschäftsführer Ulrich Halstenbach.



Josephine Becker-Neu und Ulrich Halstenbach von Workstadt arbeiten eng mit Liubov Mogylov (Mitte) vom ukrainischen Kultur-Bildungszentrum Fantasy zusammen. Foto: Workstadt

Barmenia: Wachstum bei Gebäudeversicherungen

Ein deutliches Wachstum bei Wohngebäudeversicherungen sowie bei Haftpflicht- und Tierversicherungen sorgten bei der Barmenia Allgemeine 2021 für Wachstum. Die Zahl der Verträge stieg um 10,6 Prozent auf 1.337.040 Verträge, die gebuchten Bruttobeiträge um 8,8 Prozent auf 244 Millionen Euro. Allerdings verursachte das Sturmtief „Bernd“ mit seinem Starkregen auch Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 169,9 Millionen Euro, ein Plus von 30,8 Prozent. Das Gesamtergebnis war jedoch mit

1,7 Millionen Euro positiv. Auch bei den Krankenversicherungen legte die Barmenia stark um 28,4 Prozent zu und hat nun 1,8 Millionen Versicherte, die meisten davon in einer Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung. Das versicherungsgeschäftliche Ergebnis erhöhte sich um 49 Prozent auf 269,1 Millionen Euro. Die arbeitgeberfinanzierte tarifliche Pflegevorsorge, CareFlex Chemie, die die Barmenia Krankenversicherung AG gemeinsam mit der R+V anbietet, ist erfolgreich angelaufen und verzeichnete bereits im ersten Jahr mehr als 400.000 Versicherte. Die Barmenia sieht diese Branchenlösung, die zwischen der Gewerkschaft IG BCE und dem Arbeitgeberverband BAVC verhandelt wurde, als Blaupause für weitere betriebliche Lösungen bezüglich der Pflegeproblematik.

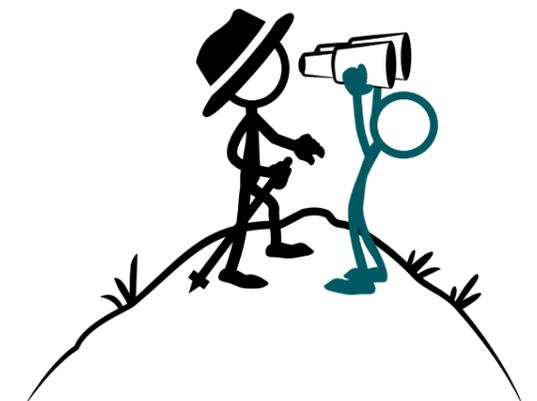


Sicherheit für Ihren Erfolg

WPK Beratung GmbH

Unternehmens- und Steuerberatung

w-pk.de



Salvatore Pepe feiert im kommenden Jahr sein 25-Jähriges als Chef des Pizza Pazza.



PIZZA PAZZA

Seit 50 Jahren an der Gathe

GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN

Salvatore Pepe fing im Alter von 15 Jahren als Küchenhilfe im Pizza Pazza an. Vor 24 Jahren übernahm der gebürtige Sizilianer die Pizzeria an Wuppertals früherer Ausgehmeile. Der heute 56-Jährige möchte noch „so viele Jahre wie möglich weitermachen“.

Zu alt für die Schule, zu jung für die Baustelle oder Fabrik – so sah das Leben für Salvatore Pepe mit 15 Jahren aus. Damals, 1980, als seine Eltern aus Sizilien nach Wuppertal umzogen, um Arbeit zu finden. Der Vater kam in einer Stoffproduktion unter. Die Mutter putzte als Aushilfe. Durch einen Bekannten fand der jugendliche Salvatore im Herbst 1981 eine Stelle als Küchenhilfe. „Sechs Tage die Woche als Tellerwäscher, vorübergehend, bis ich alt genug bin, um doch auf einer Baustelle zu arbeiten“, blickt der 56-Jährige zurück. Heute ist er der Chef des Pizza Pazza. Und das liegt eigentlich an einer Allergie.

Arbeit in der Küche weckte seine Neugier

„Ich konnte nicht mal einen Teller Nudeln kochen“, erinnert sich der Solinger an seinen Start in der Pizzeria, die vor 50 Jahren von Albertino Buonerba eröffnet wurde. Der Name Pizza Pazza, „verrückte Pizza“, geht auf diesen ersten Chef zurück, einen „sehr lebendigen Mann“, wie Salvatore Pepe ihn lachend nennt. Unter diesem Padrone habe er sich „aus Neugier“ alles Mögliche an- und abgeschaut. Bis seine Stunde kommen sollte.

Mit 16 Jahren rückte er als Pizzabäcker auf

Als der Bekannte, der Salvatore Pepe den Job vermittelt hatte, 1982 wegen einer Mehlallergie nicht mehr als Pizzabäcker arbeiten konnte, rückte der damals 16-Jährige auf und wurde der neue Pizzabäcker. Nach und nach lernte er danach auch alles Nötige über Antipasti, Pasta, Fleischgerichte. „Ich bin kein gelernter

Koch, aber ich habe eben Kochen gelernt“, fasst der 56-Jährige lächelnd zusammen. Noch immer springt er an Herd und Ofen ein und vertritt den Koch oder den Pizzabäcker im sechsköpfigen Team.

Pepe Salvatore möchte noch viele Jahre weitermachen

„Wenn ich kann, möchte ich das noch 20, 30 Jahre machen“, schwärmt Pepe, dessen Frau Marion im Büro und an der Theke hilft und Sohn Marco in Notfällen einspringt. „Es macht mir so viel Spaß, auch wenn es oft Stress bedeutet und gerade Corona es schwer gemacht hat. Das hier ist mein Zuhause“, so der Restaurantbetreiber, der in den 1990er-Jahren unter seinem zweiten Chef Detlev Mössinger, dem Schwager des ursprünglichen Inhabers, als eine Art Geschäftsführer eingesetzt war. „Als er mir 1998 anbot, zu übernehmen, wusste ich, wie es geht.“

Viele Gerichte der ersten Stunde sind geblieben

Während über die Jahre Kneipen, Discos und andere Gastronomiebetriebe der Amüsiermeile Gathe für immer ihre Türen schlossen, blieb das Pizza Pazza. So wie die Stammgäste, erzählt Salvatore Pepe. „Damals Studenten, kommen sie heute als Anwälte oder Ingenieure und bringen ihre Kinder und Enkel mit.“ Zahlreiche Gerichte sind auch deshalb auf der Karte geblieben: wie die verschiedenen Pizza-Variationen, aber auch Schnecken als Vorspeise, ein Erbe des aus Norditalien stammenden Vorvorgängers von Pepe. Er selbst hat unter anderem Fisch, Meeresfrüchte und leichte Soßen dazugenommen.

Prominente Sportler und Künstler als Gäste

Eine Original-Speisekarte aus den 1970ern hat Pepe noch gerettet und will sie im Jubiläumsjahr einrahmen und aufhängen. Schön fände er auch Fotos prominenter Gäste an den Wänden. „Aber ich habe dummerweise nie Bilder gemacht“, ärgert sich der Restaurant-Chef. Fußballpromi Holger Fach, der in Wuppertal wohnt, komme noch regelmäßig – für einen Tomatensalat und einen kleinen Teller Nudeln. „Die ‚Maccheroni amalfitana‘ laufen wie verrückt. Die kennt jeder in Wuppertal“, sagt Salvatore Pepe. Regisseur Wim Wenders „mochte gerne unsere Pizza Napoli, wenn ich mich richtig erinnere“. Für Salat und Kleinigkeiten hätten Pina Bausch und ihre Compagnie spät abends nach Auftritten vorbeigeschaut, erzählt Salvatore Pepe und deutet auf die große Eckbank am Fenster. „Das war ihr Lieblingsplatz.“

Text: Claudia Kook
Foto: Anna Schwartz

KONTAKT

Pizza Pazza
Gathe 59
42107 Wuppertal
T. 0202 444621
www.pizzapazza-wuppertal.de

Öffnungszeiten:
Di. – So. 17.30 bis 24 Uhr
(Küche bis 22.30 Uhr)



Hat ein Auge auf die CO₂-Bilanzen der Unternehmen: Gunther Wölfges.

EU-Taxonomie

CO₂-EMISSIONEN OFFENLEGEN

Die EU-Taxonomie soll die Wirtschaft nachhaltiger machen. Wie das funktionieren soll und warum das nahezu alle bergischen Unternehmen betreffen wird, erklärt der Vorstandsvorsitzende der Stadtsparkasse Wuppertal, Gunther Wölfges.

In der Öffentlichkeit ist die EU-Taxonomie vor allem deshalb bekannt geworden, weil Atomkraft und Erdgas als nachhaltig eingestuft wurden. Um was geht es eigentlich?

Die EU-Taxonomie ist ein zentraler Bestandteil des EU-Aktionsplans für ein nachhaltiges Finanzwesen. Ziel ist es, die Finanzströme in nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten zu lenken, um so die Transformation der Wirtschaft zu erreichen. Die Taxonomie definiert mit einem Klassifikationssystem, welche Wirtschaftsaktivitäten als nachhaltig angesehen werden. Damit werden sechs von der EU definierte Umweltziele adressiert. Mit der Klassifikation soll Transparenz darüber hergestellt werden, welche Beiträge die Wirtschaftsaktivitäten zu den Umweltzielen leisten.

Wie soll diese Transparenz hergestellt werden?

Im ersten Schritt der Taxonomie-Umsetzung müssen die nach dem CSR-Richtlinie Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) berichtspflichtigen Unternehmen, das sind kapitalmarkt-orientierte Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern und Finanzinstitute, ab 2022 – rückwirkend für 2021 – im Rahmen ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung darlegen, wie viel Prozent ihrer Umsätze, Betriebsausgaben oder Investitionen die Anforderungen der Taxonomie erfüllen. Als Kreditinstitut müssen wir angeben, wie viel Prozent der Eigenanlagen und der Kredite an Kunden die Anforderungen erfüllen.

Wie geht es dann weiter?

Im weiteren Verlauf wird ab 2024 und 2026 die Anzahl der berichtspflichtigen Unternehmen deutlich zunehmen. Ab 2024 werden Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern berichten müssen, ab 2026 dann auch kleine und mittlere kapitalmarkt-orientierte Unternehmen mit mehr als zehn Mitarbeitenden. Somit wird ein Großteil der Wirtschaft Transparenz herstellen müssen.

Wie ist Ihre Rolle dabei?

Die nachhaltige Transformation der Wirtschaft wird einen Großteil der Unternehmen betreffen. Unmittelbar aufgrund der Berichtspflichten. Oder mittelbar, weil etwa Geschäftspartner-Unternehmen oder Kreditinstitute wie auch wir als Sparkasse Transparenz herstellen müssen. Kreditinstitute zum Beispiel über die Nachhaltigkeit der Wirtschaftsaktivitäten der kreditnehmenden Unternehmenskunden.

Welche Konsequenzen ergeben sich aus dieser Transparenz?

Das hängt davon ab, wie schnell die nachhaltige Transformation gelingt. Die EU hat sich vorgenommen, bis 2050 klimaneutral zu sein. 2035 will sie 55 Prozent der Treibhausgase reduziert haben. Deutschland will bis 2045 klimaneutral sein. Wenn die Wirtschaft gut vorankommt, ist die Welt in Ordnung. Wenn nicht, wird man überlegen, welche Mechanismen und Anreize es braucht, um den Vorgang zu beschleunigen.

Welche wären das?

Kreditinstitute könnten bei einer ungünstigen sogenannten „Green-Ratio“ ihrer Ausleihungen verpflichtet werden, mehr Eigenkapital vorhalten zu müssen. Ferner wäre eine Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsausrichtung von Unternehmen in deren Rating denkbar. Beides führt dann zu höheren Zinsen von Krediten. Nicht vorstellen kann ich mir dagegen, Unternehmen nicht mehr mit Krediten zu versorgen, wenn deren nachhaltige Entwicklung nicht weit genug fortgeschritten ist.

Es gibt aber Kritik, weil Unternehmen mit wenig Mitteln, die sich die Transformation nicht leisten können, durch höhere Zinsen zusätzlich belastet würden. Der Appell an die öffentliche Hand lautet, dass sie die Transformation auch ermöglichen muss. Auch denen, die es sich noch nicht leisten können. Dazu sollte es und wird es sicher auch entsprechende Förderprogramme geben.

Was müssen die Unternehmen jetzt tun?

Die Unternehmen werden sich mit ihrer CO₂-Bilanz beschäftigen müssen. Wie hoch ist der Verbrauch, wo fällt er an, wie kann er verbessert werden? Dabei werden wir Hilfestellung geben.

Das Gespräch führte Eike Rüdebusch. Foto: Wolf Sondermann

Eine längere Version des Interviews finden Sie online unter bergische-wirtschaft.net

ANZEIGE

IHR STEUERBERATER IN REMSCHEID UND HILDEN. WWW.STB-KGP.DE

KOMPLIZIERTE **STEUER**GESETZE IN
EINEM VERSTÄNDLICHEN **SATZ.**

42857 Remscheid | Rosenstraße 21-23

40721 Hilden | Im Hülsenfeld 5

Telefon 02191 / 9750-0

Machen Bildung für alle möglich (v.l.): Dr. Eugen Trautwein und Jennifer Probst (E/D/E), Dr. Annika Spathmann und Dr. Ariane Staab (Junior Uni), Ralf Putsch und Barbara Meimeth (Knipex) und Dr. Stefan Hellhake (Junior Uni).



Engagement

WIRTSCHAFT HILFT GESELLSCHAFT

Im Städtedreieck hat die Förderung des sozialen Lebens nicht nur eine lange Tradition – sondern auch Zukunft. Ein Blick auf aktuelle und prägende Projekte.

Es war ein symbolischer Termin: Mit dem Hoppeditz-Erwachen am 11. November des vergangenen Jahres begann auch für die Ohligser Festhalle eine neue Ära. Das Solinger Unternehmerpaar Dragana und Mirko Novakovic hatte das historische Gebäude wenige Monate zuvor erworben. Genauer gesagt, hatte die Stadt ihr bald auslaufendes Vorkaufsrecht genutzt, um die Halle in gemeinnützige Hände zu geben. Haushaltsmittel für ein kommunales Engagement dieser Art standen allerdings nicht zur Verfügung. Daher übernahm das Ehepaar Novakovic – wie vorab zugesichert – die Immobilie von der Stadt. Aktuell läuft die Gründung ihrer Stiftung. Sie soll noch in diesem Sommer die neue und langfristige Eigentümerin der Ohligser Festhalle werden. Damit ist ihr Bestand gesichert. Wäre es anders gekommen, hätte Solingen diesen traditionsreichen Event-Standort womöglich verlieren können. Denn obwohl Anfang des vorigen Jahrhunderts errichtet, besteht kein Denkmalschutz. „Dass ein Investor die Festhalle kaufen, sie abreißen und das Areal zum Beispiel für Wohnbebauung nutzen könnte, war kein unwahrscheinliches Szenario“, sagt Mirko Novakovic. Das habe er unbedingt verhindern wollen. Für den erfolgreichen IT-Unternehmer ist sie ein Stück Heimat. Mirko Novakovic wird vor 45 Jahren in Solingen geboren und wächst in Ohlig auf. Auf dem Gymnasium fängt er an zu programmieren, es folgt ein Informatik-Studium mit IBM-Stipendium. 2005 gründet er mit Rainer Vehns die Softwarefirma Codecentric im Gründer- und Technologiezentrum in Solingen. Als die Firma mehrere hundert Mitarbeiter in ganz Europa beschäftigt, verkauft Mirko Novakovic seine Anteile und widmet sich anderen Projekten – ebenfalls mit großem Erfolg. Vor zwei Jahren veräußert er das Start-up Instana an den US-Konzern IBM. Für eine Weile geht er als Geschäftsführer mit ins Silicon Valley. Wegen der Corona-Pandemie kehrt die dreiköpfige Familie jedoch bald wieder nach Deutschland zurück. Inzwischen ist er bei Instana „ganz raus“ und investiert in seine Heimatstadt –

unter anderem in die Festhalle. Wenige Stunden vor dem Interview hat er sich von einer Architektin auf den neuesten Stand bringen lassen. Fazit des Gesprächs: Der Investitionsstau im Gebäude sei enorm. Die künftige gemeinnützige Stiftung soll daher staatliche Förderungen für die nötigen Sanierungen nutzen. Zudem will die Familie weiteres Geld zuschießen.

Der bekennende Solinger findet, dass jeder Unternehmer auch eine Verantwortung für seine Region habe. Sein finanzielles und zeitliches Engagement für die Festhalle begründet er zudem mit der Attraktivität des Standorts. „Um Fachkräfte zu binden und zu locken, braucht es ein gutes Umfeld. Und dazu gehören anspre-

Um Fachkräfte zu binden und zu locken, braucht es ein gutes Umfeld. Und dazu gehören ansprechende Locations.

Mirko Novakovic

chende Locations.“ Mit der Codecentric habe man so manche legendäre Weihnachtsfeier in der Festhalle gefeiert, erinnert er sich. „Die Karnevalisten hängen sowieso an ihr.“ Seine eigene Familie, die in Ohligs wohnt, profitiere ebenfalls von einer Aufwertung des Ortes. „Wir wollen die Festhalle wieder zu einem beliebten Treffpunkt für Jung und Alt machen“, nennt Mirko Novakovic abschließend das große Ziel.

Digitales Warnsystem vor der Flutgefahr

Katastrophen können ein besonderes gesellschaftliches Engagement auslösen. Ein spektakuläres Beispiel aus der Region liefert Dr. Andreas Groß mit seinem Unternehmen, der Heinz Berger Maschinenfabrik GmbH & Co. KG. Der Maschinenbauer in der Kohlfurth war massiv von der Wupper-Flut im vergangenen Sommer betroffen. Das Allerschlimmste konnte zwar mit Mühe verhindert werden, dennoch waren die Auswirkungen verheerend. Rund 7.600 Quadratmeter Produktionsfläche wurden überflutet. Das Unternehmen beziffert den Schaden auf zirka drei Millionen Euro. „Eine zweite Flut würden wir wirtschaftlich wohl nicht überleben“, sagt

der Geschäftsführer. „Eine Elementarversicherung war und ist nicht verfügbar.“ Noch in der Flutnacht schwor sich der Unternehmer, dass er niemals wieder von einem Hochwasser überrascht werden wird. Der promovierte Spezialist für die praktische Anwendung von Künstlicher Intelligenz (KI) und Machine Learning initiierte zusammen mit der Bergischen IHK, deren Vizepräsident er ist, und dem Wupperverband ein „Hochwasser-Warnsystems 4.0“. In dem rasch gebildeten Konsortium sitzen zudem die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderung, die Bergische Universität mit ihrem Institut für Machine and Data Learning, die drei Städte der Region sowie die Stadtwerke Wuppertal und Remscheid und die Technischen Betriebe Solingen. Hauptziel des Projekts ist die bessere lokale Vorbereitung auf extreme Regenereignisse. „Wenn rechtzeitig große Barrieren errichtet und Menschen und Gegenstände in Sicherheit gebracht werden können, verliert die latente Bedrohung etwas von ihrem Schrecken“, sagt der Ingenieur. Erreicht werden soll das mit dem Aufbau eines engmaschigen Pegel- und Regenmengen-Sensor-Messsystems sowie mittels Messwert-Visualisierung und KI-basierter Datenauswertung. Stand Ende April sind bereits 25 Sensoren installiert. Die Pegelstände der Wupper und von Zuläufen sowie die Füllstände der näheren Talsperren lassen sich im Internet abrufen. „Der nächste Schritt ist nun die Vorhersage von Pegelständen nach starkem Regen“, erklärt Andreas Groß, der neben finanziellen Mitteln vor allem sehr viel Zeit in das Projekt gesteckt hat. Nun hofft das Konsortium auf eine beantragte NRW-Förderung. „Ich würde die Sache aber auch ganz ohne staatliche Unterstützung durchziehen“, betont der Initiator.

Andreas Groß möchte sein Unternehmen schützen. Doch ihm geht es noch um viel mehr. „Ich sehe es als gesellschaftlichen Auftrag.“ Er kenne viele Menschen in seiner Umgebung, die keine Nacht mehr durchschlafen könnten – aus Angst vor neuerlichen Fluten. „Neben der Gefährdung von Menschenleben – in anderen Regionen Deutschlands hat es im Juli 2021 bekanntlich zahlreiche Todesopfer gegeben –,



Arbeitet am Schutz der Region: IHK-Vizepräsident Dr. Andreas Groß hat nach dem Hochwasser 2021 ein Pegelmesssystem entwickelt – das jetzt mit breiter Unterstützung ausgebaut wird.



Nah am Bürger: Inga Schumacher von der Remscheider Wirtschaftsförderung weiß, dass Unternehmen wie Vaillant viele Projekte aus der Bürgerschaft unterstützen.

ist allein im Bergischen Land ein direkter wirtschaftlicher Schaden von insgesamt mehr als 300 Millionen Euro entstanden. Nicht mitgezählt die Verluste durch Produktionsausfälle etc.“ Das System soll eines Tages möglichst bundesweit und kostenlos zum Einsatz kommen. Ganz bewusst hat Andreas Groß auf eine Patentanmeldung seines Konzepts verzichtet. „Aus der Angst anderer Menschen soll niemand Profit schlagen.“

Einmaliger Lernort für Kinder und Jugendliche

Eine Wuppertaler Institution ist die Junior Uni, eine Lehr- und Forschungseinrichtung für Kinder und Jugendliche aus allen gesellschaftlichen Gruppen. Seit dem Start 2008 haben mehr als 86.000 Kinder und Jugendliche die über 7.600 angebotenen Kurse besucht. Von Anfang an dabei war E/D/E (Einkaufsbüro Deutscher Eisenhändler), in Form der damals noch jungen Stiftung des Unternehmens. 2007 kam es zu einem ersten Gedankenaustausch zwischen E/D/E-Beiratsmitglied und Stiftungsgründer Dr. Eugen Trautwein und Uni-Gründer Prof. Ernst-Andreas Ziegler. „Der heutige großartige Erfolg des einstigen Bildungs-Start-ups bestätigt, dass das E/D/E und die E/D/E-Stiftung damals beim Punkt Null mit ihrem Gespür die richtige Fährte aufgenommen hatten“, so Eugen Trautwein. Die E/D/E-Stiftung unterstützt die laufende Einrichtung jährlich mit einem „planbaren, größeren Betrag“ sowie gemeinsam mit dem E/D/E auch bei kleineren Projekten.

„Die Junior Uni und uns verbindet ein enges und vertrauensvolles Verhältnis, welches über die Jahre stark gewachsen ist. Besonders schätzen, achten und loben wir das unermüdliche Engagement und den starken Teamgeist vom Management, den Dozenten und den Mitarbeitern der Bildungseinrichtung“, so Eugen Trautwein. „Als Förderer erhalten wir ein durchweg tolles Feedback – auch außerhalb der Gremiumsarbeit.“ Die enge Verbundenheit sei

dauerhaft spürbar. „Gerade der regelmäßige, enge Austausch mit dem gesamten Team und der Geschäftsführung der Junior Uni über die einzelnen Projekte und Maßnahmen sowie deren Erfolge bestätigen uns in unserer Förderrolle“, erklärt Jennifer Probst, Beauftragte für Nachhaltigkeit für die E/D/E-Gruppe. „Bei allem Dank ist das schönste Feedback, mit welcher Buchungsfrequenz und Begeisterung das tolle Bildungsangebot der Junior Uni angenommen wird.“

Früher habe man die Arbeit der Junior Uni von Jahr zu Jahr verfolgt, heute dürfe man schon deutlich mehr Perspektive wagen, freut sich Eugen Trautwein. „Nun gilt es, das kostbare Gut zu erhalten und weiterhin zu fördern. Ideen dazu gibt es genug.“

Aus der Angst anderer Menschen soll niemand Profit schlagen.

Dr. Andreas Groß

Wichtige Faktoren für qualitatives und quantitatives Wachstum sind laut der E/D/E-Verantwortlichen der Spannungs- und der Spaßfaktor. Aber auch der Anspruch, das Ansehen der Junior Uni hochzuhalten – auch mit Lehr- und Managementqualität.

Wie E/D/E sind zahlreiche weitere Unternehmen aufs Engste und schon lange mit der Junior Uni verbunden. Dazu gehört auch die Firma Knipex. „Das Konzept hat uns sofort überzeugt“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter Ralf Putsch: „Mit mehr Zeit als in der Schule, in kleinen Gruppen und mit viel Anschauung und ‚Selbermachen‘ werden Kindern und Jugendlichen Themen aus Natur, Kultur und Technik nahegebracht.“ Der Anspruch laute, junge Menschen unabhängig von ihrem Bildungshintergrund zu erreichen und zu fördern. „Bildung ist ein Schlüssel für die wichtige Aufgabe der Chancengerechtigkeit. Sie bereichert und qualifiziert, gibt Orientierung und macht stark“, so Ralf Putsch.

Schwerpunkte der Knipex-Förderung sind die finanzielle Unterstützung und die Mitarbeit im Beirat. „Wir versuchen zudem, weitere Förderer für die Junior Uni zu gewinnen – wird sie doch fast aus-

schließlich von privater Förderung getragen.“ Die Bergische Wirtschaft habe ein starkes Interesse daran, dass sich junge Leute zusätzlich zum schulischen Angebot für Wissen und Lernen interessieren. „Das gilt besonders, aber nicht nur für die MINT-Fächer. Die Junior-Uni bietet hierfür eine einmalige Chance – und zwar fachlich und didaktisch auf höchstem Niveau.“

Der kontinuierliche Austausch zwischen Unternehmen und Einrichtung steht ganz oben auf der Agenda. So gibt es beispielsweise ein gemeinsames Forschungsangebot im Zuge des „Challenge“-Wettbewerbs der Junior Uni: Studenten entwickeln unter Begleitung von „Knipexianern“ ein jeweils innovatives „Multifunktionsstool“, das anschließend an einem Wettbewerbstag prämiert wird. „Einige unserer Mitarbeitenden und Auszubildenden waren vom Konzept Junior Uni so begeistert, dass sie einen Kurs zum Thema Werkzeug und Werkzeuggeschichte angeboten haben“, berichtet Barbara Meimeth, Assistentin der Geschäftsführung und zuständig für das Thema Nachhaltigkeit. Studierende haben die Möglichkeit, Nachhaltigkeitsprojekte von Knipex, wie ein Windrad-Projekt, als Forschungsbestandteil ihrer Wettbewerbsvorbereitung für „Jugend forscht“ oder „Schüler experimentiert“ zu nutzen.

„Ohne den besonderen Einsatz von vielen engagierten Unternehmen wäre die Vision der Junior Uni niemals Realität geworden“, sind sich die beiden Geschäftsführerinnen der gemeinnützigen GmbH, Dr. Ariane Staab und Dr. Annika Spathmann, einig. Bis heute werde die Junior Uni fast ausschließlich durch Spenden finanziert.

Utopie fürs Quartier

Die Utopiastadt – ein Zentrum für Quartiersentwicklung – im ehemaligen Mirker Bahnhof und auf dem Areal drumherum ist jetzt schon mehr als zehn Jahre alt. Und viele Bewohner der Wuppertaler Nordstadt können sich ihr Viertel ohne das Café Hutmacher und die vielen „utopischen“ Möglichkeiten von Radverleih über Hacker-Space bis Co-Working-Space gar nicht mehr vorstellen. Dabei sei vollkommen klar, „dass Utopiastadt ohne die

Energie und Ressourcen von außen gerade in der Anfangszeit heute nicht existieren würde“, betont Christian Hampe von der gleichnamigen gemeinnützigen GmbH. „Diese Energie kam zuallererst durch Einzelpersonen, die teilweise Vollzeitstellen spendeten, durch stadtnahe Organisationen wie die Sparkasse, die den Utopisten den Bahnhof erst überlassen, dann gespendet hat, und Firmen, die vollkommen selbstverständlich ihre Möglichkeiten und ihr Know-how nutzten, um uns zu helfen.“ So habe man die ersten Schritte Richtung Utopiastadt gehen können. Auch Christian Hampe selbst hat in den ersten acht Jahren seine „Freiberuflichkeit gespendet“, wie er es nennt. „So wie viele andere engagierte Bürgerinnen und Bürger auch.“

Nach einer anfänglichen Zurückhaltung in der „klassischen Wirtschaft“ sei das Konzept des Zentrums für kreative Stadtentwicklung inzwischen allgemein anerkannt und werde auf vielfältige Weise auch von etablierten Unternehmen wie Knipex oder Riedel unterstützt. Die Hilfe kommt in Form von Geld (etwa durch Mitgliedschaften im Förderverein), von Möbeln für das Büro und die offene Werkstatt oder als Beratungs- und Handwerksleistungen. Werkzeug und bunte Fahnen sind weitere Beispiele für die Bandbreite der Unterstützung. Die Zusammenarbeit zwischen den Projektverantwortlichen und der Wirtschaft funktioniert laut Christian Hampe grundsätzlich gut. „Oft gibt es einen konkreten Anlass und auf beiden Seiten eine intrinsische Motivation. Dann kommen zwei Menschen zusammen und bringen gemeinsam etwas für die Stadt auf den Weg.“

Dabei gebe es auch immer wieder Überschneidungen zwischen privater und betrieblicher Unterstützung. Konkret erinnert sich Christian Hampe an einen jungen Handwerker, der auf der Baustelle rund um die Sanierung der alten Gepäckabfertigung zur Offenen Werkstatt für seinen Arbeitgeber tätig war. „Er war begeistert vom Gebäude und dem Ort und fragte sofort, wie er sonst noch helfen könne.“ Am nächsten Wochenende war er zur Stelle und packte mit an. „Er hat tierisch was

weggerockt und dabei unglaublich gute Laune verbreitet“, so schildert es Christian Hampe.

Für die nächste Zeit geplant ist die weitere Sanierung des Hauptgebäudes – trotz der extrem angespannten Situation im Bausektor und eines „harten Förderrahmens“. „Kurzfristig beschäftigen wir uns intensiv mit der Nutzung von Flächen, die nach dem Solar Decathlon Europe, dem studentischen Wettbewerb zu Architektur und Nachhaltigkeit im Juni, wieder frei werden“, so Christian Hampe. Er könne jetzt schon verraten: „Die Utopiastadt Campus Raumstation kommt wieder“ – ein Experimentierfeld für Geschäftsideen, die in Containern an der Nordbahntrasse

Ohne den besonderen Einsatz von vielen engagierten Unternehmen wäre die Vision der Junior Uni niemals Realität geworden.

Dr. Ariane Staab und Dr. Annika Spathmann

Raum bekommen. Außerdem laufen in diesem Jahr die Projekte DigIT_Campus und Neue urbane Produktion aus, bei denen es um Ausbildung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit im Bauhandwerk sowie „neue urbane Produktion“ und ihre positive Auswirkung auf nachhaltige Transformationsprozesse geht. „Für all das brauchen wir auch weiterhin vor allem finanzielle Unterstützung, aber auch immer wieder helfende Hände, die das Ganze mittragen wollen.“

Kultur und Sport sponsern

In Remscheid werden durch unternehmerisches Engagement „insbesondere kleinere und lokale Projekte unterstützt“, wie Wirtschaftsförderin Inga Schumacher berichtet. Diese Projekte würden in der Regel von Vereinen und somit aus der Bürgerschaft realisiert oder im Vorfeld initiiert. Entsprechend hoch sei die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger.

„So unterstützt zum Beispiel die international agierende Vaillant Deutschland GmbH & Co. KG mit Hauptsitz in Remscheid über eine Kultur- und Marketing-Förderung jährlich Vereine und Initiativen.“ Hierüber finanziert unter anderem der Initiativkreis Kremenholz ein Kinder- und Jugendkonzert.

In diesem Jahr kann der Sportbund Remscheid dank dieses Sponsorings den Druck der Sportgutscheine für „KinderSport erleben“ finanzieren. Auch das Spielkulturfestival der Akademie der Kulturellen Bildung wird auf diese Weise unterstützt. Inga Schumacher weist auf die Bergische Zusammenarbeit hin: „Als Beispiel fällt mir da der Bergische Kulturfonds der Städte Wuppertal und Remscheid ein. Über diesen fördern Sponsoren Projekte der kulturellen Nachwuchsszene in beiden Städten.“ In Zeiten leerer Haushaltskassen sind all diese Förderungen gerade in freiwilligen Aufgabenbereichen wie Kultur und Sport eine große Unterstützung. „Ohne sie könnten Veranstaltungen gar nicht oder nur über eine Kostenbeteiligung stattfinden. Gerade im Kinder- und Jugendbereich wäre dies für Familien mit prekären Einkommensverhältnissen vielfach ein Hinderungsgrund.“

Dass Unternehmerinnen und Unternehmer auch ihresgleichen unentgeltlich und mit vollem Elan fördern, zeigt ein weiteres Beispiel aus Remscheid, die Gründerschmiede. Sie bietet Start-ups unter anderem kostenfreie Beratung und ein großes Netzwerk. „Durch die Vernetzung etablierter Unternehmen mit jungen Gründerinnen und Gründern stärken wir die Innovationskraft unserer Region“, sagt Gründerschmiede-Geschäftsführer Christoph Imber-Böcker.

Text: Daniel Boss

Fotos: Süleyman Kayaalp

ERFAHREN SIE MEHR

Weitere Inhalte finden Sie in der Onlineversion der Bergischen Wirtschaft unter www.bergische-wirtschaft.net.



Utopien zur Realität machen: Christian Hampe von der Utopiastadt entwickelt das Quartier und den ehemaligen Mirker Bahnhof – mit Hilfe vieler Ehrenamtler und Unternehmen.



Dr. Roland Busch von der Bergischen Universität sieht eine enge Verbundenheit der bergischen Unternehmen mit ihrer Region.

Engagement

ALLE PROFITIEREN

Dr.-Ing. Roland Busch, Fachmann für die Ökonomie des Planens und Bauens an der Bergischen Universität, beschreibt die Förderung öffentlicher Projekte durch Unternehmen als Win-Win-Situation.

Herr Dr. Busch, wie sähen unsere Städte ohne das gesellschaftliche Engagement der Wirtschaft aus?

Städte funktionieren prinzipiell auch ohne das gesellschaftliche Engagement der Wirtschaft, aber natürlich profitieren die Kommunen durch engagierte Unternehmen. Zunächst tragen Unternehmen über die Gewerbesteuer automatisch in erheblicher Weise zur Finanzierung der kommunalen Haushalte bei. Die milliardenschweren Gewerbesteuereinnahmen, die in Mainz derzeit durch Biontech erzielt werden, zeigen, welche Bedeutung diese leider sehr volatile Einnahmequelle für Städte haben kann. Gleichzeitig zeigt dieses Beispiel, welche Abhängigkeiten dadurch entstehen können. Autostädte wie Wolfsburg oder Ingolstadt erfuhren dies in den letzten Jahren schmerzhaft. Das gesellschaftliche Engagement umfasst Unterstützungsleistungen von Unternehmen, die über die Gewerbesteuerabgaben hinausgehen. Von solchem Engagement profitieren die Städte in sehr unterschiedlichem Umfang. Dort, wo engagierte Unternehmen die Stadtentwicklung und Stadtkultur fördern, können Projekte umgesetzt werden, die ohne Unterstützung durch die Wirtschaft nicht realisierbar wären. Städten mit weniger engagierten Unternehmen fehlen diese Möglichkeiten.

Was ist die Besonderheit im Bergischen Städtedreieck?

Das Bergische Städtedreieck ist stärker als andere Regionen wie zum Beispiel das Ruhrgebiet durch inhabergeführte und

mittelständische Unternehmen mit langer Entwicklungsgeschichte am Standort geprägt. Diese fühlen sich häufig sehr mit der Region verbunden und engagieren sich dementsprechend stark vor Ort. Durch das starke Engagement konnten in der Vergangenheit Projekte wie die Nordbahntrasse in Wuppertal – die ohne bürgerschaftliches und unternehmerisches Engagement nicht hätten finanziert werden können –, umgesetzt werden. Anders als zum Beispiel in Leverkusen gibt es im Bergischen Städtedreieck nicht einen dominierenden Konzern, sondern eine Vielzahl engagierter Unternehmen, so dass die Gefahr einer finanziellen Abhängigkeit von der Entwicklung eines Einzelunternehmens hier eher gering ist.

Warum engagieren sich Unternehmen in dieser Weise?

Neben der Verbundenheit mit der Region und dem hohen Eigeninteresse von Unternehmern an der Attraktivität ihrer Wohnstandorte stellt der zunehmende Fachkräftemangel eine wichtige Motivation dar. Für Unternehmen – insbesondere für solche an peripher gelegenen Standorten – wird es immer schwerer, hochqualifizierte Mitarbeiter für sich zu gewinnen. Ein kulturell und städtebaulich attraktiver Standort kann ein entscheidender Wettbewerbsvorteil für die Unternehmen darstellen. Darüber hinaus ist eine gute Bildungs- und Forschungslandschaft für den Erhalt der unternehmerischen Zukunftsfähigkeit von Vorteil und entsprechende Investitionen in der Regel gut angelegtes Geld. Generell hat das Thema Nachhaltig-

keit und Corporate Social Responsibility, kurz CSR, für Unternehmen in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Gegenüber Kunden, aber zunehmend auch Investoren und Banken spielen die sogenannten ESG-Kriterien, also Environment, Social, Governance, eine immer wichtigere Rolle. Dadurch wachsen auch für Unternehmen ohne historischen lokalen Bezug das Interesse und die Notwendigkeit, sich gesellschaftlich vor Ort zu engagieren.

In welchen Formen der lokalen Unterstützung durch Unternehmen liegt Ihrer Ansicht nach die Zukunft?

Ich denke, dass die allgemeine Nachhaltigkeitsdiskussion und der zunehmende Fachkräftemangel sich weiter positiv auf das lokale Engagement der Wirtschaft auswirken werden. Vor dem Hintergrund werden vor allem Maßnahmen, die die Lebensqualität und Attraktivität der Kommunen erhöhen, im Fokus stehen sowie Investitionen in die Bildung und Innovationsfähigkeit vor Ort. Daneben kann durch CSR-Konzepte auch das soziale Engagement zukünftig stärker in den Vordergrund rücken. Die Kommunen sollten zukünftig noch stärker versuchen, es den Unternehmen durch spezielle Ansprachen und Programme einfach zu machen, sich vor Ort zu engagieren. Ein Beispiel hierfür ist das Angebot der Stadt Nürnberg, Patenschaften für benachteiligte Stadtteile an Unternehmen zu vergeben.

Das Gespräch führte Daniel Boss.
Foto: Süleyman Kayaalp



Nur die besten Hölzer werden im Betrieb von Christian Clausen zu Klaviertasten verarbeitet.

„Wir produzieren die Schnittstelle zwischen Instrument und Künstler, was eine große Verantwortung bedeutet“, erklärt Geschäftsführer Christian Clausen. Kluge Klaviaturen aus Remscheid setzt deshalb bei allen Arbeitsprozessen auf höchste Präzision. „Die Toleranz liegt bei einem Zehntelmillimeter“, beschreibt Clausen den hohen Anspruch. Dafür kommt bei den Entwürfen und der Fertigung modernste Computertechnik zum Einsatz. Ebenso gefragt ist aber auch die klassische Handarbeit, die unter anderem beim Verleimen wichtig ist. „Die Maschine denkt schließlich nicht mit“, sagt Christian Clausen.

Klimatisierte Werkshallen

Das Umfeld spielt für die Verarbeitung ebenfalls eine wichtige Rolle. Daher wird in nach genauen Vorgaben beheizten und befeuchteten Räumen produziert. „Dort müssen die gleichen klimatischen Bedingungen herrschen wie am späteren Standort des Instruments“, erläutert Christian Clausen. Ansonsten wären alle Bemühungen um Präzision durch die von der Umgebung abhängigen Dehnungseigenschaften des Holzes vergeblich.

Hochwertige Hölzer

Der edle Werkstoff spielt wie oft im Instrumentenbau auch bei der Herstellung von Klaviaturen die Hauptrolle. Verarbeitet werden kanadische Eiche und Bergfichte aus einer bestimmten Höhenregion. Letztere hat durch ihr langsames Wachstum eine hohe Schallleitfähigkeit. „Diese Fichtenart schwingt besonders gut“, er-

Um die Hölzer richtig einschätzen zu können, braucht es jahrelange Erfahrung.

Christian Clausen

klärt Christian Clausen. Damit nichts schief geht, müssen im Vorfeld Harzeinschlüsse herausgeschnitten werden. Nach dem Zusammenleimen von unterschiedlichen Holzarten tickt für die Weiterverarbeitung die Uhr. Auch hier ist das Zusammenspiel der Holzeigenschaften eine Herausforderung. „Um das richtig einschätzen zu können, braucht es jahrelange Erfahrung“, so Clausen. Der gelernte Instrumentenbauer kennt sich bestens mit der Materie aus und tauscht auch mal Anzug gegen Arbeitskleidung, um bei personellen Engpässen selbst Hand anzulegen. Das früher zur Veredelung verwendete Elfenbein spielt bei der Herstellung von Klaviaturen übrigens schon lange keine Rolle mehr und wurde durch einen speziellen Kunststoffüberzug ersetzt.

Hidden Champion im Bergischen Land

Neben der Steinway Gruppe, deren Mitglied Kluge Klaviaturen seit über 20 Jahren ist, beliefert das bergische Unternehmen viele weitere namhafte Klavier- und Flügelhersteller. Damit ist der bereits 1876

in Wuppertal-Barmen gegründete Betrieb ein klassischer „Hidden Champion“, der vielleicht dem fachfremden Normalbürger nicht unbedingt etwas sagt, aber in der Branche weltweit eine Spitzenposition einnimmt. So war es nicht nur für den Remscheider Standort ein Glücksfall, dass durch die Überflutungen Mitte des letzten Jahres keine größeren Schäden in den Werkshallen entstanden. Ein Ausfall der Produktion hätte langfristig den internationalen Konzertbetrieb mit dem erforderlichen Nachschub an Tasteninstrumenten beeinträchtigen können.

Ausbildungsbetrieb mit Zukunft

Bei Kluge Klaviaturen sind in Remscheid rund 40 Beschäftigte tätig, 18 weitere arbeiten am zweiten Standort in Polen. Das Unternehmen ist auch Ausbildungsbetrieb mit vielfältiger Perspektive. „Wir sind generell immer auf der Suche nach motivierten Mitarbeitern“, so Clausen.

Text: Eike Birkmeier

Foto: Günter Lintl

KONTAKT

Kluge Klaviaturen GmbH
 Alte Pulvermühle 20
 42855 Remscheid
 T. 02191 690280
 F. 02191 6902818
 info@kluge-klaviaturen.de
 www.kluge-klaviaturen.de

ANZEIGE

Zwischen Instrument und Künstler

DIE TASTEN, DIE DIE WELT BEDEUTEN

Wenn bekannte Pianisten auf den Bühnen der Welt auftreten, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass die von ihnen angeschlagenen Tasten aus Remscheid stammen. Das Unternehmen Kluge Klaviaturen fertigt für hochrangige Instrumentenbauer, etwa für Steinway & Sons.

JA-WIE-JANSEN.DE

Olaf Jansen vermittelt seit 25 Jahren erfolgreich Immobilien aller Größenordnungen. Wir finden solvente Käufer und erzielen den bestmöglichen Preis für Ihr Gewerbeobjekt.

Unser erfahrenes Team berät Sie individuell und übernimmt die komplette Vermarktung Ihrer Immobilie. Mit vollem Engagement und lokaler Sachkenntnis. Seriös und kompetent.



OLAF JANSEN

IHRE IMMOBILIEN-EXPERTEN

Tersteegenstraße 39 · 42653 Solingen
 (0212) 22138-0 · info@olaf-jansen-gmbh.de



„Bei der Vermarktung von Gewerbeimmobilien sind wir im Bergischen seit über 25 Jahren der richtige Ansprechpartner.“

Holger Keil



Johann-Friedrich Motte kennt das Immobiliengeschäft schon seit den Kindertagen.

Menschenkenntnis, Vitamin B und ein gutes Netzwerk – das sind die einflussreichsten Partner eines Immobilienmaklers. Johann-Friedrich Motte hat sich all das in einem Vierteljahrhundert Berufspraxis erworben. Und das ist bei der aktuellen Marktlage sein Grundpfand. „Der Markt ist schwierig geworden“, sagt Johann-Friedrich Motte. Zum einen liege das an der großen Anzahl der Mitbewerber, zum anderen an niedrigen Zinsen und knappem Wohnraum. Die Pandemie habe die Lage noch verschärft. „Es wird gekauft wie verrückt.“ Dabei gehe es nicht allen Kunden um ein neues Zuhause für die eigene Familie. Viele suchen auf dem Immobilienmarkt nach einer Kapitalanlage. So wie es einst sein Vater tat. Für Johann-Friedrich Motte war als Kind die Vermietung und Pflege der Mietwohnungen stetiges Thema in der Familie. „Ich bin mit Immobilien aufgewachsen“, sagt der Makler.

Keine Trendwende in Sicht

Seither hat sich vieles verändert, auch die Struktur auf dem Immobilienmarkt. Heute lande ein Großteil der Eigentumswohnungen, Ein- und Mehrfamilienhäuser gar nicht mehr bei einem Makler oder auf den gängigen Plattformen im Internet. „Vieles geht schnell unter der Hand weg“, sagt Motte. In Remscheid seien die Preise in den vergangenen zwölf Monaten um zwölf Prozent gestiegen. In Metropolen wie Köln oder Düsseldorf liege die Preissteigerung sogar bei bis zu 40 Prozent. „Eine Trendwende ist nicht in Sicht.“

Ungebrochen hoch ist die Nachfrage nach Mehrfamilienhäusern und frei stehenden Einfamilienhäusern. „Das Bauland in der gesamten Region ist rar, weil die Kommunen kaum neues Bauland ausweisen. Deshalb liegen Second-Hand-Häuser hoch im

Bei meiner Arbeit geht es um Mauern und Steine. Im Mittelpunkt steht für mich aber immer der Mensch.

Johann-Friedrich Motte

Kurs“, sagt der Remscheider. Gut 80 Prozent der Immobilien, die er vermittelt, stehen in Remscheid, die übrigen 20 Prozent fallen überwiegend auf Objekte in Solingen, Wuppertal und Wermelskirchen. Aber auch Häuser und Wohnungen auf Mallorca, Fehmarn, in Frankreich, Österreich oder der Schweiz wechselten in den vergangenen Jahren mit seiner Unterstützung die Besitzer.

Bindeglied zwischen Käufer und Verkäufer

Der Makler mit Sitz in Remscheid und Solingen sieht sich als Berater seiner Kunden, denen oftmals das nötige Hintergrundwissen fehle. Er übernimmt die komplette Abwicklung eines Verkaufs oder einer Vermietung. Johann-Friedrich Motte steht seinen Kunden auch bei der

Gestaltung des Miet- oder Notarvertrages zur Seite. Dabei sieht er sich immer als Bindeglied zwischen beiden Parteien. Neben der Vermittlung von Immobilien kümmert sich Motte mit einem Partnerbetrieb auch um Verwaltung und Reinigung von Mehrfamilienhäusern sowie Versicherungen für Personen und Sachwerte.

Viele Emotionen

In der Immobilienwirtschaft hat sich viel getan, seit Johann-Friedrich Motte Mitte der 1990er-Jahre seinen Betrieb gründete. Was sich jedoch nicht verändert hat, sind die Emotionen der Menschen, mit denen er zu tun hat: glückliche Käufer und Verkäufer oder enttäuschte Interessenten. „Bei meiner Arbeit geht es um Mauern und Steine. Im Mittelpunkt steht für mich aber immer der Mensch“, sagt er.

Text: Hannah Blazejewski
Foto: Günter Lintl

KONTAKT

A. Motte Immobilien e. K.
Augustastr. 8
42655 Solingen
T. 02191 294613
F. 02191 294637
info@motte-immobilien.de
www.motte-immobilien.de

ANZEIGE

Immobilienwirtschaft

MÄRKTE UND MENSCHEN

Für die meisten ist es der wichtigste Platz der Welt: das eigene Heim. Seit mehr als 25 Jahren finden Menschen mit Johann-Friedrich Motte ein Zuhause im Bergischen Land.

TAW.

Weiterbildung schafft Erfolgsgeschichten.

Die Technische Akademie Wuppertal bietet Top-Seminare, Lehrgänge, Studiengänge und Inhouse-Schulungen in vielfältigen Themenfeldern an.

Vom Grundlagenseminar für Einsteiger bis hin zum berufsbegleitenden Masterstudium. In Präsenz, Online oder Hybrid.

Jetzt beim ausgezeichneten Top-Anbieter schlau machen und Erfolgsgeschichten schreiben.

taw.de



Unverpackt

DIREKT INS GLAS

Groß und klein –
die beiden Gründer
Stefanie und
Patrick Leo.



„Keine Verschwendung“ ist das Motto im Solinger Unverpackt-Laden von Stefanie und Patrick Leo. Zum Sortiment gehören lose abfüllbare Lebensmittel in Bio-Qualität, nachhaltige und innovative Kosmetik, Wasch-, Reinigungsmittel und Haushaltswaren.

Maulbeeren? Interessiert betrachtet die Kundin die kleinen sonnengetrockneten Bio-Früchte, die ihr Stefanie Leo auf einem Brettchen entgegenhält. „Mal probieren?“ Erfreut kostet die Kundin von dem, das an etwas zwischen Himbeere und Rose erinnert. Und wie schmeckt's? „Lecker! Die haben noch sowas Frisches neben der Süße!“

Szenen wie diese ereignen sich immer wieder im Solinger Unverpackt-Laden „Groß & klein“ an der Keldersstraße im Stadtteil Ohligs. Und sie machen dem Inhaber-Ehepaar Leo sichtlich Freude. „Es geht nicht nur um bewusstes Einkaufen, sondern auch viel ums Ausprobieren“, beschreibt Stefanie Leo eine der Besonderheiten des freundlich eingerichteten, etwa 50 Quadratmeter großen Ladenlokals mit barrierefreiem Zugang. Wer dort einkauft, möchte nichts verschwenden, weder Verpackung noch Inhalt – passend zum Ladenmotto. Idealerweise bringt jeder Mensch seine eigenen Behältnisse mit und kauft aufs Gramm exakt das, was er braucht. „In regulären Supermärkten oder Drogerien muss man die Mengen kaufen, welche die Verpackungen vorgeben. Bei uns ist das anders, wir wiegen alles genau nach Bedarf ab“, sagt Stefanie Leo.

Das Große mit Kleinem bewegen

Bei „Groß & klein“ – der Name spielt auf den Größenunterschied der beiden Leos an – lassen sich auch Kleinstmengen erwerben. 30 Gramm Sojaschnetzel für das vegane Rezept, vier Lorbeerblätter für das Chutney, ein Gramm Zahnpasta-Pulver, zum Testen. „Vor allem Senioren schätzen, dass sie auch mal zwei Dateln mitnehmen können“, sagt Stefanie Leo. Das Sortiment, oft regional, fair und überwiegend in Bio-Qualität, ist natürlich deutlich größer. Es gibt beispielsweise Granola-Mischungen, Hülsenfrüchte, Reis, Nudeln, Cashews, Mandelmus, Pfefferminzdrops, gefriergetrocknete Erdbeeren, frische Eier vom Zweinutzungshuhn, Senf, vegane Mayonnaise, Tee und Kaffee, festes Shampoo, Haarkur-Taler, Waschpulver,

Deo-Creme, hausgemachtes Kleingebäck, zweimal wöchentlich selbstgebackenes Sauerteig-Brot. Die Kunden haben Spaß am Stöbern und Entdecken. Wer Hilfe braucht, dem stehen die Leos zur Seite – nicht nur beim Abfüllen, sondern auch mit kostenlosen wiederbenutzten und preiswerten Neu-Gläsern. Rezepte-Tipps gibt's auch: via QR-Code am Warenspeicher, etwa beim Grünkern.

Wir brauchen nicht eine Handvoll Leute, die perfekt „zero waste“ machen, sondern eine Million, die es unperfekt machen.

Stefanie Leo

Quereinstieg mit Förderung

Solingens erster Unverpackt-Laden öffnete am 10. Juni 2021. Stefanie Leo, gelernte Schriftsetzerin, widmete ihr bisheriges Berufsleben der Literatur, bloggte und rief die „Bücherkinder“ ins Leben, eine Website für Kinder und Jugendmedien. Patrick Leo, Diplom-Biologe, arbeitete über 20 Jahre im pharmazeutischen Außendienst und in der Medizintechnik. Nach einer betriebsbedingten Kündigung war der Schritt ins Unternehmertum programmiert, wie er berichtet. Kurz entschlossen bewarben sich die beiden beim Gründerwettbewerb „Dein erstes Ladenlokal“, initiiert von Lothar Grünewald, Geschäftsführender Gesellschafter der Personal- und Unternehmensberatung Grünewald Consulting in Solingen, und dem Gründer- und Technologiezentrum Solingen. „Die Vorfreude war riesig, als wir erfuhren, dass wir gewonnen haben“, erinnert sich Stefanie Leo. Die folgenden Monate verbrachten die

zwei mit dem Einlesen in vielfältige Bestimmungen, dem Suchen und Abwägen von Produkten, der Festlegung des Start-Sortiments, Testung und Auswahl der geeignetsten Nahrungsmittelpender und dem Kennenlernen regionaler Hersteller, (Groß-)Händler und Erzeugnisse. Parallel lief die Renovierung und aufwändige Neueinrichtung ihres ersten eigenen Geschäfts, für das sich schon in den ersten Monaten eine beachtliche Stammkundschaft bildete.

Viele motivieren

Die Leos inspirieren viele Kunden zu mehr Nachhaltigkeit, vor Ort genauso wie auf ihrem Instagram-Account. Allerdings nie mit erhobenem Zeigefinger, denn ihnen geht es vor allem um Austausch auf Augenhöhe: „Unsere Botschaft ist: Man kann Großes mit Kleinem bewegen – und die kleinen Dinge machen es aus. Wir brauchen nicht eine Handvoll Leute, die perfekt „zero waste“ machen, sondern eine Million, die es unperfekt machen. Da sehen wir uns, und dahin wollen wir jeden mitnehmen, der sich davon abgeholt fühlt. Zusammen sind wir dann schon ganz schön viele.“

Text: Tonia Sorrentino

Foto: Leon Sinowenka

KONTAKT

Groß & klein
Unverpackt Solingen
Stefanie & Patrick Leo GbR
Keldersstr. 11
42697 Solingen
T. 0212 22581660
kontakt@unverpackt-solingen.de
www.unverpackt-solingen.de

Öffnungszeiten:
Di. – Fr. 10 bis 18 Uhr, Sa 9 bis 13 Uhr



Dr. Elke Moosbach sorgt mit ihrer Firma für glänzende Oberflächen und widerstandsfähige Produkte.

Glanzvolle Oberflächenbehandlung

EDLES NOCH EDLER MACHEN

Hier blitzen und blinken die Produkte: Bei Moosbach und Kanne werden metallische Oberflächen veredelt. Das Solinger Familienunternehmen kann auf eine über 100-jährige Geschichte zurückblicken.

„Darauf sind wir sehr stolz“, sagt Geschäftsführerin Dr. Elke Moosbach. Sie sorgt in der dritten Generation dafür, dass der Betrieb auf Erfolgskurs bleibt. Die Produktpalette umfasst etwa Tür- und Fenstergriffe, Bestecke, Leuchten, Beschläge, Blenden oder Badezimmerarmaturen. Sie werden in großen Wannen mit Elektrolyten behandelt, die in wässriger Lösung Strom leiten können. Am Ende der elektrochemischen Prozesse steht eine hauchdünne Metallbeschichtung, die nicht nur edel aussieht, sondern die Lebensdauer der Produkte auch verlängert. Beliebt werden Unternehmen in Deutschland und ganz Europa.

Ökonomie und Nachhaltigkeit

Eigentlich sei der Eintritt von Elke Moosbach in die Firma von ihr gar nicht so geplant gewesen, habe sich aber als glückliche Fügung erwiesen. Die promovierte Chemikerin ist seit mehr als 20 Jahren im Unternehmen tätig und bemüht sich darum, Wirtschaftlichkeit und Ökologie zu verknüpfen. „Die Galvanobranche hat beim Thema Umweltschutz leider keinen guten Ruf, dabei legen wir großen Wert auf Recycling und Nachhaltigkeit“, betont Elke Moosbach. Ein wichtiges Thema ist etwa die Abwasseraufbereitung, bei der nicht nur die Chemikalien aus dem Wasser entfernt werden, sondern auch metallhaltige Schlämme anfallen, aus denen künstliche Erze gewonnen werden. Diese finden in der Industrie Anwendung. Um Energie zu sparen, wurden Wärmetauscher angeschafft und eine Photovoltaikanlage auf dem Dach installiert. „Grundsätzlich ist es im Sinne der Nachhaltigkeit, Produkte langlebiger zu machen“, erklärt die Geschäftsführerin.

Lange Tradition

Gegründet wurde die Firma 1919 von den Freunden Willi Moosbach und Otto Kanne. Sie starteten als Schleifer und begannen im Zweiten Weltkrieg, Stiefeleisen zu verchromen. Das ersparte den Gründern und der Belegschaft den Einsatz an der Front. „Wichtig war beiden aber, dass sie sich nicht an der Rüstungsproduktion beteiligten“, berichtet Elke Moosbach. Ihr Vater

Günter Moosbach lernte das Handwerk des Galvaniseurs von der Pike auf und trat in den 50er-Jahren in die Firma ein. Nach langer Tätigkeit übertrug er 2015 die alleinige Geschäftsführung seiner Tochter.

Vielfältige Beschichtungen

Bei der Oberflächenaufwertung durch Edelmetalle werden Gold, Silber oder Palladium verwendet. Dazu kommen Beschichtungen aus Nickel oder Kupfer. Letztere machen gewichtsmäßig den größten Umsatz aus, Gold und Palladium bedeuten durch ihren hohen Wert das Kerngeschäft des Unternehmens. Die Kombination der Metalle ist für den richtigen Glanz wichtig. Um bei relativ weichen Materialien wie Gold eine höhere Widerstandsfähigkeit der Schicht zu erzielen, wird auf Wunsch Klarlack aufgetragen.

Metalle sind teuer

Die Pandemie und der Krieg in der Ukraine sind ähnlich wie bei fast allen Unternehmen im Bergischen Land auch am Solinger Standort nicht spurlos vorbeigegangen. „Metalle sind weiterhin verfügbar, aber deutlich im Preis gestiegen“, erklärt Elke Moosbach. Schwieriger seien die Lieferengpässe für Gleichrichter und Chips, die für den Produktionsprozess benötigt werden. Gleichwohl blickt die Geschäftsführerin optimistisch in die Zukunft, da die Umsätze nach der schwierigen Coronazeit wieder gestiegen sind. So kann die Tradition in Sachen Oberflächenveredelung in Solingen in die Zukunft geführt werden.

Text: Eike Birkmeier
Foto: Günter Lintl

KONTAKT

Moosbach & Kanne GmbH
Donastr. 32-34
42653 Solingen
T. 0212 50860
T. 0212 50852
info@moosbach-kanne.de
www.moosbach-kanne.de

ANZEIGE



#FaireLieferketten



Alle Infos zum neuen Lieferkettengesetz

Das neue Lieferkettengesetz verpflichtet große Unternehmen in Deutschland ab 2023, auf die Einhaltung von Menschenrechten in ihren Lieferketten zu achten. Faire Arbeits- und Lebensbedingungen von Menschen weltweit zu fördern, ist Chance und Herausforderung zugleich.

Die Bundesregierung unterstützt Sie bei Ihren Vorbereitungen auf das Gesetz. Alle Angebote finden Sie hier: www.wirtschaft-menschenrechte.de

Angefangen hat alles vor 125 Jahren mit einer kleinen Druckerei. Heute vereint die U-Form Gruppe in Solingen eine Vielzahl von Dienstleistungen mit dem thematischen Schwerpunkt Ausbildung und Azubi-Recruiting.

Innovative Azubi-Lernmedien

ZUKUNFTSFÄHIG

Große Stapel geheftetes Papier stehen sortiert auf Paletten und warten darauf, zu Kunden transportiert zu werden. Die großen Druckmaschinen rotieren, daneben wird gepackt und konfektioniert. 65 Mitarbeiter sind bei der U-Form Gruppe beschäftigt. Geleitet wird das Unternehmen heute von den Urenkelinnen des Gründers Hermann Ullrich, den Schwestern Marie-Luise Hasler und Felicia Ullrich sowie deren Mann Cornelius Scheffel-Ullrich.

Wir wollen stärker diejenigen in den Blick nehmen, die niederschwellige Angebote benötigen.

Marie-Luise Hasler

1897 machte sich der gelernte Solinger Schriftsetzer Hermann Ullrich mit einer Druckerei am Südwall selbstständig. 7.000 Reichsmark hatte ihm seine Familie geliehen, um dies zu ermöglichen. Den ersten Weltkrieg überstand das Unternehmen weitgehend schadlos, doch im November

1944 wurden die Geschäftsräume in der Solinger Innenstadt ausgebombt. Zum Glück konnte ein Teil der Maschinen vorher ausgelagert und gerettet werden, so dass nach dem Krieg ein Neuanfang an der Cronenberger Straße möglich war, erst in den Räumen einer anderen Druckerei, dann am jetzigen Standort. Das Grundstück gehörte der Familie seiner Frau. Zunächst entstanden Baracken, dann die Firmenräume, die ausgebaut wurden, bis auf eine Fläche von 1.750 Quadratmetern.

Prüfungsunterlagen seit 1947

Heute gehört zur U-Form Gruppe neben einer Druckerei auch der Verlag, dessen Grundstein 1947 gelegt worden war, als bei Ullrichs die ersten Übungsformulare für die Aufgaben der IHK-Prüfungen herausgegeben wurden. 1963 übernahm der damals 32 Jahre alte Eduard Ullrich nach dem plötzlichen Tod seines Vaters das Unternehmen und baute das Verlagswesen aus. 2007 wurde die U-Form Testsysteme GmbH gegründet, um der wachsenden Bedeutung des Online-Recruitings Rechnung zu tragen.

Als Partner-Unternehmen der IHKS gibt U-Form heute sowohl Prüfungstrainer

für Zwischen- und Abschlussprüfungen für kaufmännische Berufe sowie für Einstellungstests und betriebliche Lernprogramme heraus. Mittlerweile umfasst das Verlagsprogramm über 100 Titel zur Unterstützung von Auszubildenden, Lehrkräften und Ausbildern. Darüber hinaus bietet U-Form viele digitale Tools an wie den Bewerbungstrainer und OPTA, Online-Testsysteme.

Studie „Azubi-Recruiting Trends“

Geschäftsführerin Felicia Ullrich ist zuständig fürs Marketing, hat sich als Expertin für „Azubi-Recruiting“ einen Namen gemacht und bietet Vorträge und Workshops an. Darüber hinaus gibt der Verlag die Magazine „a recruiter“ und „Erfolg – Das Ausbildungsmagazin“ heraus. Auch an der jährlichen Studie zu den „Azubi-Recruiting Trends“, Deutschlands größter doppelerspektivischer Umfrage zur dualen Ausbildung, durchgeführt von der Hochschule Koblenz, ist der Verlag beteiligt.

Derzeit wird an hybriden Medien gearbeitet, die eine neue Zielgruppe erreichen sollen, erklärt Marie-Luise Hasler: „Wir wollen damit stärker diejenigen in den Blick neh-



Cornelius Scheffel-Ullrich, Marie-Luise Hasler und Felicia Ullrich (v.l.) leiten die U-Form Gruppe.

men, die niederschwellige Angebote benötigen. Da machen wir uns viele Gedanken, wie man sie fit machen kann fürs Onboarding und auch für die Prüfungen im Rahmen der Ausbildung.“ Grundsätzliches Ziel sei es, sich als „der“ Ansprechpartner rund um das Thema Lernmedien und -methoden für Auszubildende in kaufmännischen und teils auch in gewerblichen Berufen zu etablieren. Dazu gehört

Man sollte als Unternehmen beim Azubi-Recruiting kreativ sein, neue Wege ausprobieren und Mut haben.

Marie-Luise Hasler

auch, dass das eigene Bewerberportal „Myuform“, das einen Überblick über Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bei U-Form offeriert, gepflegt wird. Quasi als best practice, meint Felicia Ullrich: „Man sollte als Unternehmen beim Azubi-Recruiting kreativ sein, neue Wege ausprobieren und Mut haben.“

Zum Jubiläum Online-Event und Floßfahrt

Die mittlerweile erwachsenen Kinder der beiden Inhaber-Familien, vier potenzielle Nachfolgerinnen und Nachfolger, haben sich bisher nicht konkret dazu entschieden, im Unternehmen einzusteigen. „Da ist noch alles offen“, betont Marie-Luise Hasler. „Wichtig ist uns, dass sie auch erst einmal in anderen Branchen oder Unternehmen Erfahrungen sammeln.“

Gefeiert wird das 125-jährige Bestehen sowohl on- als auch offline. Eigentlich war ein großes Event geplant, aber die Pläne wurden aufgrund der Pandemie verworfen. So kam ein digitales Escape-Room-Event zu den historischen Stationen des Unternehmens zum Zug, das die Belegschaft sowie Kunden und Partner im April gemeinsam meisterten, wenn auch jeder bei sich im Homeoffice. Im Mai gab es einen Tag der offenen Tür auf dem Firmengelände für „family & friends“ und im Laufe des Sommers folgt noch eine Floßfahrt als Mitarbeiter-Ausflug. Zukunftsfähig zeigt sich das Unternehmen aber nicht nur im Sinne des Personalbrandings, sondern auch beim Thema Nachhaltigkeit: Auf dem Dach produziert eine

eigene Fotovoltaik-Anlage Strom, zusätzlich werden Öko-Strom und Öko-Gas, eine Heizungsanlage mit Wärmerückgewinnung und LED-Beleuchtung genutzt. Die Prüfungstrainer sind auf 100 Prozent Recyclingpapier gedruckt und Papierreste erhalten Kindertagesstätten gratis zum Basteln. Ergebnis: Die U-Form Gruppe erhielt vor Kurzem die Ökoprofit-Auszeichnung als Nachweis für praktizierten Umwelt- und Klimaschutz.

Text: Liane Rapp

Foto: Leon Sinowenka

KONTAKT

U-Form Verlag
Herm. Ullrich GmbH & Co. KG
Cronenberger Str. 58
42651 Solingen
T. 0212 222070
uform@u-form.de
www.u-form-shop.de



Frank Granowski spielt selbst aktiv Tischtennis und kann dadurch bei King Pong die Kunden gut beraten.

Individuelle Tischtennisschläger

TEST AN DER PLATTE

Soll der Belag mehr Spin geben oder lieber mehr Katalpult? Oder soll es eher ein gut kontrollierbares Modell für Anfänger sein? Im Tischtennisladen King Pong nahe der Elberfelder Innenstadt finden Tischtennisfreunde mit unterschiedlichstem Potenzial ihren Lieblingsschläger.

KONTAKT

King Pong
 Neue Friedrichstr. 45
 42105 Wuppertal
 T. 0202 452695
 F. 0202 453245
 info@kingpong.de
 www.kingpong.de

Öffnungszeiten:
 Mo. – Fr. 14.30 bis 18.30 Uhr
 Sa. 10 bis 14 Uhr

Inhaber Frank Granowski ist selbst erfahrener Tischtennispieler. Er weiß, worauf es beim Kauf von Material ankommt. „Ich sehe an den Bewegungsabläufen und am Kraftaufwand, was die Leute brauchen“, sagt er. Deshalb steht im Hinterzimmer eine Profi-Tischtennisplatte auf echtem Hallenboden. Hier können die Kunden verschiedene Hölzer und Beläge ausprobieren. Denn alles wird einzeln zusammengestellt.

Erst wählen die Spieler zwischen rund 300 Hölzern für ihren Schläger aus, dann zwischen 700 Belägen – auf der Vorder- und Rückseite jeweils unterschiedliche. Seit diesem Jahr sind neben Rot und Schwarz auch weitere Farben im Vereinssport zugelassen. „Dabei handelt es sich um High-Tech-Materialien aus Deutschland und Japan“, betont der Ladeninhaber. „Tischtennis ist ein Stück weit Materialsport.“ Mit speziellen Testbelägen können die Kunden die verschiedenen Belagsorten direkt im Spiel testen. Am Ende baut Frank Granowski dann die gewünschte Zusammenstellung individuell zusammen. So kann eine Beratung bei King Pong durchaus eine Stunde dauern.

Die Selbstständigkeit war Zufall

Dass er sich 1984 noch als Psychologie-Student selbstständig machte, war eher Zufall: Der Wuppertaler Tischtennisladen hatte plötzlich geschlossen, der Lieferant suchte einen Nachfolger. „Von wirtschaftlichen Themen hatte ich damals wenig Ahnung, aber das finanzielle Risiko hielt sich in Grenzen“, erzählt Frank Granowski. Gemeinsam mit einem anderen Studenten fing er an und baute das Geschäft nach und nach aus. Sein Kompagnon entschied sich nach dem Studium fürs Lehramt. Seitdem ist Frank Granowski alleine verantwortlich.

Sorgen macht ihm derzeit, dass die Straße vor seinem Laden zur Fahrradstraße werden soll und dabei Parkplätze wegfallen werden. Seine Kundschaft komme jedoch aus dem gesamten Bergischen Land und deshalb meist per Auto. Denn es gibt nur noch wenige spezialisierte Läden, und ohne den direkten Vergleich an der Platte lassen sich die Unterschiede beim Material kaum beurteilen. Deshalb hat Frank Granowski auch keinen Internet-Shop aufgebaut, dafür aber eine aussagekräftige Homepage.

Auch die komplette Kleidung zum Sport bietet King Pong an. „Für Tischtennis gibt es spezielle Marken, keine der großen Sportmarken“, sagt Granowski. Er organisiert auch Vereins-Sets mit aufgedrucktem Logo für die Mannschaften. Tischtennisplatten für drinnen und draußen, Schuhe und Pokale runden auf 70 Quadratmetern Ladenfläche das Angebot ab. Dass die vergangenen drei Saisons wegen der Pandemie abgebrochen wurden, hat dem Umsatz natürlich geschadet. Normalerweise müssen Vereinsspieler etwa einmal im Jahr ihre Beläge erneuern, weil sie abgespielt sind. „Durch Corona haben aber auch viele Freizeitspieler ihren Weg hierher gefunden“, freut sich der Tischtennis-Experte. Für sie hält er einfache, kostengünstige Schläger bereit. Da er auch Vorsitzender des Vereins TTC Wuppertal und Kreisvorsitzender im Tischtenniskreis Bergisches Land ist, kennt Frank Granowski viele Spieler aus der Region seit Jahren. So mischen sich Privatleben und Beruf.

Text: Tanja Heil
 Foto: Stefan Fries

MAKLER PARTNER

»Unser Anliegen ist es, Sie zu begeistern, mit Vertrauen, Know-How und einem Höchstmaß an Engagement.«

0212 65001090
KUBIKOM.DE

KUBIKOM
 IMMOBILIEN GMBH

FOLGEN SIE UNS AUF INSTAGRAM UND ERFAHREN SIE ALS ERSTER VON AKTUELLEN ANGEBOTEN

Krieg in der Ukraine dämpft Konjunktur

Hohe Energie- und Rohstoffpreise bereiten große Sorgen

Die aktuelle wirtschaftliche Situation im Bergischen Städtedreieck ähnelt der zu Jahresbeginn. Derzeit bewerten 32 Prozent der bergischen Betriebe ihre Geschäftslage als gut und 16 Prozent als schlecht. Mehr als die Hälfte der Unternehmen ist mit der wirtschaftlichen Lage zufrieden. Das geht aus der aktuellen Konjunkturumfrage der Bergischen IHK hervor, an der sich 512 Unternehmen mit 24.800 Beschäftigten beteiligt haben. Der Lageindex, der die Differenz der positiven und negativen Einschätzungen wiedergibt, bleibt unverändert bei plus 16 Punkten.

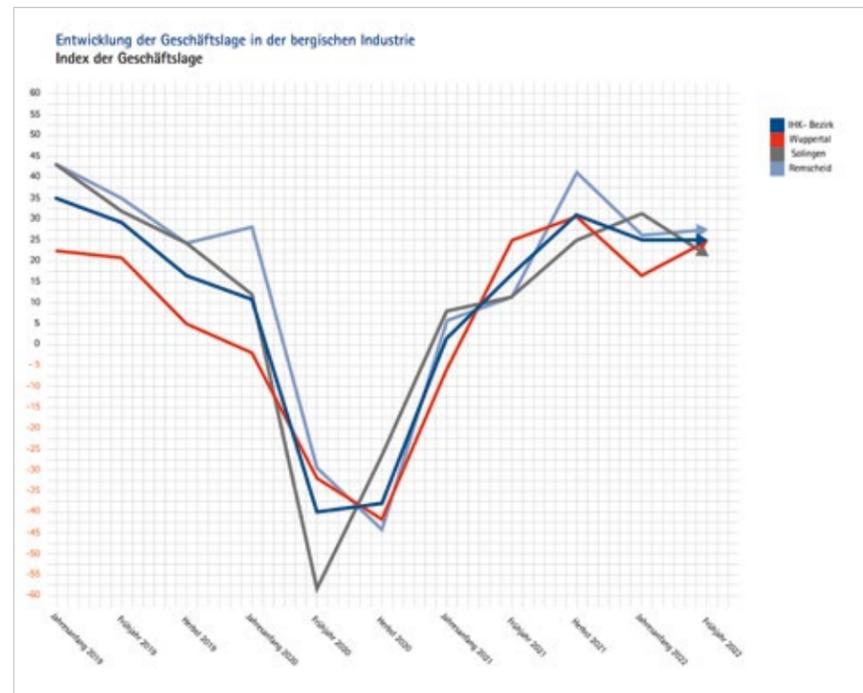
Allerdings sind immer mehr Unternehmen pessimistisch – jeder dritte Betrieb befürchtet, dass sich seine Geschäftslage in den nächsten zwölf Monaten verschlechtern wird. „Durch den Ukraine-Krieg sind die Preise für Energie, Rohstoffe und andere Vorprodukte drastisch gestiegen. Die Betriebe können die Kostensteigerungen nicht in vollem Umfang an ihre Kunden weitergeben“, erklärt IHK-Präsident Henner Pasch. Viele Betriebe befürchten, dass die Kosten weiter steigen. „Die Versorgungslage bei Rohstoffen und anderen Vorprodukten ist nach wie vor kritisch; eine Entspannung ist derzeit nicht in Sicht. Außerdem ist ungewiss, ob die Versorgung der Industriebetriebe mit Gas im Falle eines Lieferstopps gewährleistet ist“, ergänzt IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge.

Kein Wunder also, dass 83 Prozent der bergischen Betriebe den Anstieg bei den Energie- und Rohstoffpreisen als ein großes Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung betrachten – in der Industrie sind es sogar 96 Prozent. Dank der hohen Auftragsbestände beurteilt die Industrie ihre wirtschaftliche Situation zwar noch überwiegend positiv, viele Betriebe berichten aber weiterhin von Engpässen bei der Materialbeschaffung. Der Großhandel profitiert von der robusten Nachfrage aus Industrie und Handwerk. Der Einzelhandel spürt dagegen, dass sich viele Konsumenten wegen der gestiegenen Lebenshaltungskosten finanziell einschränken müssen. Das Verkehrsgewerbe leidet vor allem unter den drastisch gestiegenen Dieselpreisen. Im Dienstleistungssektor ist ein Aufwärtstrend erkennbar, da die Corona-Schutzmaßnah-

men größtenteils zurückgenommen wurden. Einige Sparten, wie das Gastgewerbe, sind aber noch weit von ihrem Vorkrisenniveau entfernt. Die IT-Dienstleister sind dank des Digitalisierungstrends positiv gestimmt.

Die erwartete Abkühlung der Konjunktur werde voraussichtlich auch auf dem Arbeitsmarkt ihre Spuren hinterlassen, prognostizieren die beiden IHK-Vertreter. Die bergischen Unternehmen seien seltener

bereit, zusätzliche Mitarbeiter einzustellen. Der Fachkräftemangel bleibe – auch aus demographischen Gründen – ein gravierendes Problem. „Eine weitere Verschärfung ist absehbar, da dem Ausbildungsmarkt derzeit weniger Bewerber zur Verfügung stehen als im Vorjahr. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass die Corona-Pandemie den Jugendlichen die Berufsorientierung erschwert hat“, so Pasch und Wenge abschließend.



DOC-Gelände: IHK-Bezirksausschuss gegen reine Wohnbebauung

Der IHK-Bezirksausschuss Remscheid der Bergischen IHK hat sich in seiner Sitzung am 18. Mai deutlich gegen eine reine Wohnbebauung auf der ehemals für das DOC vorgesehenen Fläche ausgesprochen. Stattdessen fordern die Mitglieder eine gesamtheitliche Weiterentwicklung und koordinierte Nutzung unter konzeptioneller Einbeziehung der umliegenden Flächen. Das zu entwickelnde Gebiet solle den Raum für die Umsetzung zukunftsweisender Konzepte bieten. Eine reine Wohnbebauung sei dafür nicht ausreichend und nutze das Potenzial zu wenig.

„In der Entwicklung der Gesamtfläche liegt eine große Chance, wenn man diese für Konzepte nutzt, aus denen eine Strategie für die gesamte Stadt Remscheid erkennbar ist“, so der Ausschussvorsitzende Dr. Roman Diederichs. IHK-Präsident Henner Pasch betonte die Parallelen zum Solinger Südpark, bei dem eine positive Entwicklung durch gute Marketingmaßnahmen und eine stufenweise Entwicklung gelungen sei. „Dringend muss ein Name für das Areal gefunden werden, der die Bezeichnung ehemalige DOC-Flächen ersetzt“, so der IHK-Präsident.

Botschafter der Slowakischen Republik bei der IHK

Die gemeinsamen Wirtschaftsinteressen und Potenziale standen im Fokus der Veranstaltung „Resiliente Lieferketten – Chance Slowakei“ in der Hauptgeschäftsstelle der Bergischen IHK. Zu Gast waren der Botschafter der Slowakischen Republik in Berlin, Marián Jakubócy, sowie die Botschaftssekretärin für Handels- und Wirtschaftsangelegenheiten, Nadežda Čisárová. Sie wurden herzlich empfangen von IHK-Präsident Henner Pasch, Hauptgeschäftsführer Michael Wenge sowie Oberbürgermeister Uwe Schneidewind.

Die slowakischen Vertreter tauschten sich mit bergischen Unternehmern über gemeinsame Interessen und Potenziale zur Stabilisierung der Lieferketten aus. Aufgrund ähnlicher Wirtschaftsstrukturen des Bergischen und der Slowakei wurden die Bedeutung von Branchen wie Fahrzeug- und Maschinenbau, die Abhängigkeiten von russischem Öl und Gas sowie der Fachkräftemangel thematisiert. „Der Austausch ist wichtig, um gemeinsame Lösungen zu entwickeln und Lieferketten resilienter zu machen“, betonte Wenge. „Auch vor dem Hintergrund des Kriegs in der Ukraine,



Der Botschafter der Slowakischen Republik Marián Jakubócy (2.v.r.) wurde empfangen von Dr. Daria Stottrop, Dr. Uwe Schneidewind, Michael Wenge und Henner Pasch. Foto: Stefan Fries

einem direkten Nachbarn der Slowakei.“ Der Ausbau erneuerbarer Energien und die Entwicklung von Wasserstofftechnologien wurden als bedeutend hervorgehoben. „Der Ausbau der Infrastruktur, um Wasserstoff als alternative Energiequelle nutzen zu können, muss vorangetrieben werden. Das ist für die Unabhängigkeit von russischem Gas und Öl von großer Bedeutung“, bekräf-

tigte Pasch. Oberbürgermeister Uwe Schneidewind berichtete von der über 40 Jahre anhaltenden Städtepartnerschaft zwischen Wuppertal und der ostslowakischen Großstadt Košice. Die auch über die Universitäten sehr gut gepflegten Beziehungen waren Anfang der 1980er Jahre beispielgebend für Städtepartnerschaften über die politischen Systeme hinweg.

IHK gratuliert Dirk Herzog zum 50. Geburtstag

Die Bergische IHK sagt herzlichen Glückwunsch: Der Leiter des Stabsbereichs Finanzen, Dirk Herzog, ist Ende April 50 Jahre alt geworden. Hauptgeschäftsführer Michael Wenge und die weiteren Mitglieder der Geschäftsführung gratulierten ihm herzlich – stellvertretend für die gesamte Belegschaft.

Wenge lobte Herzog für dessen offene und zugewandte Art, mit der er den Bereich Finanzen der IHK führt. Er Sorge gewissenhaft und kompetent für eine solide Haushaltsführung in dem für die IHK und die Mitgliedsunternehmen sehr wichtigen Bereich der Finanzen und Beiträge.

Herzog wurde in Bochum geboren, hat Industriekaufmann gelernt, bei einer Dortmunder Brauerei gearbeitet, bevor er 2006 Bilanzbuchhalter wurde. 2008 kam er zur Bergischen IHK, damals als Buchhalter. 2009 wurde er Kassenleiter, 2019 Leiter Finanzen. Herzog lebt im Ruhrgebiet, ist verheiratet und hat eine Tochter.



Die Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsführerrunde gratulierten Dirk Herzog (ganz rechts): IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge, Patricia Jost, Thomas Grigutsch, Oliver Kaufhold, Thomas Wängler, Ralph Oermann, Carmen Bartl-Zorn (Dr. Daria Stottrop fehlte, da sie an diesem Tag einen Termin in Brüssel hatte). Foto: Wolf Sondermann

Ranga Yogeshwar beim Bergischen Unternehmerkongress

Rund 400 Wuppertaler Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte folgten am 3. Mai der Einladung der Wirtschafts-junioren Wuppertal in die Glashalle der Stadtsparkasse Wuppertal zum 18. Bergischen Unternehmerkongress. Dort referierte der Fernsehmoderator, Wirtschaftsjournalist und Autor Ranga Yogeshwar unter dem Motto „Quo Vadis – Eine Gesellschaft im Wandel“ über eine Gesellschaft im nie dagewesenen Wandel voller Innovations-schübe, die Chancen und Risiken zugleich bieten.

Gemeinsam mit Ranga Yogeshwar warfen die Wirtschafts-junioren Wuppertal einen Blick auf die durchaus kritisch zu hinterfragende „Welt im Wandel“ und auf deren Einfluss auf die Bergischen Unter-nehmen. Dabei führte Yogeshwar aus, dass nicht nur der technische, sondern vielmehr der kulturelle Wandel die so wichtigen Impulse für echten Wandel setze. „Wir stehen vor großen Herausforderungen, die ein Umdenken erfordern, was uns aber nicht immer leicht-fällt. Die Impulse durch und der Austausch mit Herrn Yogeshwar waren sehr wertvoll und mit Klarheit vorgetragen. Einen besonde-ren Dank für diese gelungene Veranstaltung möchte ich sowohl an den Referenten als auch an unsere Sponsoren und den Gastgeber aussprechen“, sagte Lars Neumann, Kreissprecher der Wirtschafts-junioren Wuppertal.

Nach zweijähriger Pandemiepause konnte der Bergische Unter-nehmerkongress nun wieder stattfinden. „Wir sind darüber sehr glücklich. Der große Zuspruch der Teilnehmenden bestärkt uns darin, dass der persönliche Austausch und das Netzwerken gerade



Der Vortrag über Wandel von Ranga Yogeshwar (3.v.l.) begeisterte die Wirtschafts-junioren beim Bergischen Unternehmerkongress. Foto: afi

im unternehmerischen Umfeld ein elementarer Bestandteil guter Zusammenarbeit ist“, so Neumann. In diesem Rahmen wurde Patricia Knauf-Varnhorst die Goldene Juniorennadel – die höchste Auszeichnung, die die Wirtschafts-junioren Deutschland selbst vergeben können – für ihr außerordentliches Engagement für die Wirtschafts-junioren Wuppertal verliehen.

Die Wirtschafts-junioren blicken positiv nach vorne. „In diesem Jahr dürfen wir auf das 60-jährige Bestehen des Vereins zurückblicken und das hoffentlich in einem ähnlich feierlichen Rahmen“, hofft Neumann.

Erfolgreicher Informations- und Vermittlungstag für IT-Berufe

Der von der Bergischen IHK am 18. Mai erstmals durchgeführte Informations- und Vermittlungstag speziell für IT-Berufe war ein voller Erfolg. Im Pädagogischen Zentrum des Technischen Berufs-kollegs in Solingen fanden viele Bewerberinnen und Bewerber sowie IT-Ausbildungsbetriebe zusammen. „Trotz der sommerlichen Temperaturen strömten die gut vorbereiteten Ausbildungssuchen- den bereits vor Veranstaltungsbeginn zu den Beratungsständen“, freut sich IHK-Geschäftsführerin Carmen Bartl-Zorn. In der zwei-

stündigen Veranstaltung wurden zahlreiche Vorstellungsgespräche geführt und Termine für ein weiteres Kennenlernen vereinbart. Aber auch Praktikumsstellen oder einzelne Praxisschnuppertage wurden vergeben. Ebenso informierten sich noch unentschlossene Bewerber über die Inhalte der neuen IT-Berufe.

„Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir heute einige freie Stellen besetzen konnten, um den künftigen IT-Fachkräftenachwuchs aus-zubilden“, so Bartl-Zorn. Nicht nur in der IT-Branche selbst, son- dern in nahezu allen Wirtschaftsbereichen gibt es einen enormen Bedarf an Fachinformatikern sowie Kaufleuten für Digitalisierungs- management und IT-Systemmanagement.

Kaufleute für Digitalisierungsmanagement analysieren Daten und Prozesse und entwickeln digitale Geschäfts- sowie Wertschöp- fungsprozesse weiter. Sie beschaffen IT-Systeme und fungieren als Schnittstelle zwischen dem kaufmännischen und dem IT-Bereich. „Daher ist die Ausbildung in diesem neuen Beruf ein wichtiges Instrument für die Fachkräftesicherung“, so Bartl-Zorn.

Betriebe, die in dem neuen Beruf ausbilden wollen, berät die Bergi- sche IHK unter T. 0202 2490-812. Betrieben und Ausbildungs- suchenden, die nicht beim IT-Bewerbertag dabei sein konnten, hilft die Beraterin Christine Köhler unter T. 0202 2490-833 weiter.



Viele erfolgreiche Gespräche wurden beim Vermittlungstag für IT-Berufe der Bergischen IHK in Solingen geführt. Foto: Günter Lintl

Außenwirtschafts- ausschuss tagte in Solingen

Am 10. Mai kam der Außenwirtschafts- ausschuss der Bergischen IHK im Forum Produktdesign in Solingen zusammen. Die Unternehmer Curt Mertens (Vorsitz) und Dr. Oliver Kempkes (stellv. Vorsitz) berichteten von der Veranstaltung „NRW goes to Brussels“ von Ende April. „Der Austausch zwischen der EU-politischen Ebene und uns Unternehmern war sehr eindrücklich“, fasste Mertens zusammen. „Der Politik müssen die praktischen Folgen von Gesetzen immer wieder verdeutlicht werden.“ Die Ausschussmitglieder disku- tierten die Ziele des „Green Deals“ und das damit zusammenhängende EU-Liefer- kettengesetz. Letzteres befindet sich derzeit im ordentlichen Gesetzgebungs- verfahren der EU.



Außenwirtschaftsausschuss v.l.: Curt Mertens, Dr. Oliver Kempkes, Jochen Welling, Dr. Daria Stottrop, Thomas Schindler, Melanie Klingler, Hans-Dieter Heinrich und Claudia Fleck-Witte. Foto: Stefan Fries

JUBILÄUM

25 Jahre
Agilwerk GmbH
Keldersstr. 19a
42697 Solingen

AGB Gutsche Blum Hausverwaltungs- und Immobilien GmbH
Am Hammerkloth 64
42111 Wuppertal

bergische WIRTSCHAFT

ELEKTRISIERT IHRE FLOTTE



100 % ELEKTRISCH

FORD MUSTANG MACH-E CROSSOVER

Diebstahl-Alarmanlage, Frontscheibe heizbar, Sitzheizung, Ford Sync 4A, Keyless-Start, getönte Scheiben, Park-Pilot-System vorn und hinten, Rück- fahrkamera mit Rückwärts-Einpark-Assistent, 2-Zonen-Klimaautomatik, Müdigkeitswarner, u.v.m.

Monatliche Ford Business Lease-Rate

€ 399,- netto^{1,2} (€ 474,81 brutto)

DAMIT KÖNNEN SIE RECHNEN:

Staatliche Zuschüsse, wie ein zu **0,25 %*** (Ford Mustang Mach-E) versteuerbarer geldwerter Vorteil bei privater Nutzung der Firmenfahrzeuge und bis zu **€ 6.000,-** Umweltbonus**.

* Bei einem Bruttolistenpreis bis € 60.000,-, darüber gilt eine 0,5 % Besteuerung. ** Staatlicher Umweltbonus, den Sie nach Anschaffung eines Ford Mustang Mach-E Neufahrzeuges beantragen können; mehr Informationen auf bafa.de. Die BAFA Prä- mie ist als Anzahlung eingeflossen und die Überführungskosten werden separat berechnet: Mustang Mach E € 1.260,- netto.



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach § 2 Nrn. 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung) Ford Mustang Mach-E Crossover: (kombiniert); (innerorts: entfällt); (außerorts: entfällt); CO₂-Emissionen: 0 g/km (kombiniert); Stromver- brauch: 17,2 kWh/100 km (kombiniert).



Jungmann

Wuppertal-Barmen
Heckinghauser Straße 102
0202 . 962 22-2

Wülfrath
Wilhelmstraße 30
02058 . 90 79 10



Vonzumhoff

Wuppertal-Elberfeld
Gutenbergstraße 30-48
Verkauf: Simonsstraße 80
0202 . 37 30-0

www.jungmann-vonzumhoff.de

Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil der Angebote. ¹ Ein Leasingangebot der Ford Lease, ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbekunden (ausgeschlos- sen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. ² Gilt für einen Ford Mustang Mach-E 75,7 kWh Batterie Standard Range Elektromotor 198 kW (269 PS), Automatikgetriebe, 399,48 netto (€ 475,38 brutto) monatliche Leasingrate, € 6.000,- netto (€ 7140,- brutto) Leasing- Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und 30.000 km Gesamtlauflistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 39.411,76 netto (€ 46.900,- brutto), zzgl. € 1.260,- netto (€ 1499,40 brutto) Überführungskosten.

„Werben wir gemeinsam!“

Rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebten im Berufsbildungszentrum der Industrie (BZI) einen spannenden Tag rund um das Thema Ausbildung.

Die Gewinnung von Fachkräftenachwuchs treibt derzeit nahezu jedes Unternehmen um. Wie facettenreich und herausfordernd dieses Thema ist, erfuhren jetzt rund 70 Ausbilderinnen und Ausbilder, Personalverantwortliche und Lehrkräfte bei der ersten Ausbildungskonferenz im BZI. Dazu gab es spannende Workshops zu den Themen Digitale Wissensvermittlung, Ausbildungs-/Azubi-Marketing und Generation Z. Daran schloss sich ein Rundgang durch den BZI-Neubau mit seiner hochmodernen Ausbildungswerkstatt an.

Die Ausbildungskonferenz sei als wiederkehrende Veranstaltung gedacht, um Netzwerke zu knüpfen, sich auszutauschen und vom gegenseitigen Wissen zu profitieren, erklärte BZI-Geschäftsführer Alexander Lampe. Er freute sich, auch Remscheids Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz, den Technischen Beigeordneten der Stadt Remscheid, Peter Heinze, sowie Vertreterinnen und Vertreter der Bergischen IHK und des Arbeitgeberverbands von Remscheid und Umgebung e.V. begrüßen zu können.

„Wir sind uns alle bewusst: Hätten wir nicht mit Corona, einem Krieg in Europa, Nachhaltigkeitsproblematik weltweit und dem

Klimawandel eine Fülle von Herausforderungen, wäre der Fachkräftemangel das beherrschende Thema“, hob Henner Pasch, Präsident der Bergischen IHK, hervor. In diesem Jahr gebe es bereits eine Lücke von 9.000 Fachkräften im Bergischen Städtedreieck. Bis 2030 sei ein Engpass von 29.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu erwarten, bezog er sich auf den aktuellen IHK-Fachkräftemonitor. Vor allem fehlten beruflich qualifizierte, aber auch an akademisch ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mangle es. „Wenn wir zu denen, die wir alleine aus Gründen der



Carmen Bartl-Zorn, Bergische IHK, IHK-Präsident Henner Pasch, BZI-Geschäftsführer Alexander Lampe und Remscheids OB Burkhard Mast-Weisz (v.l.) freuten sich über eine gelungene Veranstaltung. Foto: BZI

Demografie verlieren, auch noch auf die, die wir an uns binden könnten, verzichten müssen, haben wir ein echtes Problem“, warnte der Unternehmer.

Sorgen bereitet vor diesem Hintergrund, dass es gerade in Remscheid und Solingen einen signifikanten Bewerbermangel gibt. Offenkundig sei die duale Berufsausbildung

für viele Jugendliche nicht mehr so attraktiv. „Dabei hat heute jeder, der eine duale Ausbildung startet, eine klare berufliche Erfolgsgarantie – wenn er nicht am eigenen Stuhl sägt“, betonte Henner Pasch, der selbst diesen Weg mit einer Ausbildung zum Informatik-Kaufmann erfolgreich eingeschlagen hatte und heute erfolgreich zwei IT-Unternehmen betreibt. So plädierte er dafür, auf allen Kanälen für die betriebliche Ausbildung zu werben. „Bringen Sie sich ins Gespräch, öffnen Sie Ihre Türen für Schülerpraktikanten, intensivieren Sie die persönliche Ansprache, werben Sie gemeinschaftlich“, forderte der IHK-Präsident die Gäste der Ausbildungskonferenz auf.

„Wir müssen für die Akquise alles tun, was uns einfällt“, wandte sich auch Alexander Lampe im Workshop „Ausbildungs-/Azubi-Marketing“ an die Teilnehmenden. Das BZI setze in der Grundausbildung nicht nur auf die Vermittlung von Fachkenntnissen, sondern auch auf die Förderung von Schlüsselkompetenzen. Damit ausgestattet, könnten die jungen Leute später gut vorbereitet in ihren Ausbildungsbetrieben ihre Ausbildung fortsetzen und sich zu guten Facharbeitern und Führungskräften entwickeln, zeigte Lampe auf. Hier schloss sich der Kreis im Bezug auf ein weiteres Workshopthema. Die Generation Z, so verdeutlichte BZI-Mitarbeiterin Anna Dörschler, sei überwiegend visuell geprägt und multitaskingfähig, aber im Vergleich auch nicht mehr so konzentrationstüchtig wie vorhergehende Generationen. Dementsprechend müsse man die Ansprache bei den aktuellen und nachfolgenden Ausbildungsjahrgängen gestalten.

Ihre Ansprechpartner

Wuppertal
Dominic Becker, T. 0202 2480734
becker@wf-wuppertal.de
Berit Uhlmann, T. 0202 2480717
uhlmann@wf-wuppertal.de
www.bfe.wuppertal.de

Solingen
Maria Ricchiuti, T. 0212 2903573
KAOA@solingen.de
Ilona Ginsberg, T. 0212 2903575
KAOA@solingen.de,
www.solingen.bfe-nrw.de

Remscheid
Frauke Türk, T. 02191 163416
frauke.tuerk@remscheid.de
Angela Stubbe, T. 02191 163417
angela.stubbe@remscheid.de
www.berufsfelderkundung.remscheid.de

Aweos und Bucs IT gewinnen IHK-Bildungspreis

Das Solinger Unternehmen Aweos und die Wuppertaler Firma Bucs IT haben den IHK-Bildungspreis gewonnen. Die Auszeichnung wurde am 16. Mai in Berlin vergeben. Mit Aweos und Bucs IT waren gleich zwei bergische Unternehmen unter den zwölf Finalisten insgesamt vertreten – umso bemerkenswerter, dass gleich beide am Ende gewonnen haben. Die Bergische IHK gratulierte herzlich. Carmen Bartl-Zorn, IHK-Geschäftsführerin des Bereichs Aus- und Weiterbildung, freute sich mit Vertretern der Firmen in Berlin und gratulierte persönlich.

Aweos, die Solinger Digitalagentur von Christos Papadopoulos, hat in der Kategorie „Kleine Unternehmen“ den ersten Preis erhalten. Die Firma wurde für ihre besondere Herangehensweise im Umgang mit den Azubis ausgezeichnet. Papadopoulos verfolgt eine besondere Ausbildungsphilosophie: Auf unnötige Härte und Kritik bei Fehlern wird verzichtet, stattdessen konzentriert man sich bei Aweos auf die Bildung von Prozessen, die in der Vergangenheit begangene Fehler dauerhaft verhindern. „Viele Azubis lernen in der Schule: Ich darf keine Fehler machen. Im Beruf gewinnen aber diejenigen, die bereit und mutig genug sind, Fehler zu machen – und dann daraus lernen“, so Papadopoulos.

Auszubildende erhalten bei Aweos von Anfang an Verantwortung und ein Gefühl für selbstständiges Arbeiten. Besonders bei Auszubildenden, die zu Schulzeiten noch unter „schlechten Noten“ litten und etwas „aus der Reihe gefallen sind“ wirke das Wunder, sagt Papadopoulos. Er möchte das Potenzial nutzen, das sie mit kompetenten Ausbildern an ihrer Seite erreichen können.

Die Wuppertaler Bucs IT GmbH hat in der Kategorie Mittlere Unternehmen das Rennen gemacht. Im Fokus der Firma stehen die Stärken der Auszubildenden. Personalleiter Manuel Becker erklärt, dass es in der Firma nach dem Gallup-System ausgebildete Stärken-Coaches gibt. Diese sorgen dafür, dass die gesamte Ausbildung an den Stärken der Azubis ausgerichtet wird und so frühzeitig eine optimale Personalentwicklung stattfinden kann.

Zudem, so Becker, erhalte jeder Mitarbeiter – eben auch die Auszubildenden – im Jahr 1.500 Euro „freies Fortbildungsbudget“. Dieses Geld könne selbstständig genutzt

werden – unter der Bedingung, dass das Wissen mit allen Mitarbeitern und den Chefs geteilt wird. So entstehe eine besondere Augenhöhe im Unternehmen.

Für Bartl-Zorn ist es herausragend, dass zwei bergische Firmen den Preis gewonnen haben. Besonders in Zeiten des Fachkräftemangels und fehlender Auszubildender sei es wichtig, in der Ausbildung Akzente zu setzen, so Bartl-Zorn. „Für die Betriebe im Speziellen, aber auch den Wirtschafts-

standort an sich, ist es von herausragender Bedeutung, den Nachwuchs auszubilden und zu fördern“, sagt sie. Wie das gehe, zeigten Aweos und Bucs IT beispielhaft.

Die Nominierten des Bildungspreises erhalten einen eigens gedrehten Imagefilm zur freien Verwendung. Dazu bekommen die Gewinner ein Preisgeld in Höhe von 6.000 Euro (gebunden an eine Spende zu Gunsten einer gemeinnützigen Initiative im Bereich Bildung).



Die Vertreter von Bucs IT (oben) und Aweos (unten) freuten sich sehr, dass ihre Bemühungen um die Azubis gewürdigt wurden und nun als Beispiel für andere dienen können. Fotos: Markus Braumann

Machen Sie mit!

Geben Sie jungen Menschen die Chance, Ihre Firma kennenzulernen. Bei den bergischen Berufsfelderkundungen erforschen Schülerinnen und Schüler ihre beruflichen Perspektiven. Melden Sie sich jetzt an!

REINSCHNUPPERN!

GEGEN NACHWUCHSSORGEN IN IHREM UNTERNEHMEN

Arbeitskreis Tourismus in Präsenz

Das erste Mal seit Pandemiebeginn tagte der gemeinsame Arbeitskreis Tourismus der IHKs aus Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland wieder in Präsenz. Am 19. Mai trafen sich die Tourismusreferenten aus diesen Bundesländern in der Hauptgeschäftsstelle der Bergischen IHK in Wuppertal. Zunächst erzählte Holger Piwowar, Geschäftsführer der Bergisch Land Tourismusmarketing GmbH, den Gästen vom Bergischen Städtedreieck als Tourismusregion. Dabei informierte er sie über die vielen Sehenswürdigkeiten und Attraktionen in der Region und die Bemühungen, diese bekannt zu machen.

Martin Bang, Geschäftsführer der Wuppertal Marketing GmbH, erläuterte den Teilnehmern die Idee hinter dem neuen Museum für Wuppertal-Barmen, in dem die Besucher zukünftig eine virtuelle Rundfahrt mit der Schwebebahn durch das Jahr 1929 machen können. Analog erlebten die Gäste das Bergische Land im Brückenpark Müngsten. Dort bestaunte der Arbeitskreis

die Müngstener Brücke und wurde über den aktuellen Stand der Weltkulturerbepublikation informiert. Anschließend zeigte Paul Westeppe, Bezirksbürgermeister von Solingen Burg/Höhscheid, seinen Stadtteil rund um die Burg und erklärte, wie dieser

die Corona-Pandemie und die Flutkatastrophe des Sommers 2021 bewältigte. Bei den Sitzungen am Folgetag tauschten sich die Tourismus-Experten über bundes- und landespolitische Themen aus und diskutierten die Projektberichte der IHKs.



Tourismusreferenten aus NRW, dem Saarland und Rheinland Pfalz trafen sich im Bergischen Städtedreieck und besuchten auch die Müngstener Brücke. Foto: Stefan Fries

NRW goes to Brussels

Am 26. und 27. April besuchten die Unternehmer Curt Mertens und Dr. Oliver Kempkes begleitet von den IHK-Mitarbeiterinnen Dr. Daria Stottrop und Melanie Klingler die Landesvertretung NRW in Brüssel. Organisiert von IHK NRW und EEN NRW/NRW.Europa unter dem Motto „NRW goes to Brussels“ tauschten sie sich gemeinsam mit 60 weiteren Teilnehmern über die Chancen und Herausforderungen in aktu-

ellen wirtschaftspolitischen Themen und Gesetzesvorhaben auf EU-Ebene aus. Im Fokus standen das EU-Lieferkettengesetz, der CO₂-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) sowie die Analyse der internationalen Abhängigkeiten in den Lieferketten. Dem begegnet die EU-Kommission mit Konzepten zu einer strategischen Autonomie Europas (z. B. European Chips Act).

In seiner Funktion als Mitglied des DIHK-Außenwirtschaftsausschusses begrüßte Curt Mertens zu Beginn der Veranstaltung und nahm an einer abendlichen Podiums-

diskussion mit EU-Repräsentanten teil. Die Unternehmen machten deutlich, wie wichtig es insbesondere in Zeiten von Krisen ist, die Wirtschaft bei den anstehenden Vorhaben bei Umweltschutz und Sorgfaltspflichten mitzunehmen, ihre Bedürfnisse und Herausforderungen zu erkennen und sie nicht zusätzlich bürokratisch zu belasten.

Die Teilnehmer beurteilten die Veranstaltung als sehr gelungen. Der Austausch zwischen wirtschaftspolitischen und unternehmerischen Positionen sei sehr wichtig für beide Seiten.



Melanie Klingler, Dr. Oliver Kempkes, Curt Mertens und Dr. Daria Stottrop (v.l.) in der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen. Foto: Bergische IHK



ANZEIGE

#GemeinsamBergisch2022

Einladung zum Sommerempfang der Bergischen IHK

Am Donnerstag, 25. August 2022, lädt die Bergische IHK zum Sommerempfang in die Historische Stadthalle Wuppertal ein.

Nach der Begrüßung durch IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge und einer Rede von IHK-Präsident Henner Pasch spricht ARD-Wetter- und Klimaexperte Sven Plöger zum Thema »Klimawandel – Gute Aussichten für morgen!«.

Musikalischer Special Act wird Topic sein.

Corona-Hinweis

Wir gehen davon aus, dass Sie mittlerweile vollständig geimpft oder genesen sind.

Jetzt anmelden unter:

www.gemeinsambergisch2022.de



Bergisch Teamwork

Das Bergische Städtedreieck war schon immer produktiv, vielfältig und innovativ. Mit dem Projekt „Urbane Produktion“ soll die Region noch enger zusammenwachsen.



Illustration: wppt

Solingen, Remscheid, Wuppertal – die Region zwischen Ruhrgebiet und Rhein-schiene kann mit einer einmaligen Branchenvielfalt aufwarten. Lebendige Industriekultur trifft auf Hightech und Innovationsgeist. Zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen zählt das produzierende Gewerbe. Rund 33 Prozent der Wirtschaftsleistung entfallen hierauf. NRW-weit sind es knapp 28 Prozent. Mit seinen über 620.000 Einwohner:innen und den insgesamt über 38.000 Unternehmen ist das Bergische Land ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Nordrhein-Westfalen. Vor allem geprägt ist die Region von zahlreichen mittleren und kleineren Industrieunternehmen.

Mit dem Projekt „Urbane Produktion im Bergischen Städtedreieck – Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Quartiersentwicklung“ soll das produzierende Gewerbe branchenübergreifend neu belebt und die Region zukunftsfit gemacht werden. Die Idee: ein Netzwerk für eine nachhaltige, wirtschaftliche und gemeinwohlorientierte Zukunft des Bergischen Städtedreiecks. Insgesamt sieben Einzelprojekte sind unter dieser Zielvorgabe angetreten. Koordiniert wird das im Januar 2020 gestartete Projekt von der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft. Gefördert wird es vom NRW-Wirtschaftsministerium und von dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Die Laufzeit ist bis Ende 2022 geplant.

Ressourcen-Tauschbörse

Es geht ganz grundsätzlich darum, mit regionalen Wertschöpfungsketten und -kreisläufen die Stadt als Produktionsstandort einer neuen Bedeutung zuzuführen. Ein großer Aspekt dieses Ansatzes ist eine möglichst ressourcenschonende Produktion. In diesem Zusammenhang ist das Einzelprojekt InSym hervorzuheben. Die Initiatoren wollen mithilfe digitaler Vernetzung eine echte industrielle Symbiose im Bergischen Städtedreieck vorantreiben.

In enger Kooperation mit der lokalen Industrie, diversen urbanen Produktionsstätten und weiteren Akteuren sollen bislang ungenutzte Potenziale für Kooperationen, Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft aufgespürt und genutzt werden. Konkret geht es zum Beispiel darum, Materialien, Halb- und Fer-

tigerzeugnisse oder Energieüberschüsse gegenseitig zur Verfügung zu stellen. Über eine Website können Gesuche und Angebote für Ressourcen jedweder Art eingetragen werden. In einer ersten Abfrage und Gesprächen wurde ermittelt, dass deutlich mehr Unternehmen nicht genutzte Materialien abgeben möchten als gesucht werden. Gerade für kleine Manufakturen und Start-ups ist das eine riesige Chance. Zu den Ressourcen gehören beispielsweise übrig gebliebenes Dämmmaterial, Stoffreste, leerstehende Lagerflächen, Maschinenstunden oder Abwärme. Symbiosemanagerin Anne Gebuhr koordiniert als zentrale Ansprechpartnerin die Kontakte und den Austausch zwischen den Unternehmen. Außerdem nimmt sie Fragen und Hinweise zu möglichen Symbiosen entgegen.

„Lebendige Industriekultur trifft auf Hightech und Innovationsgeist.“

Das Ziel von InSym ist es, dass Materialreste, Nebenprodukte oder Abfallstoffe zukünftig nicht mehr entsorgt werden müssen, sondern an anderer Stelle weiterverarbeitet werden können. Idealerweise wird in diesem Zuge der Verbrauch von Primärmaterialien reduziert – oder sogar komplett vermieden.

Messers Schneide

Ein beispielhaftes Pilotprojekt, das ganz im Geiste des gegenseitigen Austauschs entstand, ist das Zirkelmesser RegRess. Es handelt sich um ein hochwertiges Küchenmesser, das zu 100 Prozent aus Industrieabfällen produziert wird. Die kooperierenden Unternehmen sitzen alle im Bergischen Städtedreieck, was für besonders kurze Wege sorgt und dadurch mit einer hervorragenden Klimabilanz in Sachen Transport punkten kann. Weitere ökologische Effekte: Es wird nur ein Siebtel der Energie für die Herstellung benötigt, der Wasserverbrauch reduziert sich auf ein Hundertstel und der gesamte CO₂-Fußabdruck auf ein Sechstel.

Das Material für die Klingen der Zirkelmesser wird aus verschlissenen Kreis-messern der Remscheider Firma TKM gewonnen. Das Solinger Unternehmen Hans Mensler Blechverarbeitung lasert die Rohlinge aus dem zur Verfügung gestellten Material, um den Schliff kümmern sich die Messerexperten der Franz Güde GmbH. Die Hermann & Schmachtenberg GmbH fertigt den Kunststoffgriff aus Industrieabfällen, die wiederum von der Schmersal GmbH & Co. KG bereitgestellt werden. Die Frank Fischer GmbH liefert die nachhaltige Verpackung. Begleitet wird das Projekt vom Wuppertal Institut, der Bergischen Universität und der Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe. Ende 2021 wurde das Gemeinschaftsprojekt sogar mit dem Effizienz-Preis NRW ausgezeichnet.

Lebensmitte(l)

Unter dem Motto „Close the Loop – new urban Food“ hat ein interdisziplinäres Team aus den Bereichen Biologie, Planung, Architektur, Chemie und Lebensmitteltechnik zwei Jahre lang ein Modell für eine abfallfreie Lebensmittelproduktion entwickelt. Im Rahmen des nun abgeschlossenen Forschungsprojektes wurden beispielsweise biologische und technische Abläufe simuliert, Input und Outputs von Kreislaufstoffen kalkuliert und Lebensmittelsicherheit analysiert. Die Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt sollen zur Weiterentwicklung und praktischen Umsetzung einer nachhaltigen, citynahen Lebensmittelversorgung dienen.

Wer im Glashaus sitzt

Mitten in der Solinger Fußgängerzone, in den Räumen eines leerstehenden Kaufhauses, wurde ein kreativer Freiraum für bergische Qualitätsprodukte geschaffen. In diesem offenen Work-Space sollen heimische Produkte wie Schneidwaren oder Haushaltsutensilien entwickelt und präsentiert werden. Zu diesem Zweck sind unter anderem Kochevents, Seminare, Ausstellungen und Schauproduktionen geplant. Das mit dem Titel „Gläserne Werkstatt“ versehene Projekt startete schon während der Umbauphase mit diversen Veranstaltungsformaten wie der „Bau-Bar“ oder dem „Bau-Frühstück“ und bezog interessierte Akteure direkt mit ein. Ab Frühjahr 2022 sollen sich ausgewählte

Unternehmen in der Gläsernen Werkstatt für bestimmte Zeiträume engagieren und ihre Arbeit präsentieren. Die ehemaligen Kaufhausräume wurden dafür zu flexiblen Werkstatteinheiten umgebaut.

Überblick

Mit einer eigens entwickelten Online-Karte, die das Projekt „Neue Urbane Produktion“ aus Wuppertal zusammen mit dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie entwickelt und umgesetzt hat, sollen Akteure sichtbar gemacht werden. Der Gedanke dahinter ist so einfach wie nachvollziehbar: Wer sich nicht kennt, kann sich nicht vernetzen. Dem Ansatz des Dachprojekts Urbane Produktion folgend ist der Erfolg eng verknüpft mit dem lebendigen Austausch auf allen Ebenen der Produktion.

Die auf der Online-Karte dargestellten Akteure werden unterschieden in die Kategorien: Urbane Manufakturen, Urbane Landwirtschaft, Urbane Industrie und Gründungshilfen und Netzwerke.

Heiße Eisen

Mit der „Schmiede für Urbane Manufakturen“ ist in Remscheid ein Ort entstanden, an dem kleinere lokale Hersteller und Dienstleister kompetente Beratung und tatkräftige Unterstützung erfahren können. Beheimatet ist das Projekt im Remscheider Gründerquartier. Für die Manufakturen stehen vor Ort eine Werkstatt als Maker Space, ein Video- und Podcast-Studio sowie ein 3D-Drucker in der „Schmiedeschule“ zur Verfügung. Federführend bei dem Projekt ist die Remscheider Gründerschmiede. Einmal im Monat wird in der Schmiede ein Netzwerkabend veranstaltet, an dem sich Manufakturen, Start-ups und etablierte Unternehmen austauschen. Rund 20 bis 30 Teilnehmende sind im Durchschnitt dabei.

Seit dem Start des Projekts im November 2020 wurden mehr als 40 urbane Manufakturen identifiziert und in das Netzwerk aufgenommen, mit etwa 20 Manufakturen wurden Beratungsgespräche geführt. Bestes Beispiel für den Er-

folg der Schmiede ist das Familienunternehmen Bergische Gewürzmanufaktur. In der „Schmiede für urbane Manufakturen“ konnten die Gründer einen neuen Businessplan erstellen, den Marken-Relaunch planen und diesen mit Unterstützung umsetzen.

Handwerk hautnah

Im ToolLab in Remscheid sollen junge Menschen neu für das Handwerk begeistert werden. Als außerschulischer Lernort bietet das ToolLab einen Experimentierraum für jegliche Art handwerklicher Tätigkeit. Im Fokus stehen insbesondere moderne Arbeitsabläufe, die oftmals mithilfe digitaler Tools durchgeführt werden. Das Motto: selbst anpacken und eigene Ideen umsetzen. Begleitet wird das Projekt unter anderem von einem Netzwerk von Handwerksunternehmen, der Kreis-Handwerkschaf und der Matrix-Gruppe, die 15 Jahre Erfahrung in der Entwicklung von MINT-Bildungs- und Förderprogrammen hat. Zur konkreten Ausgestaltung des ToolLab wurden bereits zwei erfolgreiche Workshops veranstaltet. ☛

ADVERTORIAL

Finanzierung: Können wir.

Einfach, sicher, neutral:

Das Finanzierungsportal der Deutschen Bürgschaftsbanken ExistenzgründerInnen und UnternehmerInnen aufgepasst: Immer dann, wenn Sicherheiten fehlen, können Sie Ihre Anfrage direkt, digital und zu jeder Zeit über das Finanzierungsportal ermoeglicher.de an die Bürgschaftsbank NRW senden. Denn „gute Ideen dürfen nicht an fehlenden Sicherheiten scheitern. Für uns zählen die handelnden Personen und die Geschäftsaussichten“, erklärt Manfred Thivessen, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank NRW, „zusammen mit Ihrer Hausbank finden wir dann die beste Lösung.“

Als Wirtschaftsförderinstitut besichert die Bürgschaftsbank NRW seit über 65 Jahren Kredite von Hausbanken bis zu 80 Prozent. Auch Steuer- und Unterneh-

mensberaterInnen können die Plattform für ihre Mandanten nutzen und das Vorhaben vorab schildern. Eine erste Rückmeldung und Einschätzung erhält der/ die AntragstellerIn von dem Expertenteam der Bürgschaftsbank NRW spätestens am nächsten Werktag. Das Portal und der komplette Service bleiben dabei kostenlos.

Eine weitere Alternative bietet die Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH (KBG) NRW, die in Form einer stillen Beteiligung die Eigenkapitalbasis von ExistenzgründerInnen und bestehenden Unternehmen stärkt und somit auch direkt Finanzierungsmittel zur Verfügung stellt.

So können Unternehmen eine bessere Kapitalquote erreichen, die wiederum den Zugang zu Fremdkapital erleichtert.



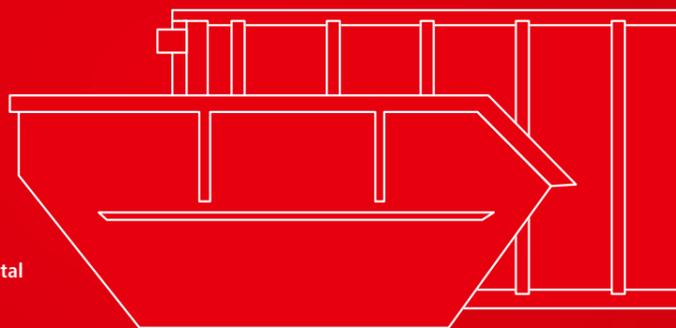
Manfred Thivessen, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank NRW

Weitere Informationen unter www.ermoeglicher.de www.bb-nrw.de

REMONDIS®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Die Spezialisten rund um Entsorgung, Verwertung und Transport



REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG
Niederlassung Wuppertal // Uhlenbruch 6 // 42279 Wuppertal
T +49 202 62000-0 // F +49 202 62000-898
wuppertal@remondis.de // remondis-entsorgung.de

**WIR SERVIEREN:
IHRE FINANZIERUNG**

Ohne Umwege zur optimalen Finanzierung

finanzierungsportal.ermoeglicher.de

Bürgschaftsbank NRW GmbH
Hellbergstraße 18, 41460 Neuss
Tel.: 02131 5107-0 oder E-Mail: info@bb-nrw.de
Besuchen Sie uns auf: www.bb-nrw.de

**BÜRGCHAFTSBANK
NORDRHEIN-WESTFALEN**

Größer Aufwand: Das Unternehmerpaar Anja und Jörg Föste hat das ehemalige Rathaus in Solingen Ohligs sanieren lassen.

Geschichte erhalten

HINTER DER FASSADE

Wohnen und arbeiten im historischen Umfeld ist äußerst beliebt. Im Bergischen Land gibt es zahlreiche Baudenkmäler. Die Sanierung ist ein gutes Geschäft – und hilft beim Erhalt des Stadtbildes.

Die Zahl spricht für sich. Über 4.200 Baudenkmäler befinden sich im Wuppertaler Stadtgebiet. Das sind rund fünf Prozent aller denkmalgeschützten Objekte in ganz NRW. Damit belegt die Bergische Metropole im Land einen Spitzenplatz direkt nach Köln. Das bedeutet ein großes Potenzial für die hiesige Bauwirtschaft. Dieser Standortvorteil betrifft nicht nur Wuppertal. Mit knapp 1.000 Baudenkmalern in Solingen und 671 in Remscheid sind die Zahlen auch in den Nachbarstädten respektabel. Ein Großteil entfällt auf Gebäude. Deren Sanierung ist aufgrund der Vorgaben des Denkmalschutzes zwar aufwendig, kann aber durchaus rentabel sein. Denn das Wohnen und Arbeiten im historischen Umfeld wird immer beliebter. Dafür sind Mieter und Firmen durchaus bereit, tiefer in die Tasche zu greifen.

Alte Fabrik soll Wohn- und Arbeitsraum mit Platz für Freizeitaktivitäten werden.

Christian Baierl kennt den Markt genau. Der langjährige Immobilienentwickler ist Vorstand der Renaissance Immobilien und Beteiligungen AG. Das Unternehmen ist seit 2014 in der Bergischen Region tätig und hat hier seitdem 350 Bauprojekte realisiert. Mehr als die Hälfte davon steht unter Denkmalschutz. Gerade wurde in Remscheid-Lennep ein Wohngebäude saniert, das früher als Kirche genutzt wurde. In Wuppertal laufen aktuell die Planungen für eine ehemalige Knopffabrik in Barmen, die von Renaissance Immobilien Mitte des letzten Jahres erworben wurde. Das Areal bietet 11.000 Quadratmeter Nutzfläche und entsprechend viele

Man muss den Denkmalschutz als Freund begreifen.

Christian Baierl

Möglichkeiten. Aktuell wird ein Konzept in Abstimmung mit der Stadt, der Denkmalbehörde sowie in Kooperation mit der Bergischen Universität erarbeitet. „Uns schwebt eine Mischnutzung aus Loftwohnungen mit dem Anschluss von Coworkingflächen, ein Café sowie eine kleine

Hürsehit Kürekli saniert mit seiner Firma die ehemalige Schrottimobilie an der Marienstraße 41 – mit viel Liebe zum Detail.



Veranstaltungshalle für kulturelle Events vor“, sagt Christian Baierl. Er hofft auf einen Baubeginn im Jahr 2023 und geht von einer Bauzeit von zwei Jahren aus. In die Umsetzung fließen voraussichtlich rund 20 Millionen Euro. Baierl beschäftigt sich seit 20 Jahren mit der Sanierung denkmalgeschützter Objekte. „Ich gehe mit großer Freude und Enthusiasmus an solche Projekte“, betont er. Gerade der ästhetische Aspekt und die hochwertige Gebäudestruktur machen für ihn den Reiz aus. „Man muss den Denkmalschutz als Freund begreifen“, findet Christian Baierl.

Hohe Nachfrage und gesellschaftliche Aufgabe

Gleichwohl gehe es nicht ohne einen wirtschaftlichen Ansatz. Das Unternehmen setzt etwa auf speziell geschulte Handwerker, die mit dem Thema vertraut sind. Eine Kunsthistorikerin prüft im Vorfeld, was erhalten bleiben muss. Der erhöhten Investition in die denkmalgerechte Sanierung stehe eine große Nachfrage solventer Mieter auch aus anderen Städten gegenüber. „Wir können höhere und stabilere Mieten erzielen“, erklärt Christian Baierl. Er begreift seinen Ansatz auch als gesellschaftliche Aufgabe. Es gehe darum, den Gebäudebestand zu erhalten und einen Beitrag zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu leisten. „Eine Altbausanierung ist über die gesamte Nutzungsdauer klimafreundlicher als ein Neubau“, so Baierl. Angesichts dieser Vorzüge müsse die Stadt Wuppertal die Wichtigkeit des Denkmalschutzes erkennen. „Leider ist die zuständige Behörde im Vergleich zu anderen Städten relativ schlecht besetzt“, kritisiert

Baierl. Er spricht sich deutlich für die Einstellung von mehr Personal aus.

Von der Schrottimobilie zum architektonischen Schmuckstück

Ein umfangreiches Bauprojekt mit Denkmalschutzaufgaben realisiert derzeit auch Hürsehit Kürekli. Der Geschäftsführer der Wuppertaler Idee Projektentwicklungs- und Investitionsgesellschaft mbH leitet die Sanierung eines Wohn- und Geschäftshauses an der Wuppertaler Marienstraße 41. Das Gebäude in der Nordstadt stand über zehn Jahre leer, war zwischenzeitlich besetzt und galt als Schrottimobilie. Seit 2019 wird es kernsaniert. Nach coronabedingter Verzögerung steht der Umbau kurz vor der Fertigstellung. Im Laufe des Sommers sollen die ersten Mieter einziehen. „Das hat schon viel Kraft gekostet“, berichtet Hürsehit Kürekli im Rückblick. Für ihn war es das erste Denkmalprojekt in dieser Größenordnung. Rund eine Million Euro habe sein Unternehmen in das rund 100 Jahre alte Haus investiert – deutlich mehr als ursprünglich geplant. „Das liegt vor allem an den stark gestiegenen Kosten für Baustoffe“, erläutert Kürekli. Zudem mussten neben der ohnehin schon aufwendigen Sanierung zahlreiche Auflagen erfüllt werden.

Alter Glanz und modernes Wohngefühl

So wurde im gesamten Wohnraum ein spezieller Lehmputz aufgetragen, der aus vier Lagen besteht. Dazu kamen unter anderem zahlreiche Stuckelemente an der Fassade, originalgetreue Türen und Fenster sowie Retrofliesen im Bad. Damit ist der alte Glanz der Gründerzeit spürbar,

während sich gleichzeitig ein modernes Wohngefühl einstellt. Elf Ein- und Zweizimmerwohnungen zwischen 25 und 35 Quadratmetern stehen zur Verfügung. Hürsehit Kürekli geht von einem studentischen Publikum aus, für das im Hof eine E-Bike-Abstellfläche mit Ladestation eingerichtet wird. An der Marienstraße soll die Miete bezahlbar bleiben, werde aber schon im oberen Segment liegen. „Wir müssen das noch kalkulieren, aber eben auch die erheblichen Investitionen einbeziehen“, so der Geschäftsführer. In der Politik stößt das Projekt auf breite Zustimmung. Schließlich leidet gerade die Nordstadt unter der großen Zahl von rund 20 Problemimmobilien. Da sind Investoren willkommen. „Am Ende muss ein solches Projekt natürlich wirtschaftlich darstellbar bleiben“, sagt Hürsehit Kürekli.

Büros und Praxen im ehemaligen Rathaus

Bereits einige Jahre her ist die denkmalgerechte Sanierung des ehemaligen Rathauses in Solingen-Ohligs. Das Gebäude wurde 2008 vom Unternehmerpaar Jörg und Anja Föste erworben. Jörg Föste ist vor allem durch seine Tätigkeit als Geschäftsführer des Handball-Bundesligisten Bergischer HC bekannt. Der Unternehmer setzt sich aber auch in anderen Funktionen für seine Heimatstadt ein. Der Umbau des 130 Jahre alten Verwaltungsgebäudes inklusive angeschlossenen Amtsgerichts und Bürgerhaus war für ihn und seine Frau eine Herzensangelegenheit. „Uns ging es um den Erhalt eines relevanten Ensembles, mit dem viele Menschen etwas verbinden“, betont Föste.

Uns ging es um den Erhalt eines relevanten Ensembles, mit dem viele Menschen etwas verbinden.

Jörg Föste

Die Sanierung erwies sich dann angesichts einer Nutzfläche von 5.000 Quadratmetern als echte Mammutaufgabe. Allein die denkmalgerechte Aufarbeitung der rund 500 Türen und knapp 400 Fenster sei mit einem enormen Aufwand verbunden gewesen. Bei den Böden wurden Naturstein und Parkett nach historischem Vorbild verlegt. „Wir waren glücklicherweise in der Lage, das sehr effizient umzusetzen und die Arbeiten gut zu takten“, berichtet Jörg Föste. So gelang die Sanierung in nur einem Jahr mit einem gerade aus heutiger Sicht niedrigen Budget von 5,5 Millionen Euro. Heute befinden sich im Gebäude Büro und Praxisräume. Die Verwaltung ist längst in das neue Rathaus in Solingen-Mitte gezogen. Nach dem Umbau entstand ein Nachahmungseffekt, bei dem auch viele andere Gebäude in der Umgebung saniert wurden. „Das hat uns besonders gefreut“, sagt Jörg Föste. Auch für ihn ist der Erhalt des historischen Gebäudebestands ein wichtiger Beitrag zur Stadtentwicklung.

Text: Eike Birkmeier
Fotos: Anna Schwartz



Christian Baierl hat schon rund 350 Bauprojekte im Städtedreieck betreut – viele davon Denkmalsanierungen.



HARTMANN DAHLMANN'S JANSEN

„Frühzeitige Beratung hilft, überflüssige Prozesse zu vermeiden und unvermeidbare zu gewinnen.“

Ralph Robert Dahlmanns
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

Immobilienkauf ist Vertrauenssache. Gut, wenn Sie dabei kompetent beraten und begleitet werden. Unser Team aus Fachanwälten, Sachverständigen, Architekten und Ingenieuren sorgt für einen entspannten und reibungslosen Prozessablauf vom Kauf über die Vertragsgestaltung bis hin zur Übergabe.

RECHTSANWÄLTE PartGmbB

Steinbecker Meile 1
42103 Wuppertal
Telefon 02 02 3 71 27-0
Telefax 02 02 3 71 27-45
kanzlei@hd-anwalt.de
www.hd-anwalt.de

Herzblutmusiker

MIT VOLLGAS AN DER TROMPETE

Martin Zobel ist Jazzmusiker und unterrichtet Trompete an der Bergischen Musikschule Wuppertal und in Haan. Mit seiner Bigband „Jazzpension“ tritt er im ganzen Bergischen Land auf.

Name: Martin Zobel

Beruf: Musikpädagoge für Trompete, Fachrichtung Jazz

Im Bergischen seit: Immer schon. Ich wohne heute in Ennepetal, aber die Szene für Jazzmusik ist in Wuppertal und Dortmund. Wuppertal hat eine wunderbare Jazzszene, hier gibt es viele Auftrittsmöglichkeiten und die Atmosphäre ist herzlich und persönlich.

Wie kamen Sie zur Bergischen Musikschule?

1995 suchte die Bergische Musikschule jemand, der die Bigband übernimmt. Und viele meiner Jazz-Kollegen unterrichteten damals schon dort, man kannte sich. Also kam ich hierher. Wir sind hier eine starke Gemeinschaft.

Was reizt Sie daran, Trompete zu unterrichten?

Mir macht der Unterricht große Freude – man lebt die Musik in dem Moment. Man sieht die Schüler aufwachsen, begleitet sie – viele bleiben von ihren ersten Anfängen mit sechs oder acht Jahren bis zum Eintritt ins Berufsleben bei mir. Das macht Spaß.

Waren Sie von Anfang an Jazzer?

Auf dem Dorf spielte ich in der Dorfkapelle, bekam eine klassische Ausbildung. Dann fragte mich ein Freund, ob ich mal Jazz machen wolle. Also habe ich mich da reingefuchst, Unterricht genommen. Ich hatte total viele tolle Typen, die mir das Trompete-Spielen nähergebracht haben. Deshalb wollte ich auch unterrichten.

Die Jazzpension ist eine der bekanntesten Bigbands im Bergischen Land. Wer spielt darin und was ist das Repertoire? Wir spielen alle guten Jazz-Stile der letzten 50 Jahre und erweitern ständig unser Repertoire. Manche spielen seit 27 Jahren in der Jazzpension, andere erst ganz kurz. Unsere Altersbreite reicht von 16 bis 71 Jahren – der ehemalige Bass-Posaunist der Essener Philharmoniker ist ebenso dabei wie Schüler der Bergischen Musikschule. Das ist eine schöne Mischung aus erfahrenen Leuten und Nachwuchs. Und viele, die anschließend Jazz studiert haben, waren vorher in der Jazzpension.

Wo tritt die Jazzpension auf?

Wir sind regional auf allen Festivals zu hören, in Wuppertal im Ada und früher im Rex, beim Viertelklang-Festival, in Clubs in Wermelskirchen und Düsseldorf ... Wir hatten bestimmt 150 Auftritte im Laufe der Jahre, oft in festen Reihen der Städte. Toll ist auch, dass es in der Musikschule die Möglichkeit gibt, Stücke professionell aufzunehmen. Die Bergische Musikschule ist einfach unschlagbar in ihren Möglichkeiten.

Für jüngere Schüler gibt es „The Real McCoy“. Was ist das?

Das Ensemble habe ich vor zehn Jahren als Vorstufen-Bigband gegründet. Dort können die jüngeren Musikschüler ins Musizieren reinkommen, sich ausprobieren, und auch mal die erste Trompete spielen, während sie in der Jazzpension erst einmal an der vierten Trompete sitzen. Die Möglichkeiten einer Bigband sind

immens aus pädagogischer Sicht: Da kann man auch Leute dazugewinnen, die nicht improvisieren können, sondern erst einmal ein Gefühl für die Musik bekommen. So eine Gruppe ist eine unheimliche Motivation.

Auch als Trompeter sind Sie gefragt im Bergischen. Wo spielen Sie regelmäßig? Ich habe in vielen Bands und Ensembles gespielt. In der Formation Ufermann bin ich seit 30 Jahren, im Trio spiele ich gerne im Stil von Chet Baker, oft in Verbindung mit dem Sprecher Olaf Reitz – die Mischung macht's. Lange habe ich mit „Jazzlokal“ gespielt, das aber wegen meiner Kinder aufgegeben.

Was gefällt Ihnen im Bergischen besonders gut?

Ich finde die Vielschichtigkeit von Möglichkeiten toll, Musik spielen zu können, und die wunderbare Jazzszene hier mit lauter super Typen.

Was ist Ihr Geheimtipp im Bergischen?

Die Jazz-Sessions im Café Ada in Wuppertal an jedem zweiten Montag im Monat. Da kann man zuhören und alles ausprobieren. Und es sind immer nette Leute da.

Das Gespräch führte Tanja Heil.

Foto: Stefan Fries

Eine längere Version des Interviews finden Sie online unter bergische-wirtschaft.net



Mit guten Freunden Jazz spielen ist die Leidenschaft von Martin Zobel. An der Bergischen Musikschule gibt er sie weiter.

Remscheider Freizeitbad

KURZURLAUB

Spaß und Bewegung im Wasser bietet das H2O seit 25 Jahren. Die Saunalandschaft ist konstant gewachsen, 2018 kam der Wellnessbereich „Spa20“ hinzu. Über zehn Millionen Besucher zählte das Bad bisher.

„Wir sind das größte und schönste Freizeitbad im Bergischen Land“, sagt Christian Liese voller Überzeugung. Seit 2011 ist er Bereichsleiter der H2O GmbH, einer Tochtergesellschaft der Remscheider Stadtwerke. Und auch während der Lockdowns war er jeden Tag vor Ort, zusammen mit einer Handvoll Mitarbeiter und Handwerker:

„So ein Bad kann man nicht einfach sich selbst überlassen. Technische Anlagen müssen überprüft und instandgehalten, das Gebäude und Betriebsgelände intensiv gepflegt und die Leitungen des Trinkwassernetzes regelmäßig gespült werden.“ Der Aufwand – mit oder ohne Corona – macht sich bezahlt: Alles ist picobello. Der Innen-

bereich, die Schwimmbecken, Umkleiden, Sanitäranlagen, Restaurants, Rutschen und einfach das gesamte, riesige Gelände von fast 30.000 Quadratmetern.

„Wir tun alles dafür, dass sich die Gäste bei uns wohlfühlen“, so Christian Liese. A und O wären drei Faktoren: Sicherheit, Sauberkeit und Service. Insbesondere die Hygiene spiele im Bäderbetrieb eine entscheidende Rolle. Rund 90 Mitarbeiter beschäftigt die H2O GmbH, hinzu kommen weitere von Dienstleistern wie der Fun & Wet Gastronomie.

Wildwasserrutsche und Solebecken

Die Gewöhnung ans Wasser beginnt für die Kleinsten im Baby- und Kleinkinderbecken. Hier sitzen jede Menge Mamas und Papas mit ihren Knirpsen und planschen mit buntem Wasserspielzeug. Einige Besucher ziehen ihre Bahnen im 25 Meter langen Innenbecken, während ein paar

Jugendliche die Sprungbretter nutzen. Auch die Prüfungen für Schwimmabzeichen wie „Seepferdchen“ oder das goldene Abzeichen können im H2O unter fachmännischer Aufsicht abgelegt werden. Ebenso werden jede Menge Kurse angeboten: von den Kinder-Anfängerkursen, der klassischen Wassergymnastik, dem Schnuppertauchen bis zum Schwangeren-Schwimmen. Und während die Youngster vor allem die 60 Meter lange Wildwasserrutsche „Crazy River“ schätzen, lassen es sich ältere Semester gern in der Dampfgrotte oder den Natursolebecken gutgehen.

Die rund 1.500 Besucher pro Tag (lange Zeitkontingentiert durch Online-Tickets) verteilen sich zum einen auf die Wasserlandschaft mit ihren verschiedenen Schwimmbecken, Wasserrutschen und Solebecken innen und außen, zum anderen auf den abgetrennten Saunabereich, der eine Welt für sich ist. Ob Entspan-

nungsräume oder Liegedeck, Warmsprudel- oder Kalttauchbecken – an alles wurde hier gedacht, keine Wünsche bleiben offen. Die acht verschiedenen Saunen mit Namen wie „Löyly“, „Takka“ oder „Kelo“ wurden teils von Fachleuten, die mit finnischem Holz eigens aus Finnland kamen, erbaut. Sie fassen bis zu 80 Menschen, sind mit Holzöfen oder großen Fenstern ausgestattet, durch die man weit ins grüne Kleeobachtal blicken kann.

Der „Garten der Sinne“ hält nicht nur einen Barfußweg und ein Kneipptrittbecken bereit, sondern auch noch Steinblöcke, über die Wasser kaskadenartig rinnt, sowie eine große Liegewiese. Auch im „Bad der Sinne“ hat man die sprichwörtliche Qual der Wahl: durch die „Regenstraße“ gehen oder lieber im Rhassoul-Bad sitzen? Und über den ganzen Tag verteilt gibt es auch noch etliche Aufgüsse wie „Anti-Grippe-Mix“, „Sinnesgruß“ oder „Kaffeeklatsch“.

Wasser zum Schwimmen, Schwitzen und Atmen

Ein besonderes Outdoor-Highlight ist das 40 Meter breite und acht Meter hohe „Gradierwerk“: Hier fließt Sole langsam eine mit Schwarzdorn bestückte Wand herab. Durch die Zerstäubung der Sole wird die Luft mit Mineralien angereichert und wirkt heilsam auf die Atemwege. Etliche Gäste sitzen oder liegen davor, atmen tief durch und erleben den gleichen Effekt wie etwa durch Nordseeluft. Kein Wunder, dass der Saunabereich vom Deutschen Sauna-Bund e.V. regelmäßig mit dem Qualitätssiegel „SaunaPremium“ ausgezeichnet wird. Der Preis einer Tageskarte für die Sauna kostet 29 oder 31 Euro. Die Benutzung der Wasserlandschaft ist darin enthalten. Eine Ticketbuchung im Voraus ist erforderlich.

Text: Liane Rapp
Foto: Malte Reiter



KONTAKT

H2O
Hackenberger Straße 109
42897 Remscheid
T. 02191 164142
h2o@h2o-badeparadies.de
www.h2o-badeparadies.de

Öffnungszeiten:
Mo. 12 bis 22 Uhr
Di. – Do. 9 bis 22 Uhr
Fr./Sa. 9 bis 23 Uhr
So. 9 bis 21 Uhr

Oberwasser: Christian Liese leitet das Remscheider H2O, das schon rund zehn Millionen Besucher hatte.

Clusterinitiative zieht Bilanz

SPRACHROHR DER BRANCHE

Im April 2019 in Solingen gegründet, hat sich automotiveland.nrw inzwischen einen Namen gemacht. Der Zusammenschluss von Zulieferunternehmen und Institutionen, die sich der Transformation der Automotivebranche stellen, ist Ansprechpartner und Interessenvertretung.

Angetreten war automotiveland.nrw, um die weit über 200 Zulieferunternehmen im Bergischen Städtedreieck durch die Mobilitätstransformation zu navigieren. Entwickelt hat sich in den letzten drei Jahren darüber hinaus ein Sprachrohr der Branche, das sich um die Abbildung und Transparentmachung der Faktenlage gekümmert hat, um überregionale Vernetzung und nicht zuletzt um eine Artikulation der Bedarfe der Branche in den politischen Raum. Zwei Studien – die eine zum Bergischen Städtedreieck, die andere zu Lage und Zukunft der Branche in ganz NRW – standen am Anfang des Prozesses, der vom NRW-Wirtschaftsministerium unterstützt wurde.

Auch in den vergangenen beiden Krisen Jahren, mit den Rückschlägen durch die Pandemie, den folgenden Lieferkettenengpässen, mit den Einschlüssen durch das Sommerhochwasser 2021 und nicht zuletzt

durch den Krieg in der Ukraine konnte automotiveland.nrw seine Strukturen festigen und die Kommunikation nach innen und nach außen verstetigen. Zusammenhalt und Netzwerken sind wichtiger denn je. Wenngleich auch meist in digitaler oder hybrider Form, hat sich die Initiative etwa beim Round Table Polen von NRW Global Business präsentiert, auf dem Außenwirtschaftstag NRW und beim Deutsch-Chinesischen Automobilkongress sowie im vergangenen Jahr auf dem Landesgemeinschaftsstand NRW der IAA Mobility. Auf zahlreichen Symposien und Konferenzen hat sich die Initiative Themen wie Wasserstoff, Leistungselektronik oder den Klimazielen gewidmet und sich damit umfassenden Input zu den wichtigsten Trends organisiert.

„Die Unternehmen hatten in den letzten beiden Jahren mit extrem vielen Problemen zu kämpfen. Explodierende Kosten

bei Beschaffung, Energie, Transporten belasten. Und doch sehe ich gerade hier im Bergischen eine unternehmerische DNS, die zupackend ist, die den Willen hat, Dinge selbst in die Hand zu nehmen“, so Stephan A. Vogelskamp, Geschäftsführer von automotiveland.nrw. Und so wird innerhalb von Fachgruppen permanent perspektivisch gearbeitet. Dabei geht es um Austausch zu Innovations- und Fördermöglichkeiten für die Automobilbranche, um neueste Technologien, um Cybersecurity und zum Beispiel die Verständigung auf den Kodex „partnerschaftlich durch die Transformation“.

Guter Draht zur Politik

„Was wir in den letzten Jahren haben etablieren können und was in der kommenden Zeit extrem wichtig für uns sein wird, ist der gute Draht in die Politik. So sind wir beispielsweise zusammen mit ausgewählten Zulieferern alle sechs Wochen im Zulieferdialog des Wirtschaftsministeriums präsent und können unsere Anliegen dort platzieren“, so Vogelskamp. Über automotiveland.nrw ist zudem ein Antrag für den Aufbau eines Clusters „Leistungselektronik“ auf den Weg gebracht worden, durch die Kooperation mit Global Business NRW ist der gemeinsame Austausch mit der Start-up- und Technologieszene auf der EcoMotion Week in Tel Aviv möglich geworden, und nicht zuletzt ist automotiveland.nrw Partner der neuen Polis Mobility in Köln.

Dr. Kirsten Bender (Abteilungsleiterin beim Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung, Energie NRW), Malte Rötzmeier (NRW-Wirtschaftsministerium) und Stephan A. Vogelskamp (BSW) zu Besuch bei Judith Kleinemeyer (Ford, 2.v.r.) auf dem Open Space der IAA. Foto: MWIDE



Polis Convention

IMMOBILIENMESSE MIT VERANTWORTUNG

Das Format der Polis Convention greift jedes Jahr die aktuellsten Diskussionen zum Thema Stadtentwicklung auf. Viele Besucher loben die Möglichkeit des Austausches, aber auch des Inputs, den das Kongressprogramm bietet.

Der erste der beiden Messetage in Düsseldorf auf dem Böhler-Areal war so gut besucht, dass die Parkplätze regelrecht „überliefen“. Mittlerweile hat sich die Messe, die die Wuppertaler Polis Convention GmbH organisiert, zu einem der wichtigsten Termine für alle, die Verantwortung bei der Stadt- und Projektentwicklung haben, etabliert.

Wahrheiten, die zum Umdenken auffordern oder Hoffnung geben

Zu den 350 Ausstellern in den Alten Schmiedehallen auf dem Düsseldorfer Areal gehörten Unternehmen, Städte und Regionen, Planungsbüros und Initiativen. Darunter befand sich zum wiederholten Male der Bergische Gemeinschaftsstand: Die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft (BSW) hat zusammen mit den Wirtschaftsförderungen aus Remscheid, Solingen und Wuppertal

das Bergische Städtedreieck präsentiert. Die Städte nutzten die Messe, um ihre Entwicklungsflächen ins Gespräch zu bringen.

„Wahrheiten“ lautete das diesjährige Motto. „Die ‚Stadt von morgen‘ wird es nicht geben, wenn wir sie nicht heute schon anpacken. Welchen Wahrheiten in der Stadtentwicklung dürfen wir mit Hoffnung begegnen? Welche fordern uns zum Umdenken auf?“ So lauteten die Fragestellungen der diesjährigen Veranstaltung. Die BSW hatte am Messestand eine mögliche erste Antwort dabei. Mit dem Projektdach „Urbane Produktion“ präsentierte sie Pilotprojekte, die zeitgemäße Produktion mitten in der Stadt erforschen. So zierten frische Salate aus Wuppertal die Tische, Salate, die im City-Container ressourcenschonend, platzsparend, klimafreundlich und in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Verbrauchern erzeugt werden – in der

42117-Cityfarm. Durch das Förderprojekt „Urbane Produktion“ wurde eine umfangreiche Machbarkeitsstudie erstellt, die so eine Produktion zusätzlich mit Aquaponik verbindet. Der Messestand nahm Bezug zu weiteren Projekten, die sich etwa mit Recycling von Textilien oder mit regionalem Ressourcenmanagement befassen. Dabei geht es darum, Roh- und Abfallmaterialien aus Herstellungsprozessen der Industrie im Bergischen Städtedreieck weiterzunutzen, und daraus bestenfalls neue Produkte entstehen zu lassen. Die Expertinnen und Experten sind sich sicher: Die Stadt der Zukunft wird auch wieder stärker produzierende Stadt sein. „Urbane Produktion kann dazu beitragen, Quartiere in ökonomischer, ökologischer, sozialer und städtebaulicher Hinsicht zu vitalisieren. Die Effekte sind Nutzungsmischung, neue, ökologische Stoffkreisläufe, Städte der kurzen Wege“, so Uta Schneider, Geschäftsführerin der BSW bei ihrer Keynote beim Panel „Die bewegende Stadt“. „Urbane Produktion“ ist das Dach von sieben Einzelprojekten an der Schnittstelle von Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung im Städtedreieck, das die BSW koordiniert.

Texte: Anette Kolkau



Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, auf dem Polis-Convention-Rundgang im Kreise der Vertreterinnen und Vertreter des Bergischen Städtedreiecks. Foto: BSW

INFO

An dieser Stelle wird regelmäßig über Projekte der Unternehmerrregion „Das Bergische Städtedreieck“ berichtet. Verantwortlich für den Inhalt ist die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH. Ansprechpartnerin bei Rückfragen: Anette Kolkau, T. 0212 88160667, info@bergische-gesellschaft.de, www.bergisches-dreieck.de.

Wuppertal

NEUEINTRAGUNGEN

HRA 25524 13.04.22
Baubeschlag-Union GmbH & Co. KG c/o Einkaufsbüro Deutscher Eisenhändler GmbH
 EDE-Platz 1, 42389 Wuppertal. Persönlich haftender Gesellschafter: Baubeschlag-Union Verwaltungs GmbH, Neu-Isenburg (Amtsgericht Offenbach am Main HRB 46826). Der Sitz ist von Neu-Isenburg (bisher Amtsgericht Offenbach am Main, HRA 41817) nach Wuppertal verlegt.

HRA 25525 20.04.22
Die Herz Apotheke e.K.
 Klotzbahn 17, 42105 Wuppertal. Gegenstand: die Ausübung von pharmazeutischen Tätigkeiten. Inhaber: Kellawi, Samer, Düsseldorf, *08.02.1988.

HRA 25527 22.04.22
AM Marketing&Consulting OHG
 Lahnstr. 7, 42117 Wuppertal. Gegenstand: digitale Unternehmensberatung und digitales Marketing. Persönlich haftender Gesellschafter: Akdemir, Tayfun, Wuppertal, *29.01.1999; Maci-ag, Filip, Wuppertal, *23.11.1997, jeweils mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25528 25.04.22
Wilzbach GmbH & Co. KG
 Erich-Hoepner-Ring 5, 42369 Wuppertal. Gegenstand: der Betrieb eines Hotels nebst Gastronomie sowie die Verwaltung eigener Immobilien. Persönlich haftender Gesellschafter: Wilzbach Verwaltungs GmbH, Wuppertal (Amtsgericht Wuppertal HRB 32738), mit der Befugnis – auch für jeden Geschäftsführer –, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32684 01.04.22
Policks Immobilien GmbH
 Oberkamperstr. 52, 42349 Wuppertal. Gegenstand: der Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Veräußerung von Grundbesitz sowie die Verwaltung eigenen Vermögens. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Polick, Dirk, Wuppertal, *14.09.1959, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen: Polick, Svenja, Wuppertal, *03.02.1995.

HRB 32694 05.04.22
M.F.T. Holding GmbH
 Schwesterstr. 50, 42285 Wuppertal. Gegenstand: das Halten und Verwalten von Beteiligungen im Inland und



Ausland jeder Art; Verwaltung von Immobilien und sonstigem Vermögen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Thielenhaus, Maya Fee, Wuppertal, *29.08.1988, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32696 06.04.22
Bloombee Portal UG (haftungsbeschränkt)
 Wegnerstr. 14, 42275 Wuppertal. Gegenstand: die Entwicklung, der Vertrieb und das Betreiben von IT-Dienstleistungen im Gesundheitsbereich. Stammkapital: 3.000 Euro. Geschäftsführer: Dragomir, Daniel, Wuppertal, *26.02.1989, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32700 07.04.22
Kapion Solutions UG (haftungsbeschränkt)
 Kantstr. 3, 42109 Wuppertal. Gegenstand: die Erbringung von Dienst- und Beratungsleistungen im Bereich der Informationstechnologie, insbesondere die Entwicklung und der Vertrieb von Software. Stammkapital: 4.500 Euro. Geschäftsführer: Viereckel, Kevin, Wuppertal, *14.11.1994, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Ver-

BERGISCHE KARTONAGENFABRIK

Fredy Maurer

- Überzogene Kartonagen
- Halbetuis mit Seidenfütterung oder mit tiefgezogenen Einlagen mit Voll- oder Klarsichtdeckel
- Stanzverpackungen
- Schiebgeschachteln
- Versandkartons
- Faltschachteln
- Wellpappkartons
- Buchschuber

Demmlerthaler Straße 6b · 42719 Solingen
 info@bergische-kartonagen.de · www.bergische-kartonagen.de



rechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32706 08.04.22
Diamonds Logistics GmbH
 Am Diek 20, 42277 Wuppertal. Gegenstand: Transport und Logistik. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Gkalis, Antonios, Wuppertal, *02.07.1982, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32707 08.04.22
Melondi UG (haftungsbeschränkt)
 Eintrachtstr. 75, 42277 Wuppertal. Gegenstand: der Einzelhandel mit Waren, insbesondere Küchenutensilien, Haushaltswaren, Spielzeug, Lebensmittel, Wohntextilien, Elektrogeräten, Dekoartikeln und Modeartikeln. Das Warenangebot ist im Rahmen der Produktrecherche erweiterbar. Stammkapital: 100 Euro. Geschäftsführer: Hassan, Dilek, Wuppertal, *27.08.1991, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32715 13.04.22
Baumer Bedachungen GmbH
 Zur Dörner Brücke 11, 42283 Wuppertal. Gegenstand: der Betrieb eines Dachdeckerunternehmens. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Baumer, Felix, Wuppertal, *30.07.1989, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32716 13.04.22
HDM-Wolfertz GmbH
 Möddinghofe 18, 42279 Wuppertal. Gegenstand: der Vertrieb, die Herstellung und Montage von Terrassenüberdachungen, Wintergärten, Markisen und Rolläden. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Hauswirth, Dirk, Wuppertal, *18.08.1966; Hauswirth, Mark, Wuppertal, *18.10.1968, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32722 13.04.22
Lokalradio Ennepe-Ruhr Beteiligungsgesellschaft mbH
 Moritzstr. 14, 42117 Wuppertal. Gegenstand: das Halten und Verwalten von Unternehmensbeteiligungen einschließlich der Übernahme der Geschäftsführung und der persönlichen Haftung an Personengesellschaften, insbesondere an der Lokalradio Ennepe-Ruhr GmbH & Co. KG. Stammkapital: 26.000 Euro. Geschäftsführer: Peltzer, Uwe Detlef, Mönchengladbach, *15.07.1961, einzelvertretungsbe-

rechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32714 13.04.22
TP Beteiligungs GmbH
 Im Schmalen Bruch 6, 42369 Wuppertal. Gegenstand: der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personenhandelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin (Komplementärin) an der TP Paperprofi GmbH & Co. KG, die Handel mit grafischen Produkten und Selbstklebetechnik und deren Anwendungsberatung, Vertrieb von Druckerzeugnissen sowie technischen Papieren zum Gegenstand hat. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Passon, Thomas, Wuppertal, *22.11.1979, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32724 14.04.22
Wuppertaler Telekommunikations-gesellschaft mbH
 Poststr. 8, 42103 Wuppertal. Gegenstand: die Vermittlung von Telekommunikations-, Daten- und Festnetzverträgen sowie der Verkauf von entsprechendem Zubehör. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Döner, Atalay, Herne, *24.09.1996, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32723 14.04.22
Beotechnik GmbH
 Bodelschwingweg 23, 42115 Wuppertal. Gegenstand: die Technologieentwicklung und Zusammenbau sowie Vermittlungen und Dienstleistungen für Geschäftsbeziehungen und Handelsgeschäfte im In- und Ausland. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Zhu, Hangjun, Wuppertal, *02.12.1976, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen

HINWEIS

Wir weisen darauf hin, dass mit der Registereintragung neben den Notar- und Gerichtskosten keine weitere Zahlungspflicht besteht, da die vom Gericht veranlassten Pflichtveröffentlichungen unmittelbar in Rechnung gestellt werden. Wir empfehlen den Unternehmen dringend, jede Rechnung und jedes Angebot, das unter Hinweis auf die erfolgte Registereintragung eingeht, genau zu prüfen und in Zweifelsfällen bei der Industrie- und Handelskammer nachzufragen.

der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32729 19.04.22
Lil Security GmbH
 Wichelhaushof 9, 42281 Wuppertal. Gegenstand: die Erbringung von Sicherheitsdienstleistungen im Sinne von Personen- und Objektschutz. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Ahmed, Ahmed Ashraf Ibra-

kapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Müller, Stephan Jens, Wuppertal, *18.06.1972, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32726 19.04.22
Peri Umwelttechnik GmbH
 Leipziger Str. 61, 42109 Wuppertal. Gegenstand: Abbrucharbeiten, Ent-



him Kassem, Wuppertal, *23.08.1995, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32728 19.04.22
SM Immobilien- und Beteiligungs-GmbH
 Einern 45, 42279 Wuppertal. Gegenstand: das Halten und Verwalten eigenen Vermögens, sowie Verwaltung, Vermietung und Verkauf von Wohn- und Gewerbeimmobilien sowie Hausmeisterservice, Gartenpflege, Winterdienst und Handwerkerdienstleistungen unter Ausschluss zulassungspflichtiger Tätigkeiten. Stamm-

kernungen, Entrümpelungen, Demontage, Beseitigung von Brandschäden und Wasserschäden, Schadstoffsanierung sowie ein Containerservice. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Yildirim, Mustafa, Wuppertal, *01.01.1988, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32725 19.04.22
HAIBAU GmbH
 Höfen 13 a, 42277 Wuppertal. Gegenstand: die Durchführung von Trocken- und Innenausbauarbeiten sowie Bodenverlegearbeiten aller Art, der Einbau von Baufertigteilen, das Gebäu-

demanagement und der Hausmeisterservice, die Erbringung von Reinigungsarbeiten aller Art, Tapezier- und Anstricharbeiten, die Grünpflege, die Rohrreinigung, die Durchführung von Arbeiten zur Renovierung, Entrümpelung und Schimmelfernung, der Holz- und Bautenschutz und alle damit im Zusammenhang stehenden Leistungen. Die Gesellschaft kann zudem Beteiligungen an oder Finanzierungen von Gesellschaften jeglicher Art durchführen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern und direkt oder indirekt damit im Zusammenhang stehen und Immobilien und andere Unternehmen erwerben und Zweigniederlassungen im In- und Ausland gründen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Vitkovskis, Mareks, Wuppertal, *17.02.1989, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32732 20.04.22
Kirbach Immobilien GmbH
 Luisenstr. 49, 42103 Wuppertal. Gegenstand: die Verwaltung und der Verkauf von Immobilien und Grundstücken, sowie die Sanierung von Immobilien aller Art und die dazu gehörenden Dienstleistungen, im weiteren die Vermittlung von damit zusammenhängenden Dienstleistungen, damit zusammenhängend auch die Planung und die Projektierung von Immobilien und Grundstücken. Stammkapital: 25.002 Euro. Geschäftsführer: Kirbach, Liane, Gevelsberg, *11.08.1974, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32738 21.04.22
Wilzbach Verwaltungs GmbH
 Erich-Hoepner-Ring 5, 42369 Wuppertal. Gegenstand: die Beteiligung an anderen Unternehmen und die Übernahme der Geschäftsführung bei anderen Unternehmen, insbesondere die Geschäftsführung und die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an der Wilzbach GmbH & Co. KG mit dem Sitz in Wuppertal.

Wir sind im Dienst.

Das Traditionsunternehmen in der Sicherheitsbranche: Sicherheit, Erfahrung, Kompetenz

Für Ihre Sicherheit im Bergischen Land
Telefon: 0202 27457-0

Die Wach- und Schließgesellschaft.
 Im Dienst seit 1902.
wachundschliessgesellschaft.de

Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Wilzbach, Maren, Wuppertal, *06.10.1970, einzelvertretungsbe-rechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32748 26.04.22
Akgündüz Beteiligungen GmbH
Leimbacher Str. 83 - 85, 42281 Wuppertal. Gegenstand: das Halten, der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen aller Art und die Verwaltung eigenen Vermögens. Die Gesellschaft darf alle Geschäfte tätigen, die dem Unternehmenszweck förderlich sind. Sie darf keine genehmigungspflichtigen Geschäfte oder Tätigkeiten im Sinne § 34 c Gewerbeordnung bzw. im Sinne der Vorschriften des KWG vornehmen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Akgündüz, Hütkar, Gevelsberg, *21.07.1985, einzelvertretungs-berechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32746 26.04.22
konzeptier UG (haftungsbeschränkt)
Oberdörnen 111, 42281 Wuppertal. Gegenstand: der Handel mit Baustoffen, Möbeln und Einrichtungsgegenständen, die Tätigkeit als Generalunternehmer für handwerkliche Leistungen, die Erbringung von Architektenleistungen, insbesondere für die Innenarchitektur und Raumgestaltung, die Raumgestaltung mit 2- und 3D Visualisierung sowie die Erbringung von Marketingdienstleistungen. Stammkapital: 7.200 Euro. Geschäftsführer: Barlas, Jacob, Wuppertal, *01.03.1973; Klein, Tatjana, Velbert, *02.06.1983; Mikhailov, Leonid, Wuppertal, *03.08.1984, jeweils einzelvertretungs-berechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32745 26.04.22
Cheng International GmbH
Lise-Meitner-Str. 5 - 9, 42119 Wuppertal. Gegenstand: die Beratung im Zusammenhang mit Logistik, Marketing und Spedition zwischen Europa, China und Ostasien der Groß- und Einzelhandel mit Waren, einschließlich Im- und Exportgeschäfte sowie E-Commerce für Produkte des täglichen Bedarfs, insbesondere Fahrräder, Elektrofahrzeuge, Sportgeräte, Outdoor-Produkte, Möbel, Haushaltsprodukte, Freizeit- und Modeprodukte, Produkte für Erwachsene, digitale Produkte und damit verbundenen Dienstleistungen soweit genehmigungsfrei. Des Weiteren ist der Gegenstand des Unternehmens die Beteiligung an anderen Unternehmen sowie die Verwaltung eigenen Vermögens. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Zhou, Ziqing, Wuppertal, *04.04.1984, einzelvertretungsbe-rechtigt mit der



Konsumstraße 45,
42285 Wuppertal,
Telefon: 0202 49 60 66 30
www.kaspar-catering.de

Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32751 27.04.22
DownTown Shipping GmbH
Lüntenbecker Weg 8, 42327 Wuppertal. Gegenstand: die weltweite Verschiffung von Fahrzeugen und Containern. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Okwuigbo, Samantha, Wuppertal, *22.01.1990, einzelvertretungsbe-rechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.



Poschen & Giebel
Rohr- & Kanalreinigung | Kanal TV | Entsorgung

Zuverlässig seit 1919

Reinigung
Entsorgung
Dichtheitsprüfung

Schnell
Preiswert
Kompetent

Auch im Notdienst

Poschen & Giebel GmbH · Rheinische Str.21 · 42781 Haan
Telefon: 0212 77474* · 0202 250025* · 02191 4602396* · info@poschen-giebel.de
*Anrufweiterschaltung zum Firmensitz in Haan

HRB 32752 27.04.22
Launch Drive UG (haftungsbeschränkt)
Elisenstr. 22, 42107 Wuppertal. Gegenstand: die Entwicklung und der Vertrieb von Softwarelösungen. Stammkapital: 3.000 Euro. Geschäftsführer: Fadl, Nader, Wuppertal, *13.06.1989; Klinke, Tobias Benjamin, Wuppertal, *12.10.1987, jeweils einzelvertretungs-berechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.



**DRUCKEREI
HITZEGRAD**

Ihr Dienstleister seit vier Generationen

Friedrich-Ebert-Str. 102 · 42117 Wuppertal
Telefon 0202 304044 · Fax 0202 304045
www.druckerei-hitzegrad.de

OFFSETDRUCK
DIGITALDRUCK
STANZEN/PRÄGEN
ETIKETTEN
DTP-SERVICE
VERSANDSERVICE
WERBEDRUCK

HRB 32759 28.04.22
Häusliche Kranken- und Altenpflege Kharina GmbH
Friedrich-Engels-Allee 119, 42285 Wuppertal. Gegenstand: die häusliche Kranken- und Altenpflege. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Kharina, Gulsuma Mahmutovna, Wuppertal, *12.04.1972, einzelvertretungs-berechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32755 28.04.22
ASVEGAS GmbH
Oberdörnen 28, 42283 Wuppertal. Gegenstand: der Ex- und Import von Kfz.-Teilen, Motoren, Kolben, Maschinen und Anlagen, landwirtschaftliche Maschinen und Werkzeuge, Ersatzteile für die Automobilindustrie, elektronische Bauelemente und Computerteile und Zubehör. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Sakalli, Ali, Selcuklu, Konya / Türkei, *17.07.1975, einzelvertretungsbe-rechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

LÖSCHUNGEN VON AMTS WEGEN

HRB 26122 20.04.22
TEMPO INVEST d.o.o. Zweigniederlassung Deutschland
Paradestr. 64, 42107 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

LÖSCHUNGEN

HRA 22393 07.04.22
CASA I Wohnimmobilie KG
Am Britten 4, 42327 Wuppertal. Die Firma ist erloschen.

HRA 18652 11.04.22
TP Paperprofi e. K.
Im Schmalen Bruch 6, 42369 Wuppertal. Die Firma ist erloschen.

HRA 25274 20.04.22
ELBA Gastro GmbH & Co. KG
Moritzstr. 14, 42117 Wuppertal. Prokura erloschen: Kroll, Florian, Wuppertal, *10.10.1988. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRA 21801 27.04.22
VINA Active Filmproduktions GmbH & Co. KG
Wall 39, 42103 Wuppertal. Nach Sitzverlegung persönlich haftender Gesellschafter: FDI Gesellschaft für Filminvestitionen mbH, Vaterstetten (Amtsgericht München HRB 160522). Der persönlich haftende Gesellschafter und seine Geschäftsführer sind befugt, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRB 25307 01.04.22
DVS Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH
Eichenhofer Weg 71, 42279 Wuppertal. Die Verschmelzung ist im Register der übernehmenden DK Austria Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH am 22.03.2022 eingetragen worden; von Amts wegen eingetragen gemäß § 19 Abs. 2 UmwG.

HRB 20151 06.04.22
Cronenberger Werkzeug- und Formenbau WIKO GmbH c/o Monika Wittstock
Heidestr. 62, 42349 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 28232 07.04.22
Broegel Business Media GmbH
Liegnitzer Str. 4, 42277 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 9513 07.04.22
Wilke Werkzeugbau Verwaltungs-GmbH
Deutscher Ring 91, 42327 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 24212 09.04.22
H. & W. Stoll GmbH
Friedensstr. 25, 42349 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 16922 19.04.22
Tscharke Grundstücksverwaltungs GmbH
Remscheider Str. 129, 42369 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 20441 19.04.22
MS Aufzugbau und -service GmbH
Clausen Hof 52, 42285 Wuppertal. Die Verschmelzung ist im Register der übernehmenden Tepper Aufzüge GmbH am 13.04.2022 eingetragen worden; von Amts wegen eingetragen gemäß § 19 Abs. 2 UmwG.

HRB 20007 19.04.22
RIBBEL Beteiligungs- & Verwaltungs-GmbH
In den Birken 152 f, 42113 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 26632 20.04.22
Mikoro GmbH
Engelshöhe 24, 42329 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 25058 25.04.22
Born Free UG (haftungsbeschränkt)
Alter Lennep Weg 3, 42289 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

Solingen

NEUEINTRAGUNGEN

HRA 25523 12.04.22
adelmayer e.K.
Oberkattenberg 9 b, 42655 Solingen. Gegenstand: der Verkauf von hochwertigen Küchenmessern. Inhaber: Butza, Florian, Duisburg, *10.05.1987.

HRB 32686 01.04.22
Austerland Beteiligungs GmbH
Oben zum Holz 9, 42653 Solingen. Gegenstand: der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung und der Vertretung bei Gesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der in das Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal einzutragenden bzw. eingetragenen Gesellschaft unter der Firma „Austerland Elektrotechnik GmbH & Co. KG“. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Austerland, Christian, Solingen, *30.12.1982, einzelvertretungsbe-rechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HINWEIS

Die hier veröffentlichten Handelsregistermeldungen werden der IHK vom Amtsgericht übermittelt. Für die Aktualität, Korrektheit und Vollständigkeit der Datei kann daher keine Gewähr übernommen werden.

HRB 32683 01.04.22
ANA GmbH
Hacketäuerstr. 52, 42651 Solingen. Gegenstand: der Handel mit Bekleidungsstücken. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Coskun, Yasin, Solingen, *15.08.1996; Lopez Bordonau, Jonathan, Solingen, *04.07.1996, jeweils einzelvertretungsbe-rechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32682 01.04.22
INTERPLAST GmbH
Eintrachtstr. 21, 42655 Solingen. Gegenstand: der Formenbau und Spritzguss. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Kaya, Mustafa, Solingen, *27.12.1992, einzelvertretungsbe-rechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.



STOMMEL + VOOS

MARKING TECHNOLOGIES GMBH

LOHNKENNZEICHNUNG
GRAVIEREN

HRB 32687 01.04.22
Concept Polymer GmbH
Forststr. 45 a, 42697 Solingen. Gegenstand: der Handel mit Kunststoff-Regnanulaten, -Compounds, -Neuwaren, -off-Spec.Waren, -NT Waren, -Mahlgütern sowie grün gelisteten, ungefährlichen Kunststoff-Abfällen sowie die Herstellung von Kunststoff-Regnanulaten und -Compounds. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Hoffmann, Klaus, Solingen, *08.03.1969, einzelvertretungsbe-rechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32697 06.04.22
Duo Design Akustic und Trockenbau Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)
Rolsberger Str. 12, 42719 Solingen. Gegenstand: der Trockenbau. Stammkapital: 500 Euro. Geschäftsführer: Gliga, Maria-Mihaela, Solingen, *23.01.1994, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32699 07.04.22
ILBAY GROUP UG (haftungsbeschränkt)
Höhscheider Str. 78, 42699 Solingen. Gegenstand: Management- und Strategieholding; Gründung, Erwerb, Hal-



H.W. CREMER
Schrottgroßhandel

- Schrott- und Metallgroßhandel
- Rohstoffverwertung
- Containerdienst
- Entsorgungsfachbetrieb

Info unter **0202.84810** oder **www.schrott-cremer.de**

ten, Veräußerung, Verwaltung und die Beteiligung an Gesellschaften im In- und Ausland sowie sonstigen Vermögensgegenständen; Erbringung von Managementleistungen jeder Art für eigene Beteiligungsunternehmen; Gründung von eigenen Niederlassungen im In- und Ausland. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Ilbay, Özgür, Solingen, *25.06.1979, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32710 11.04.22
Balik UG (haftungsbeschränkt)
Kasinost. 3, 42651 Solingen. Gegenstand: der Betrieb einer genehmigungsfreien Gaststätte, Imbiss, Pizzeria und Bäckerei, ohne Ausschank von Alkohol. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Balik, Süzan, Solingen, *26.08.1970, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32721 13.04.22
Heizung-Sanitär Kluth GmbH
Mangenberger Str. 214, 42655 Solingen. Gegenstand: die Heizungs-, Sanitär- und Klimatechnik. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Kluth, Michael, Solingen, *20.12.1990, einzelvertretungsbe-rechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32730 19.04.22
JAR Deutschland GmbH
Wittkuller Str. 51, 42719 Solingen. Gegenstand: die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere von Gesellschaftsbeteiligungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Ern, Wulf-Rüdiger, Solingen, *26.06.1954; Ern, Johannes Carl Friedrich, Düsseldorf, *13.08.1987, jeweils einzelvertretungsbe-rechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32731 20.04.22
Yetiskin UG (haftungsbeschränkt)
Hildener Str. 59, 42697 Solingen. Gegenstand: Beteiligungen an Unternehmen im eigenen Namen, auf eigene Rechnung und nicht als Dienstleistung für Dritte sowie unter Ausschluss von Tätigkeiten nach dem Kreditwesengesetz. Stammkapital: 2.000 Euro. Geschäftsführer: Yetiskin, Tahir Özgür, Solingen, *06.11.1991, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32736 20.04.22
SIGNALWORKS GmbH
Gottlieb-Heinrich-Str. 9, 42719 Solingen. Gegenstand: die unmittelbare oder mittelbare Tätigkeit auf dem

Gebiet der Entwicklung, der Herstellung und des Vertriebs von Erzeugnissen und die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie, insbesondere Entwicklung und Weiterentwicklung von Software und Algorithmen sowie deren Vertrieb und Nutzungsüberlassung an Dritte, sowie ferner Vertrieb, Verpachtung, Vermietung oder Vermittlung jeglicher Nutzungsmöglichkeiten von EDV-Anlagen und einschlägigem Zubehör und alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, nicht jedoch erlaubnispflichtige Tätigkeiten z. B. nach § 34 c GewO. Des Weiteren der Erwerb, das Halten, Verwalten und Verwerten von eigenem Vermögen. Zur Förderung des Gesellschaftszwecks wird das Unternehmen insbesondere (aber nicht ausschließlich) folgende Handlungen vornehmen: Beteiligung an anderen Unternehmen, Bankeinlagen und Darlehensaufnahmen, börsliche und außerbörsliche Geschäfte aller Art, wie z.B. den Handel mit Aktien, festverzinslichen Papieren, ETFs, Futures, CFDs, Stillhaltergeschäfte zur Einnahmenerzielung und Anlage des Gesellschaftsvermögens in Termingeschäften, sowie der Erwerb, die Verwaltung und die Verwertung von Beteiligungen an anderen Unternehmen im eigenen Namen auf eigene Rechnung, nicht für Dritte und unter Ausschluss erlaubnispflichtiger Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Engelland, Lutz, Solingen, *08.05.1972, Einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32743 25.04.22
Thanos Vermögensverwaltung UG (haftungsbeschränkt)
Wittkuller Str. 51, 42719 Solingen. Gegenstand: die Vermögensverwaltung. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Stock, Friedrich Michael, Haan, *25.01.1968; Stock, Christina, Haan, *24.07.1968, jeweils Einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32749 26.04.22
Munsch & Luft Bauleistungen Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)
Haaner Str. 94, 42719 Solingen. Gegenstand: die Sanierung von Immobilien sowie die Durchführung sonstiger Bauleistungen. Stammkapital:

300 Euro. Geschäftsführer: Luft, Paul, Solingen, *04.05.1976; Munsch, Alexander, Moers, *03.01.1974, jeweils Einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

LÖSCHUNGEN VON AMTS WEGEN

HRB 23379 22.04.22
Keramikbau Kronenberg Zeidler GmbH
Höher Heide 8, 42699 Solingen. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 28165 25.04.22
Objekt Solingen Beteiligungs GmbH
Friedrich-Ebert-Str. 75 - 77, 42719 Solingen. Die Gesellschaft ist gemäß

taso Bürsten Solingen
TECHNISCHE BÜRSTEN FÜR INDUSTRIE UND HANDWERK
Fritz Thaler jun. GmbH
Kleinenberger Str. 14-16
42719 Solingen
Telefon 0212 100 10
Telefax 0212 200 133
info@taso.de - www.taso.de

§ 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 15115 25.04.22
Bruchhaus Bedachungen GmbH
Olgastr. 7, 42699 Solingen. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

LÖSCHUNGEN

HRB 15564 08.04.22
W. u. M. Warenhandels-Gesellschaft mbH
Dültgenstalerstr. 85, 42719 Solingen. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 20343 12.04.22
REIFENPLUS GmbH c/o Reifen und Räder Store GmbH
Schlagbaumstr. 76 - 78, 42653 Solingen. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 27912 26.04.22
Connect Automobile Rheinland UG (haftungsbeschränkt)
Friedrich-Ebert-Str. 179, 42719 Solingen. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

Remscheid

NEUEINTRAGUNGEN

HRA 25522 08.04.22
TCmobil GmbH & Co. KG
Am Bruch 5, 42857 Remscheid. Gegenstand: die Produktion, Montage und

der An- und Verkauf von Werkzeugen. Inhaber: Heijneman, Nicolaas, Remscheid, *21.12.1965.

HRB 32690 01.04.22
Fromm Immobilienverwaltungs-gesellschaft mbH
Willy-Brandt-Platz 1, 42859 Remscheid. Gegenstand: Vermögensverwaltung, insbesondere Immobilien und Wertpapiere. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Fromm, Kevin, Remscheid, *29.08.1990, Einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32685 01.04.22
GSWS Steuerberatungsgesellschaft mbH
Willy-Brandt-Platz 1, 42859 Remscheid. Gegenstand: Geschäftsmäßige Hilfeleistung in Steuersachen sowie die damit vereinbarten Tätigkeiten gem. § 33 i.V.m § 57 Abs. 3 StBerG. Tätigkeiten, die mit dem Beruf des Steuerberaters vereinbar sind, insbesondere gewerbliche Tätigkeiten i.S.v. § 57 Abs. 4 Nr. 1 StBerG wie z.B. Handels- und Bankgeschäfte, sind ausgeschlossen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Fromm, Kevin, Remscheid, *29.08.1990, Einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32705 08.04.22
Zetex Freight GmbH
Stockler Str. 23, 42857 Remscheid. Gegenstand: Vorbereitung und Durchführung logistischer Dienstleistung jeder Art; Großhandel und Vertrieb von Waren, insbesondere Elektrogeräte, die Durchführung von Transport-, Spedition- Umschlags-, und Lagereigenschaften (Güterbeförderung im Straßenverkehr, Möbeltransport mit Kraftfahrzeugen) sowie die Vermietung von Kraftfahrzeugen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Ansari, Shayam, Wuppertal, *30.12.2001; Gier, Leonard, Remscheid, *21.01.2002, jeweils Einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25521 08.04.22
Beliu e.K.
Kipperstr. 4, 42855 Remscheid. Gegenstand: der Onlinehandel mit Fitnessartikeln. Inhaber: Abraham, Benjamin, Remscheid, *13.03.2000.

HRA 25529 25.04.22
HWZ Werkzeugtechnik e.K.
Fürberg 30, 42857 Remscheid. Gegen-

Stahlhallenbau - seit 1984
02651 96200 Fax 43370
ANDRE-MICHEL + CO.
STAHLBAU GMBH
Andre-Michels.de

erlaubnispflichtigen Gütern über 3,5 t sowie die Durchführung von logistischen Dienstleistungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Hasan, Omar, Schwerin, *05.02.1998, Einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32740 21.04.22
Enivon Elektrotechnik GmbH
Albert-Tillmanns-Weg 4, 42899 Remscheid. Gegenstand: die Elektroinstallation, der Elektrogroß- und Einzelhandel sowie der Baustoffhandel. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Eberhardi, Moritz Walter, Remscheid, *04.03.1993; Schmidtke, Sven, Remscheid, *09.06.1995, jeweils mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32742 22.04.22
QUAD Industry GmbH
Barmer Str. 62 a, 42899 Remscheid. Gegenstand: der Handel mit und die Reparatur von industrieller und medizinischer Ausrüstung, sowie deren Import und Export; die Unterstützung und die Entwicklung von Webseiten sowie IT-Dienstleistungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Gasparyan, Roman, Remscheid, *05.11.1979, Einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32757 28.04.22
SawExpo Trenn- und Zerspanungstechnik GmbH
Kreuzbergstr. 29, 42899 Remscheid. Gegenstand: Veranstaltungen aller Art wie z. B. Messen und sonstige Foren zur öffentlichen Vorstellung zum Verkauf und zur Beratung von Zerspanungstechnik aller Art. Stammkapital:

25.000 Euro. Geschäftsführer: Motte, Stefan, Remscheid, *29.10.1960, Einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

LÖSCHUNGEN VON AMTS WEGEN

HRB 25993 08.04.22
BY-RAM GmbH
Kippdorferstr. 6 - 24, 42857 Remscheid. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

LÖSCHUNGEN

HRB 22924 07.04.22
H4 Verwaltungs GmbH
Goethestr. 2, 42853 Remscheid. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 12416 08.04.22
Vöpel Beteiligungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Buchenstr. 27, 42855 Remscheid. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

Insolvenzen

Über die Vermögen folgender Unternehmen wurden Insolvenzverfahren eröffnet:

06.04.2022
Ajet Vojvoda
Luisenstraße 17, 42103 Wuppertal Imbiss. Insolvenzverwalterin Rechtsanwältin Michaela Benninghoven, Wuppertal

20.04.2022
Holger Niggemann
Winchenbachstraße 51, 42281 Wuppertal. Beratung, Vertrieb von Telekommunikations-, Energieverträgen, EDV Dienstleistungen, Büroservice. Insolvenzverwalter Rechtsanwalt Norbert Schrader, Wuppertal

27.04.2022
Manuela Peltzer
Augustastrasse 169, 42119 Wuppertal. Erstellung und Einzelhandel mit kunstgewerblichen Gegenständen, sowie Flyern / Karten jedlicher Art. Insolvenzverwalter Rechtsanwalt Florian Gantenberg, Wuppertal

WIR LIEBEN
KAFFEE



CHI Rösterei
COFFEE

Friedrich-Ebert-Straße 40, Wuppertal

HINWEIS

Informationen über gewerbliche und private Insolvenzen in Nordrhein-Westfalen können im Internet abgerufen werden. Das Justizministerium des Landes NRW veröffentlicht unter der Internet-Adresse www.insolvenzbekanntmachungen.de zeitnah aktuelle Insolvenzverfahren.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Verlängerung der öffentlichen Bestellung und Vereidigung als Sachverständiger
Wuppertal. Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des nachstehenden von der IHK vereidigten Sachverständigen wurde verlängert: Dipl.-Ing. Walter Ramm, Wuppertal, Sachgebiet: Genehmigungsverfahren im Umweltbereich, bis 05.06.2027

BERGISCHE WIRTSCHAFT 07./08.2022
ERSCHEINT AM 29. JULI 2022

Anzeigenschluss: 5. Juli 2022

Druckunterlagenschluss: 11. Juli 2022

Anzeigenleitung: Simone Schmidt

T. 0202 42966-24, s.schmidt@wppt.de

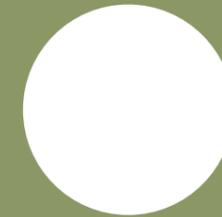
Jederzeit Sicherheit!
Alarmverfolgung Revierstreife Wachdienst
Bergische Bewachungsgesellschaft
www.BEWA.de 0212 / 2692-0
seit 75 Jahren

Zu Ihrer eigenen Sicherheit e-masters
WEGO
0212 / 88 07 30-0
www.wegogmbh.de
Notdienst 0212 / 88 07 30-48

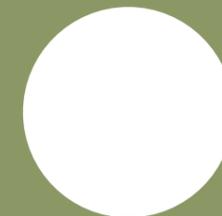
- Einbruchmeldeanlagen
- Brandmeldeanlagen
- RWA- und Feststellanlagen
- Videoüberwachungstechnik
- Funkalarmanlagen
- Batterierauchmelder
- Notleuchten / -schilder



Ausblicke wagen – über den Solinger Lichtturm hinweg.



Design und Beratung
seit 2000 – wppt.de



Wir sind eine der führenden Designagenturen im Bergischen Land und bieten professionelle Lösungen für Unternehmen aus allen Branchen. Unser Leistungsspektrum: Kundenmagazine, Webdesign, Radiospots, Social-Media-Kampagnen, Printanzeigen und mehr.



COMMERZBANK



Lars Obendorfer | Unternehmer und Gründer der Imbisskette „Best Worscht in Town“

Umsatzschwankungen: meistere ich mit starken Partnern



Wenn es darauf ankommt die Liquidität zu sichern, unterstützt die Commerzbank Unternehmen mit passenden Finanzierungen und Förderkrediten. Lesen Sie mehr über die Erfahrungen von Lars Obendorfer unter www.commerzbank.de/kundengeschichten

Die Bank an Ihrer Seite